

Herrn Prof. Klein

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Februar 1951



3. Jahrgang · Heft 2

INHALT:

	Seite		Seite
Der Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal von 1895—1950	41	Die Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität der Industrie Schleswig-Holsteins	55
Die Viehzählung am 2. Dezember 1950	46	Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Dezember 1950	58
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1950	51		
Statistische Monatszahlen		59	

Bevölkerungsveränderung seit 1939 in vH.

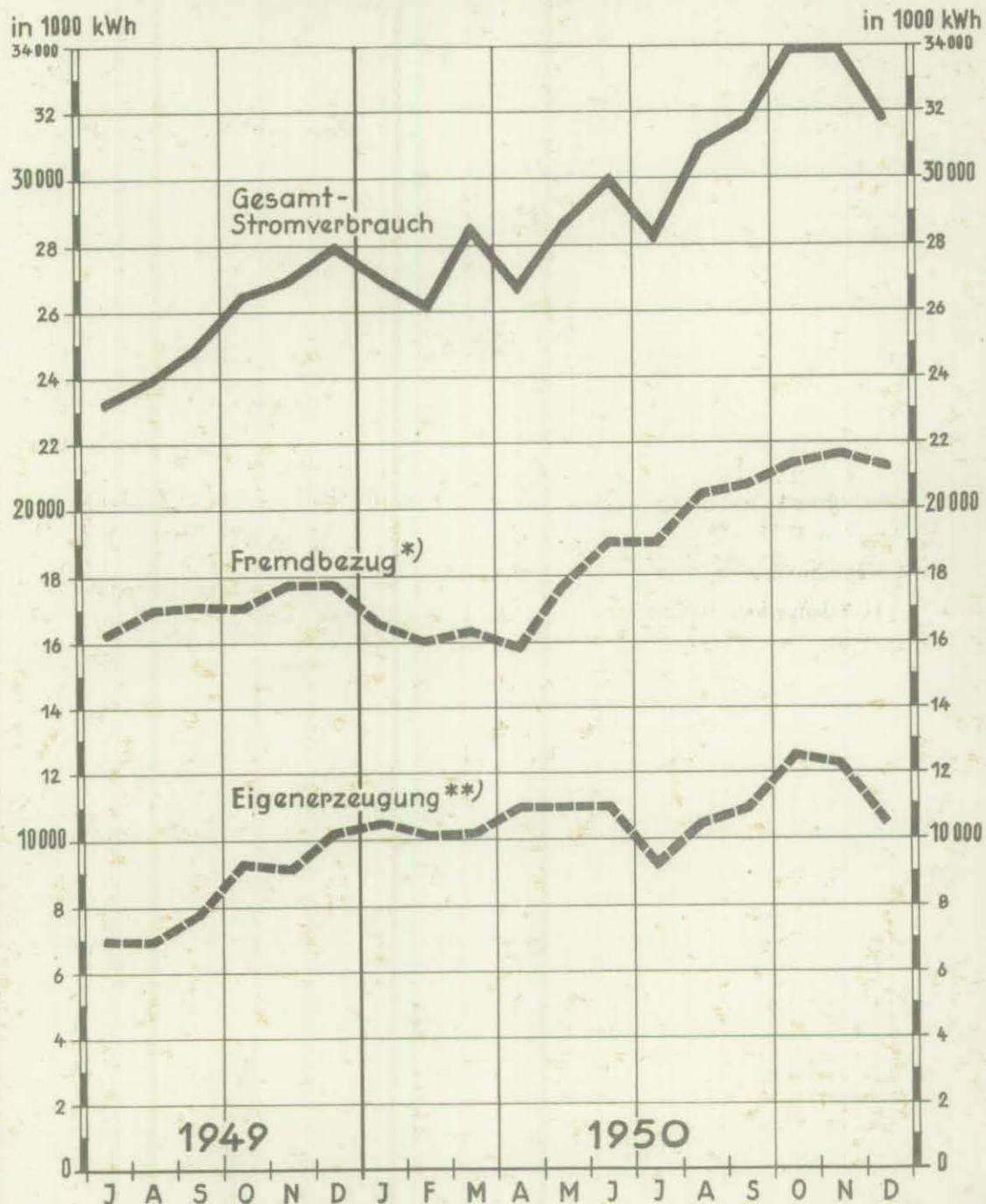


Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

WICHTIGES IN KÜRZE

DER STROMVERBRAUCH in der Industrie Schleswig - Holsteins



*) Fremdbezug aus dem öffentlichen Netz und von anderen Betrieben.

***) Eigenerzeugung aus Wasserkraft, Kohle und sonst. Kraftquellen vermindert um die Abgabe von Strom an das öffentl. Netz u. an andere Betriebe.

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

Februar 1951



3. Jahrgang · Heft 2

Der Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal von 1895-1950

Der Nord-Ostsee-Kanal – oder auch Kaiser-Wilhelm-Kanal genannt – gehört nach dem Suez- und dem Panama-Kanal zu den bedeutendsten Seekanälen der Welt. Während Suez- und Panama-Kanal Weltmeere miteinander verbinden und deshalb im wahrsten Sinne des Wortes Weltkanäle sind, verbindet der Nord-Ostsee-Kanal nur zwei Nebenmeere, die Nordsee und die Ostsee, miteinander, so dass er schon allein dadurch an Bedeutung hinter den anderen Kanälen zurücktritt.

Trotzdem entsprechen seine technischen Daten durchaus den Dimensionen der beiden anderen Seekanäle. Der Suez-Kanal ist mit ca. 170 Kilometern die längste der drei künstlichen Seewasserstrassen, sodann folgen der Nord-Ostsee-Kanal mit 98,7 km und der Panama-Kanal mit 81,6 km Länge. Die Oberflächenbreite des Suez-Kanals beträgt durchschnittlich 120 m, die des Nord-Ostsee-Kanals 100 m. Beide Kanäle haben eine Sohlenbreite von mindestens 44 m. Die Fahrwassertiefe ist bei den drei Kanälen ungefähr die gleiche, sie liegt zwischen 11 und 14 m. Der Kanal darf nur mit einer Höchstfahrt von acht Seemeilen je Stunde durchfahren werden. Hieraus ergibt sich bei einer Kanal-länge von rd. 53 sm eine Durchfahrtszeit von sieben bis acht Stunden, einschliesslich Ein- und Ausschleusen in Brunsbüttelkoog bzw. Kiel-Holtenau. – Im Gegensatz zum Suez-Kanal, der ein Niveaukanal ist, haben Panama- und Nord-Ostsee-Kanal Schleusen von erheblichen technischen Ausmassen. Mit einer nutzbaren Länge von 330 m und einer nutzbaren Breite von 45 m (bei einer Tiefe von 13 m) gehören die beiden Schleusenanlagen des Nord-Ostsee-Kanals, die selbst die Panama-Kanal-Schleusen überragen, zu den gewaltigsten Bauwerken ihrer Art, die nur durch die grössere Schleusenanlage des Nordsee-Kanals übertroffen wird, welcher Amsterdam auf kürzestem Wege mit der Nordsee verbindet. Die technischen Daten zeigen uns also, dass der Nord-Ostsee-Kanal durchaus in der Lage ist, Schiffe mit überdurchschnittlicher Grösse aufzunehmen.

Vergleicht man die Anzahl der Schiffe, die zu normalen Zeiten innerhalb Jahresfrist die drei Kanäle befahren, so erkennt man, dass der Nord-Ostsee-Kanal der verkehrsreichste unter ihnen ist. Seine Verkehrsfrequenz überragt die des Suez- und Panama-Kanals um das Sechs- bis Achtfache.

Der Verkehr in den Weltkanälen

Tab. 1

Zeit 1)	Suez-Kanal 3)		Panama-Kanal 4)		Nord-Ostsee-Kanal 5)	
	Schiffe	Raum- gehalt 1 000 NRT 2)	Schiffe	Raum- gehalt 1 000 NRT 2)	Schiffe	Raum- gehalt 1 000 NRT
1910	4 533	16 582	-	-	45 569	7 579
1920	4 009	17 575	2 393	7 898	25 877	9 062
1930	5 761	31 669	6 027	27 716	52 273	21 172
1932	5 032	28 340	4 362	21 842	39 268	12 852
1937	6 635	36 491	5 387	25 430	55 301	24 029
1947	5 972	36 577	4 260	22 333	42 434	11 353
1948	8 686	55 081	4 678	22 902	47 450	13 447
1949	10 420	68 862	4 793	23 473	44 341	17 395

1) Die Zeiträume decken sich durch die verschiedene Abgrenzung der Fiskaljahre nicht genau. Die Zeitangabe für den Suez-Kanal fällt mit dem Kalenderjahr zusammen; den Panama-Kanal-Zahlen liegt jeweils das amerikanische Rechnungsjahr (1. Juli bis 30. Juni), den Zahlen des Nord-Ostsee-Kanals das deutsche (1. April bis 31. März) zu Grunde. Die zeitliche Verschiebung ist in diesem Zusammenhang unerheblich, da alle ausgewiesenen Zahlen sich auf 12 Monate beziehen.

2) Nach der jeweiligen Kanalvermessung.

3) Quelle: «Le Canal de Suez» Bulletin de la Compagnie Universelle du Canal Maritime de Suez.

4) " : Annual Report of the Governor of the Panama-Canal

5) " : Kanalverwaltung.

Die in Tabelle 1 angegebenen Zahlen beruhen auf der Raumvermessung, wie sie jeweils an dem betreffenden Ort durchgeführt wird. Da Suez und Panama gesonderte Vermessungsvorschriften haben, muss der Tonnageverkehr des Nord-Ostsee-Kanals um rund ein Viertel erhöht werden, um ihn mit den Tonnagezahlen der anderen Kanäle vergleichen zu können. Ein solcher Vergleich lässt einmal die Spitzenstellung erkennen, die der Suez-Kanal hinsichtlich des Nettoräumgehaltes gegenüber anderen Kanälen einnimmt, zum anderen die Tatsache, dass der Nord-Ostsee-Kanal auch tonnagemässig einen Vergleich mit dem Panama-Kanal nicht zu scheuen braucht. – Wir sehen also, dass der Nord-Ostsee-Kanal trotz geringerer weltwirtschaftlicher

Bedeutung sowohl hinsichtlich seiner technischen Daten als auch hinsichtlich seiner Verkehrsdichte zu den Weltkanälen gerechnet werden muss.

Die besondere Höhe der Schiffszahl im Nord-Ostsee-Kanal bei – im Vergleich zum Panama-Kanal – ungefähr gleich grosser Tonnage dokumentiert die geringe durchschnittliche Schiffgrösse. Diese erklärt sich aus der geographischen Lage: Der sich zwischen Nord- und Ostsee abwickelnde Verkehr gelangt selten über diesen Rahmen hinaus, so dass die Zahl der durchfahrenden grösseren Überseeschiffe wesentlich geringer ist, als man gemeinhin annimmt und als man aus den von der Kanalstatistik ausgewiesenen Schiffszahlen entnehmen kann. Einer in Tabelle 2 vorgenommenen Gegenüberstellung der durchschnittlichen Schiffgrössen – so vage sie auch wegen der unterschiedlich gehandhabten Abmessung ist ¹⁾ – entnehmen wir, dass im Suez- und Panama-Kanal das Schwergewicht der durchfahrenden Schiffe bei den grossen Überseetransportern, im Nord-Ostsee-Kanal dagegen bei den kleineren Fahrzeugen liegt.

Durchschnittliche Schiffgrösse in den Weltkanälen in NRT ¹⁾

Zeit	Suez-	Panama-	Nord-Ostsee-
	Kanal		
1910	3 658		166
1920	4 384	3 300	350
1930	5 497	4 599	405
1937	5 500	4 721	435
1947	6 125	5 242	268
1949	6 609	4 897	392

1) siehe Anmerkungen zu Tab. 1

Der hohe Anteil der kleinen Fahrzeuge an der Gesamt-passage im Nord-Ostsee-Kanal wird durch die Angaben in Tabelle 3 bestätigt, in der die Schiffe der Tarifgruppe A nach ihrem Netto-Raumgehalt gruppiert sind.

Grössenklasse der Schiffe der Tarifgruppe A ¹⁾
Rechnungsjahr 1937

Tab. 3

NRT	Schiffe	
	insgesamt	darunter Dampf- und Motorschiffe
bis zu 100	25 286	2 897
über 100 – 500	11 603	9 016
“ 500 – 750	5 347	5 200
“ 750 – 1 000	2 257	2 182
“ 1 000 – 1 500	2 805	2 805
“ 1 500 – 2 500	1 909	1 909
“ 2 500	1 820	1 820

1) Fahrzeuge, die vorwiegend zur gewerblichen Beförderung von Personen und Gütern bestimmt sind, sowie Schlepper

Danach befuhren im Rechnungsjahr 1937 über 25 000 Schiffe (darunter nur 2 897 Dampf- und Motorschiffe) den Kanal, die an Raumgehalt 100 NRT und weniger hatten; der Anteil der deutschen Schiffe an diesen Fahrzeugen – zumeist sind es Motorsegler, Leichter und Schuten – lag bei über 90 vH. Dagegen war die Zahl derjenigen Dampf- und Motorschiffe, die 2 500 NRT und mehr aufwiesen, gering; die Zahl der ausländischen Schiffe überstieg in dieser Gruppe die der deutschen Schiffe um mehr als das Doppelte. Die hohe Verkehrsfrequenz erklärt sich also zu einem nicht geringen Teil aus dem bedeutsamen Anteil der kleinen, zumeist deutschen Fahrzeuge am Kanalverkehr.

Was die geographische Lage des Nord-Ostsee-Kanals anbelangt, so ist sie bei weitem nicht so günstig wie die der anderen Kanäle, die der Schifffahrt den Weg um Kontinente ersparen. Der absolute Vorteil, den der Nord-Ostsee-Kanal gegenüber dem Weg um Skagen gewährt, ist verhältnismässig gering. In Tabelle 4 sind an Hand einiger Fahrtrouten die Wegabkürzungen (ungefähre Werte) angegeben; damit sollen lediglich die Grössenordnungen, um die es sich bei der Wegersparnis handelt, aufgezeigt werden.

Fahrtrouten und Wegabkürzungen

Tab. 4

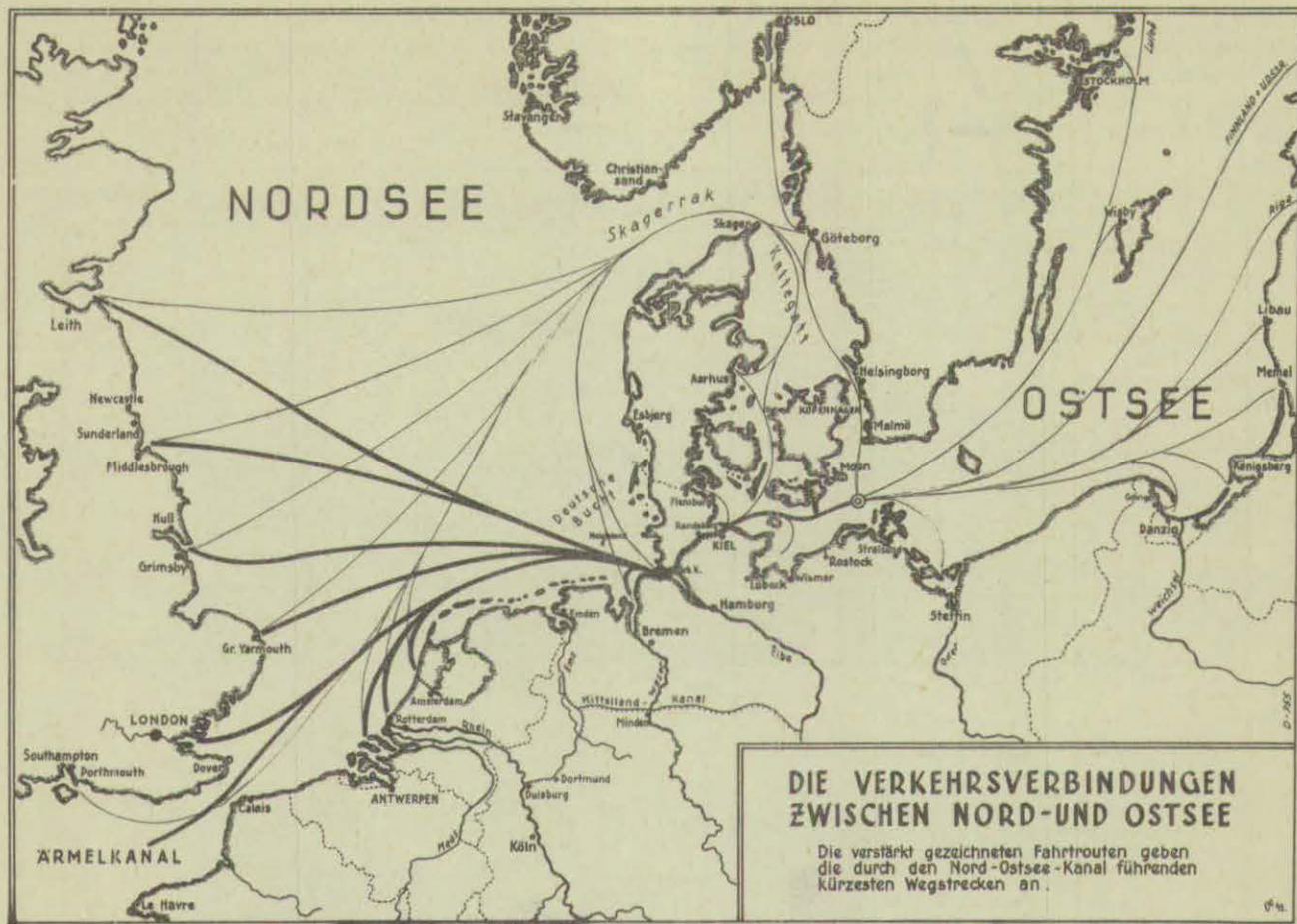
Schiffslinie	Fahrtroute	kürzeste Entfernung	Wegeinsparung
		sm	
Hamburg-Bombay	via Suez-Kanal	6 420	4 800
Marseille-Bombay	“ “ “	4 368	6 192
New York-Valparaiso	via Panama-Kanal	4 633	3 747
New York-Melbourne	“ “ “	10 030	2 822
Liverpool-San Francisco	“ “ “	7 836	5 666
Ostseeinsel Moen-Hamburg	via Nord-Ostsee-Kanal	221	425
“ “ -Amsterdam	“ “ “	450	237
“ “ -London	“ “ “	591	239

Quelle: Hdw. d. Staatswiss. 1926, Bd. 7, Art. Seeschifffahrt.

Danach müsste ein Schiff, welches sich auf der Fahrt von Hamburg nach Bombay befindet und dessen Route um das Kap der Guten Hoffnung führt, 11 220 sm zurücklegen. Die Fahrt durch den Suez-Kanal erspart ihm einen Weg von 4 800 sm. Für den Panama-Kanal lassen sich Wegabkürzungen gleicher Grössenordnung errechnen. Für den Kaiser-Wilhelm-Kanal sind die Wegeinsparungen gegenüber der Fahrt um Skagen – wie aus Tabelle 4 hervorgeht – wesentlich geringer. Dadurch ist seine Monopolstellung nicht so stark wie die der anderen Weltkanäle, bei denen die absolut grosse Weg- und Zeitersparnis auch absolut grosse finanzielle Ersparnisse mit sich bringt. Die geographische Lage der Ausgangs- und Bestimmungshäfen zum Nord-Ostsee-Kanal wie auch Seetüchtigkeit und Geschwindigkeit der Schiffe sind für seine Benutzung entscheidend. Je

näher die Abgangs- bzw. Bestimmungshäfen zum Kanal liegen, um so grösser ist der durch ihn gewährte Weg- oder Zeitvorteil; das besagt also, dass sich für weiter entfernt liegende Häfen die Bedeutung des Kanals mindert. Für alle Schiffe, die zwischen den südlich gelegenen Ostseehäfen (Lübeck, Stettin, Danzig, Königsberg usw.) und den deutschen, holländischen, belgischen und süd- bis mittel-englischen Nordseehäfen (Hamburg, Bremen, Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, London, Newcastle usw.) verkehren, bringt die Passage des Nord-Ostsee-Kanals eine Zeit- und Brennstoffersparnis mit sich. Je nördlicher die Schiffsroute verläuft, desto geringer werden diese Vorteile. Mag von Malmö (Südschweden) aus die Kanalfahrt noch vorteilhafter gegenüber der Skagen-Sund-Fahrt sein, so wäre eine Fahrt von und nach Göteborg via Nord-Ostsee-Kanal – abgesehen von der Fahrt Hamburg-Göteborg – unwirtschaftlich. Alle Schiffe, die die Nordsee mit dem östlichen Ostseeraum (Nord-Schweden, Finnland, Russland) verbind-

1) Da die Grundlagen der Kanalstatistiken uneinheitlich sind, ist ein absoluter Vergleich nicht durchzuführen.



den, müssen die Enge zwischen der Insel Rügen und der Südspitze Schwedens durchfahren, so dass auch für sie die Fahrt durch den Kanal rentabler sein kann. Obgleich selbst bis nach dem schottischen Hafen Leith der Weg um 84 sm durch eine Kanalfahrt abgekürzt wird, kann man Leith nicht mehr in die Einflussphäre des Kanals einbeziehen, da die aus der geringen Wegersparnis resultierenden geringen finanziellen Vorteile durch die Kanalabgaben aufgewogen werden.

Ausser diesen geographischen Berechnungen stellen die Reedereien aber auch andere Faktoren in Rechnung, die positiv oder negativ auf die Befahrung des Nord-Ostsee-Kanals wirken: Wetterlage, Seetüchtigkeit und Schnelligkeit der Schiffe, Frachtraten, Höhe von Kanalgebühren, Devisenfragen u.a.m.. Die moderne Entwicklung im Schiffbau hat hier bereits einigen Wandel geschaffen. Für die langsameren und von der Witterung abhängigeren Segelschiffe und die kleineren Dampfschiffe bedeutete die Kanaldurchfahrt eine wesentliche Zeitersparnis und eine risikolose Fahrt; für die schnellen und seetüchtigen Überseeschiffe fällt die Zeitersparnis als wesentliches Moment fort, lediglich die Brennstoffersparnis bleibt, die aber teilweise von den keineswegs geringen Kanalgebühren (einschliesslich Lotsengeldern) aufgewogen wird. So ist es zu erklären, dass ein erheblicher Teil des Nordsee-Ostseeverkehrs, insbesondere derjenige Teil, der von schnellen Überseeschiffen bestritten wird, nicht durch den Nord-Ostsee-Kanal fliesst, sondern den Weg durch Skagerrak und Kattegat wählt.

Wenn auch der absolute Vorteil, den der Kanal auf einer Fahrt gewährt, mitunter klein ist, so vermag er sich doch durch eine häufige Kanalfahrt derart zu kumulieren, dass er auf ein Jahr bezogen zu einem beachtlichen Gesamtvorteil für die betreffende Reederei anwächst. Die kurzen

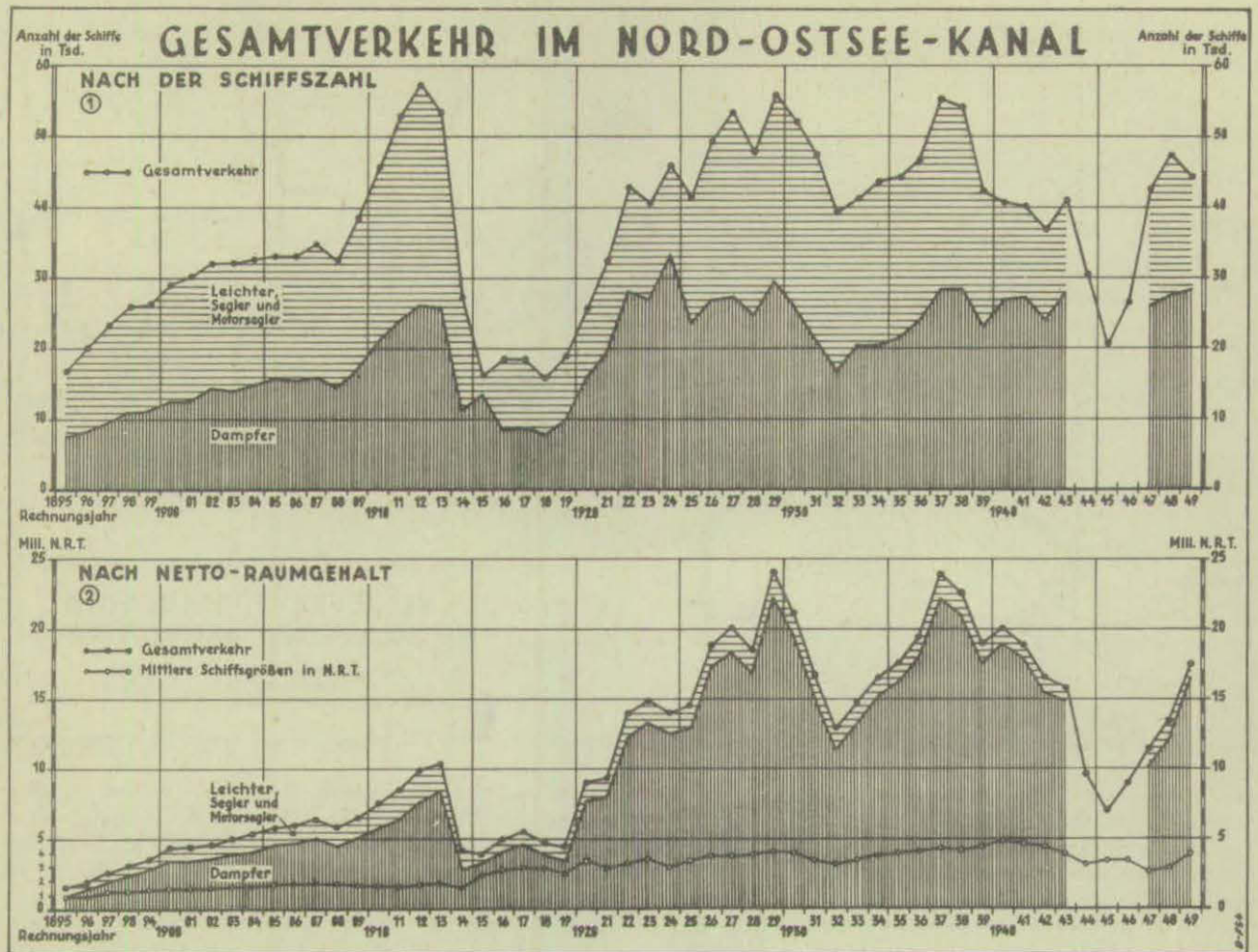
Fahrtstrecken in der Ostsee bringen naturgemäss die Möglichkeit einer häufigeren Kanalpasse mit sich. Auf Grund eingehender neuerer Untersuchungen²⁾ kann mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass ca. 40 vH des gesamten Ostsee-Nordseeverkehrs durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal fliesst. Das bedeutet aber, dass nicht einmal die Hälfte des Aussenhandels des Ostseeraumes mit anderen Wirtschaftsräumen durch den Kanal vermittelt wird und dass die statistische Erfassung der durch den Kanal transportierten Güter allein noch keine Aussage abgibt über den Umfang der Ein- und Ausfuhr des Ostseeraumes. Dennoch ist der durch den Kanal gehende Handelsverkehr für die europäische Wirtschaft bedeutsam und darf keinesfalls unterschätzt werden. Die Kanalstatistik vermag daher aufschlussreiche Ergebnisse bezüglich der Wirtschaftsstruktur sowie konjunktureller und saisonaler Einflüsse zu vermitteln.

Für Schleswig-Holstein und darüber hinaus für Deutschland erlangte der Kanal eine ausserordentliche Bedeutung. Die Herstellung einer ununterbrochenen deutschen Küste gab der Küstenschiffahrt in ihrem Wettbewerb mit der Eisenbahn einen gewaltigen Auftrieb. Verkehrsnetz und Be- und Entwässerung des schleswig-holsteinischen Landes wurden beachtlich ausgebaut. Rendsburg, nun unmittelbar am Grossschiffahrtsweg gelegen, gelangte zu wirtschaftlicher Blüte. Da der Kanal bei Brunsbüttelkoog die Verbindung mit der Elbe herstellte, erhielt Hamburg 1895 einen direkten auch für Seeschiffe befahrbaren Anschluss an die Ostsee. Infolgedessen trat Hamburg mit Kiel, Lübeck und teilweise Stettin in Wettbewerb und schmälerte auf Grund seiner weltweiten Verbindungen die Bedeutung dieser Häfen als Warenumschlagsplätze oder Ausgangspunkte für Über-

²⁾ durchgeführt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel.

seelinien. — Mit der Vollendung des Kanals verschärfte sich auch die Konkurrenz zwischen dem rheinisch-westfälischen und dem oberschlesischen Kohlen- und Industriezentrum, da sich die Absatzradien durch den verkürzten Transportweg z.T. überschneiden. Gleichzeitig wurde die rheinisch-

westfälische Kohle in ihrem Wettbewerb gegenüber der englischen Kohle an der Ostseeküste gestärkt. — Diese wenigen Hinweise mögen genügen, um die wirtschafts- und verkehrspolitische Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals herauszustellen.



Die Entwicklung des Schiffsverkehrs im Nord-Ostsee-Kanal weist in den vergangenen 55 Jahren seines Bestehens — er wurde am 21. Juni 1895 eröffnet — eine steigende Tendenz auf, die jeweils von den beiden Weltkriegen unterbrochen wurde. Diese anomalen, kriegsbedingten Verkehrsrückgänge kommen in den Schaubildern 1 und 2 deutlich zum Ausdruck. In den jeweils folgenden Nachkriegsjahren "erholte" sich sozusagen der Kanalverkehr mit Zunahme des internationalen Handels wieder, wurde aber in nicht geringem Masse von Konjunkturschwankungen (Wirtschafts- und Währungskrisen), ausserökonomischen Ereignissen (z.B. Streiks) und saisonalen Gegebenheiten (z.B. Eisgang in strengen Wintern) beeinflusst, so dass er wohl in der Tendenz, nicht aber von Jahr zu Jahr stetig anstieg. An dieser Aufwärtsentwicklung waren der Ost-West-Verkehr wie auch der West-Ost-Verkehr in ungefähr gleichem Masse beteiligt.

Im ersten vollständigen Rechnungsjahr 1896 durchfuhrten rd. 20 000 Schiffe mit 1,8 Mill. Nettoregistertonnen den Kanal, 1900 waren es bereits über 30 000 Schiffe, und 1910 hatte sich die Zahl der durchfahrenden Schiffe mit rd. 45 500 gegenüber 1896 mehr als verdoppelt, ihr Nettoraumgehalt sogar mehr als vervierfacht (7,6 Mill. NRT). Ab 1910 steigerte sich diese Aufwärtsentwicklung in stärkerem Masse und erreichte 1912/13 ihren Höhepunkt. In beiden Jahren fuhrten ca. 55 000 Schiffe mit 10 Mill. NRT durch

den Kanal. Damit hatte sich ab 1896 bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges die Zahl der Schiffspassagen auf das Zweieinhalbfache, der entsprechende Nettoraumgehalt auf das Fünffache erhöht. Demgemäss stieg im gleichen Zeitraum die durchschnittliche Schiffsgrösse von 92 auf 192 NRT an. Hieran waren vorwiegend die Dampfer beteiligt.

Der Ausbruch des ersten Weltkrieges im August 1914 kommt in der Kanalstatistik durch einen schlagartigen Verkehrsrückgang in diesem Monat zum Ausdruck:

Durchgangsverkehr im Kanal im Juli und August 1914

Tab. 5

1914	Insgesamt		davon					
			Dampfer		Segler 1)		Leichter und Schuten	
	Zahl	1 000 NRT	Zahl	1 000 NRT	Zahl	1 000 NRT	Zahl	1 000 NRT
Juli	2 809	807	1 296	675	1 338	63	175	68
August	260	48	106	17	56	4,5	98	26

1) einschl. Motorsegler.

Während im Jahre 1913 durchschnittlich 4 450 Schiffe mit 862 500 NRT je Monat den Kanal befuhren, waren es 1915 nur 1 350 Schiffe (mit 328 744 NRT) und auch 1919 nur 1 582 Schiffe mit 368 610 NRT je Monat. Dieser minimale

Verkehr in den Jahren 1914 bis 1919 findet seine Parallele nur noch in den entsprechenden Zahlen für das Kapitulationsjahr 1945, in dem durchschnittlich je Monat 1 695 Schiffe mit 583 677 NRT den Kanal passierten.

Nachdem sich der Umfang des Schiffsverkehrs im Jahre 1919 kaum von dem der Kriegsjahre unterschied, war im Jahre 1920 die erste leichte Steigerung zu verzeichnen. Der zunehmende Schiffsverkehr wurde bis 1923 durch die deutsche Geldentwertung begünstigt, die den ausländischen Reedereien eine ständig billiger werdende Kanalpassage möglich machte. Demgemäss stieg auch der Anteil der ausländischen Flaggen an der Gesamtpassage. Hierbei war bemerkenswert, dass japanische und amerikanische Schiffe, die vor 1914 nur vereinzelt erschienen, nun häufiger den Kanal durchquerten. — Die Wiederaufnahme früher befahrener Linien, der Ausbau der Handelsflotten und die Erweiterung der Handelsbeziehungen können im wesentlichen als die Faktoren angesehen werden, die eine permanente Verstärkung des Kanalverkehrs bewirkten. Daneben fiel die stossweise Vermehrung der Kohleneinfuhr aus England erheblich ins Gewicht, die durch die Lahmlegung der Kohlenförderung im Ruhrgebiet (französische Besetzung des Ruhrgebietes¹⁾ und den Verlust von Ost-Oberschlesien notwendig wurde. Der Ost-West-Verkehr wurde gegen Ende 1923 durch grössere russische Getreideausfuhren belebt. Nicht zuletzt ist die Verkehrssteigerung auch auf den Ausbau des Kanals zurückzuführen, wodurch auch Schiffen mit grösserer Tonnage die Passage ermöglicht wurde (seit 1914). Der Ausbau war vor allem für die ausländische Schifffahrt bedeutungsvoll, da deren mittlere Tonnage mit 732 NRT³⁾ über derjenigen der deutschen Schiffe (= 206 NRT) lag. — Die Gesamtzahl der Schiffe, die in der Nachkriegszeit den Kanal befuhren, war kleiner als vor 1914, dagegen waren die Schiffe selbst erheblich grösser, so dass der Nettoraumgehalt 1922 — also bereits vier Jahre nach Kriegsende — den Vorkriegshöchststand von 1913 um 3,6 Mill. NRT überschritt (vgl. Schaubild 1 und 2).

Wirkte sich im Juli 1922 der Maschinistenstreik lähmend auf den Kanalverkehr aus, so brachte im zweiten Halbjahr 1926 der englische Bergarbeiterstreik eine stärkere Belebung mit sich. Durch den Ausfall der englischen Kohlentransporte stieg der Umfang der westdeutschen wie auch der polnischen Kohlevers Schiffungen gewaltig an. Da diese fast ausschliesslich durch den Kanal geleitet wurden, wirkte sich die Verkehrsbelebung — gemäss der verschiedenen geographischen Lage der Förderungsgebiete — in beiden Fahrtrichtungen aus. Sie setzte sich in den folgenden drei Jahren auf Grund einer allgemeinen Steigerung des internationalen Warenverkehrs, an dem die europäischen Länder besonderen Anteil hatten, fort. Im Jahre 1929 wurde ein Verkehrsmaximum erreicht: 56 000 Schiffe mit über 24 Mill. NRT⁴⁾ passierten den Kanal; darunter waren 29 500 Dampf- und Motorschiffe (mit rd. 22,4 Mill. NRT) und 19 500 Segler einschliesslich Motorsegler (mit 1,24 Mill. NRT). Der anschliessende scharfe Verkehrsrückgang war die Folge der ausländischen Währungskrisen, die sich zur Weltwirtschaftskrise ausweiteten. Ab 1932 trat wieder eine stetige Besserung ein (vgl. Schaubild 2), die 1937 zu einem neuen Maximum führte, dessen Höhe demjenigen von 1929 nahezu gleichkam. Der Rückgang in den Jahren 1938 und 1939 ist vorwiegend auf eine Minderung der ausländischen Transite, insbesondere des Holzverkehrs von Ost nach West (— 1 Mill. t) und gewisser Kohlentransporte von West nach Ost (— 0,5 Mill. t), zurückzuführen. Während die erste Hälfte des zweiten Weltkrieges nur eine graduelle Abschwächung des Kanalverkehrs mit sich brachte, ergab sich für die letzten Kriegsjahre ein schroffer Einschnitt,

3) nach dem Stand von 1923.

4) mittlere Schiffsgrösse 417 NRT.

der im Jahre 1945 seinen Tiefpunkt erreichte. Dieser war hauptsächlich auf den schrumpfenden Handel und die zunehmende Minen- und Bombengefahr in den Gewässern um den Kanal zurückzuführen.

Bereits vier Jahre nach der Kapitulation hatte der Verkehrsumfang seinen durchschnittlichen Vorkriegsstand wieder nahezu erreicht, was um so beachtlicher war, als das Gesamtvolumen des Nord-Ostsee-Verkehrs 1949 immer noch um rund ein Drittel geringer war als in den Vorkriegsjahren. Im Kalenderjahr 1949⁵⁾ fuhren bereits wieder nahezu 45 000 Schiffe mit 16,7 Mill. NRT durch den Kanal; die mittlere Schiffsgrösse betrug 373 NRT und kam damit an den Jahresdurchschnitt der letzten zehn Vorkriegsjahre heran.

Von sämtlichen Fahrzeugen, die 1949 den Kanal passierten, waren 94 vH Handelsschiffe. Vergleichen wir den derzeitigen Handelsschiffsanteil mit dem der Vorkriegszeit — 1937 betrug er der Schiffszahl nach 92,3 vH — so ergeben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Anteil der deutschen Schiffe am Gesamtverkehr

Tab. 6 — in vH —

Zeit 1)	an der Zahl	am Raumgehalt (NRT)
1913	82,3	57,2
1929	71,7	43,4
1937	76,5	49,5
1947	95,3	32,5
1948	74,8	24,7
1949	65,2	20,1

1) Ab 1947 Kalenderjahre.

Dagegen traten im Anteil der deutschen Schiffe am Gesamtverkehr — wie Tabelle 6 zeigt — erhebliche Veränderungen ein. Vor dem zweiten Weltkrieg war der deutsche Anteil auf Grund der steigenden ausländischen Transite rückläufig. Durch die geringe Zahl der Durchfahrten ausländischer Handelsschiffe nach 1945 stieg er auf 95 vH an. Da diese Fahrzeuge aber äusserst klein waren — ihre mittlere Schiffsgrösse lag bei 90 NRT — kam ihr Anteil am Raumgehalt nur auf 32 vH. Durch die Zunahme der ausländischen Schifffahrt in den letzten Jahren sank der deutsche Anteil sowohl der Zahl als auch dem Raumgehalte nach. —

Noch offensichtlicher wird der Rückgang der deutschen Handelsschiffstonnage im Kanal, wenn man sie nicht mit dem Gesamtverkehr — wie bisher — sondern nur mit der Gesamtheit der Handelsschiffe vergleicht. Dann beträgt ihr Anteil

	an der Zahl	am Raumgehalt (NRT)
1937 1)	72,0 vH	46,6 vH
1947 1)	76,4 vH	24,0 vH
1949 1)	63,2 vH	19,7 vH

1) Kalenderjahre.

Die durchschnittliche Grösse der den Kanal befahrenden Schiffe, wie sie Tabelle 7 angibt, ist in diesem Zusammenhang — insbesondere für den deutschen Anteil am Netto-Raumgehalt — von Bedeutung.

Bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges verlagerte sich sowohl bei den deutschen als auch bei den unter ausländischer Flagge fahrenden Schiffen das Schwergewicht mehr und mehr auf die grösseren Einheiten. Durch die Kriegsverluste und die Ablieferungen der Nachkriegszeit sank die mittlere Tonnage der deutschen Schiffe auf 90 NRT herab

5) Für die Zeit nach 1945 sind an dieser Stelle die auf das Kalenderjahr bezogenen Zahlen zugrundegelegt.

Mittlere Schiffsgrösse in NRT

Tab. 7

Zeit 1)	Insgesamt	unter deutscher Flagge	unter ausländischer Flagge
1913	193	135	469
1929	433	264	847
1937	435	282	864
1947	273	93	.
1948	274	90	.
1949	373	115	.

1) Ab 1937 Kalenderjahre.

(vgl. den in der Tabelle 6 und in der Texttafel angegebenen entsprechend geringen Anteil am Raumgehalt aller Schiffe!), um von 1948 auf 1949 wieder geringfügig anzusteigen. —

Abschliessend sei noch die Zusammensetzung des Schiffsverkehrs nach der Art der durchfahrenden Schiffe betrachtet. Dabei kann man eine stetige Zunahme des Anteils der Dampf- und Motorschiffe und eine relative Abnahme der (Motor-) Segler, Leichter und Schuten feststellen. Bei den Leichtern und Schuten ist diese Abnahme offensichtlicher als bei den Seglern, da zu letzteren auch die Motorschiffe von der Kanalstatistik hinzugerechnet werden. —

Nach den zur Zeit vorliegenden Zahlen durchfahren im

Anteil einzelner Schiffsarten am Gesamtverkehr

— in vH —

Tab. 8

Zeit 1)	Dampf- und Motorschiffe		(Motor-) Segler		Leichter und Schuten	
	an der Schiffszahl	an NRT	an der Schiffszahl	an NRT	an der Schiffszahl	an NRT
1913	48,3	80,3	34,8	7,7	16,9	12,0
1929	52,7	92,3	34,8	5,1	12,5	2,6
1937	51,4	92,5	46,5	5,9	2,1	1,6
1949	63,7	94,4	33,8	4,3	2,5	1,3

1) Fiskaljahre.

letzten Jahr

47 271 Schiffe mit 17,77 Mill. NRT

den Nord-Ostsee-Kanal. Danach haben durchschnittlich je Monat

im Jahre 1949: 3 748 Schiffe mit 1 399 Mill. NRT und
 " " 1950: 3 939 " " 1 481 " "

den Kanal befahren. Die mittlere Schiffsgrösse hat sich nur unwesentlich von 373 auf 375 erhöht. Damit wurde, im Ganzen gesehen, das Verkehrsergebnis von 1949 durch das des Jahres 1950 um ein Weniges übertroffen.

Dipl. Volksw. A. Griep

Die Viehzählung am 2. Dezember 1950

— Endgültiges Ergebnis —

I. Im Jahre 1950 wurden die Schweinebestände weiterhin stürmisch aufgebaut, die Rinder- und Hühnerbestände haben stetig zugenommen, die Pferde- und Schafhaltung ist zurückgegangen.

Tab. 1

Viehgattung	6-jähriger Durchschn. 1934-39 ¹⁾	1949	1950	Veränderung in vH 1950 gegenüber 1949	1950 in vH des 6-jährigen Durchschn. 1934-39
	in 1 000 Stück				
Pferde	153 ²⁾	180	167	- 7,2	109
Rindvieh	1 060	950	1 000	+ 5,2	94
darunter Milchkühe	447	423	458	+ 8,3	102
Schweine	871	774	1 031	+ 33,2	118
Schafe	159	154	129	- 16,1	81
Ziegen	16	16	14	- 10,5	93
Hühner ³⁾	3 282	3 326	3 827	+ 15,1	116
Gänse	110	209	175	- 16,6	157
Enten	120	122	115	- 5,6	95
Bienenstöcke	75	96	94	- 1,8	125

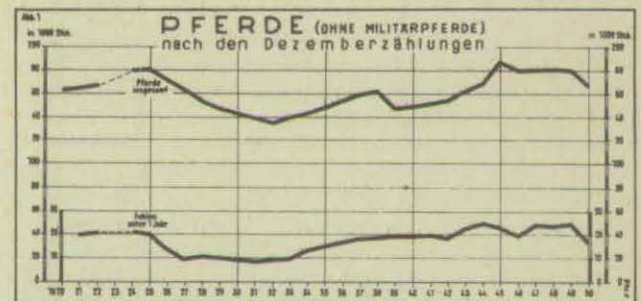
1) umgerechnet auf den Gebietsstand seit 1.4.1937.

2) ohne Militärpferde.

3) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner.

II. Der Pferdebestand hat um 7 vH auf 167 000 abgenommen.

Damit ist der erwünschte Abbau des seit dem Kriegsende durch das Einstürmen der Militär- und Flüchtlingspferde und durch verstärkte Nachzucht überhöhten Bestandes erstmalig zahlenmässig zum Ausdruck gekommen. Der Fohlenjahrgang 1950 ist um ein Drittel kleiner als der des Vorjahres. Er liegt in seiner Stärke in der Mitte zwischen den starken Jahrgängen der letzten Kriegs- und Nachkriegsjahre und den schwachen der Jahre 1927/33.

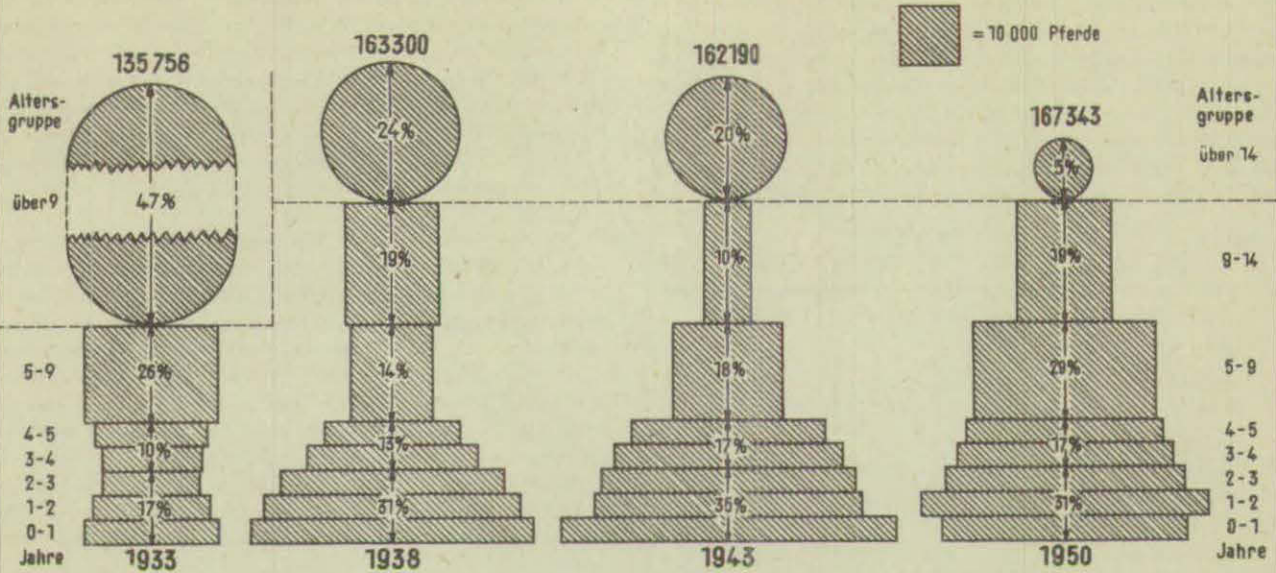


Der Fohlenjahrgang zeigt — unter Berücksichtigung der einjährigen Verzögerung durch die Tragezeit — dass sofort nach der Währungsreform wegen der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse die Nachzucht eingeschränkt worden ist. Die Veränderungen der anderen Altersklassen unter fünf Jahren lassen bei Berücksichtigung der unterschiedlichen Stärke der verschiedenen Jahrgänge einen Mehrabgang von 4 000 Pferden gegenüber dem Vorjahr erkennen, dem eine ebenso starke Zunahme der Schlachtungen gegenübersteht. Diese liegen mit fast 14 000 Stück sowohl weit über den Vorkriegsschlachtungen (um 4 000 Stück) als auch über den Nachkriegsschlachtungen (um 6 000 Stück), so dass auch hier der Wille zum Abbau des Pferdebestandes sichtbar wird.

Die seit 1933 zu beobachtende Verjüngung des Pferdebestandes hat aufgehört; dagegen hat jetzt der Anteil an Arbeitspferden in den besten Jahren ein bisheriges Maximum erreicht.

Abb. 2

ALTERSAUFBAU DER PFERDE



Anmerkung: Da die obere Altersgrenze der Altersgruppen über 9 bzw. 14 Jahre unbekannt ist, wurden diese Gruppen als Kreishalte dargestellt.

86
311
2749

III. Mit einer Million Rindern wurde der hohe Stand der Jahre von 1933 bis 1944 mit der bisher höchsten Rinderhaltung zu 95 vH erreicht. Dabei wurde die Kuhhaltung des gleichen Zeitraums mit 458 000 Milchkühen um 3 vH überschritten.

Die starke Zunahme der Kälberzahlen um 38 vH zeigt, dass die erwünschte Vorverlegung der Abkalbetermine auf den Herbst weitere Fortschritte gemacht hat. Hiemit steht eng im Zusammenhang die Abnahme des Färsenbestandes, da

durch die vorverlegten Abkalbetermine schon viele Färsen am 2.12.1950 als Kühe gezählt wurden. Die jahrgangswise Gegenüberstellung des Nachwuchses der Milchkühe und die rückläufigen Färsenschlachtungen deuten im Gegensatz zu den Zählungsergebnissen darauf hin, dass der Färsenjahrgang 1950 tatsächlich zumindest dieselbe Stärke wie im Vorjahre hat, so dass auch weiterhin bei Fortbestehen der augenblicklichen Verhältnisse mit einer Zunahme der Kuhzahlen gerechnet werden kann.

Tab. 2

Nachwuchs der Milchkühe

Zählung im Dez.	Jahrgang der Geburt ¹⁾				
	1946	1947	1948	1949	1950
	in 1 000 Stück				
1946	140				
1947	141	144			
1948	93	147	147		
1949		76	151	147	
1950			66	150	145

1) für Gruppe I 3. Dezember des Vorjahres – 2. September des lfd. Jahres.
 " " II 3. Dezember des Vorjahres – 2. Dezember des lfd. Jahres.
 " " III 3. " " " " – 2. " " " " " "
 aber nur, wenn noch nicht gekalbt.

Die Ochsenhaltung nahm in den traditionellen Weidemastgebieten in der Marsch weiterhin zu. Sie hat jedoch auch jetzt noch nicht die frühere Bedeutung erreicht. Bemerkenswert ist, dass der Ochsennachwuchs wieder verstärkt wurde. Das zeigen einmal die – erstmalige – Wiedernahme des männlichen Jungviehs unter einem Jahr, zum anderen auch die erhöhten Kälberzahlen in den südwestlichen Kreisen. Da in diesen Kreisen die Frühjahrskalbungen stets überwiegen ¹⁾, aber trotzdem jetzt die Kälberzahlen je Kuh stark über den Landesdurchschnitt angewachsen sind, deuten diese Gegebenheiten darauf hin, dass dort

Männliche Rinder

Tab. 3

Altersklasse	1938	1949	1950
3 Monate bis 1 Jahr alt	71 003	41 013	50 023
1 bis 2 Jahre alt			
zur Zucht	3 704	2 448	2 096
übriges männliches Jungvieh	72 774	35 004	31 856
2 Jahre alt und älter			
Zuchtbullen	4 838	4 926	4 328
Zugochsen und Zugstiere	385	255	176
Schlacht- und Mastochsen und -stiere	30 820	9 866	12 612

vermehrt männliche Kälber aufgezogen werden.

Auf 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche werden jetzt im Durchschnitt 84 Rinder gehalten. Dieser Besatz ist am geringsten in den Südkreisen (um 70) und am höchsten in den südlichen Marschkreisen (Steinburg: 106). Er ist im Dezember im Landesdurchschnitt stets etwas niedriger als im Juni. Aus dem Rahmen fällt der Kreis Eiderstedt, in dem im Sommer durch das Pensionsvieh der Rinderbesatz auf das Doppelte steigt, während im Winter die Rinderhaltung auch hier die übliche Stärke zeigt.

IV. Der Schweinebestand hat jetzt die Million erstmalig seit 1936 überschritten und liegt damit um ein Fünftel höher als der Vorkriegsdurchschnitt. Die weiterhin stark gestiegenen und sehr hohen Zahlen der trächtigen Sauen und besonders auch der Jungsaunen zeigen, dass, solange der Markt aufnahmefähig bleibt, die stürmische Aufstockung noch anhalten wird. Nur die Zahl der Schlachtschweine hat sich mit 200 000 gegenüber dem Vorjahr nur wenig vergrößert, so dass jetzt nur noch jedes fünfte Schwein ein Schlachtschwein ist. Diese Erscheinung, dass bei der Vergrößerung des Schweinebestandes der Anteil der Schlachtschweine sinkt und umgekehrt, wurde bisher stets beobachtet.

Tab. 4

Schweine	6-jähriger Durchschnitt 1934–39 ¹⁾	1949	1950	Veränderung in vH 1950 gegenüber 1949	1950 in vH des 6-jährigen Durchschnitts 1934–39
	in 1 000 Stück				
Ferkel	198	190	278	+ 47	141
Jungschweine	389	314	442	+ 41	114
Schlacht- und Mastschweine	198	194	200	+ 3	101
darunter über 1 Jahr	24	30	19	- 36	81
Zuchtsauen	82	73	107	+ 46	130
darunter trächtig	53	44	68	+ 54	130
darunter trächtig unter 1 Jahr	11	17	23	+ 34	214
insgesamt	871	774	1 031	+ 33	118

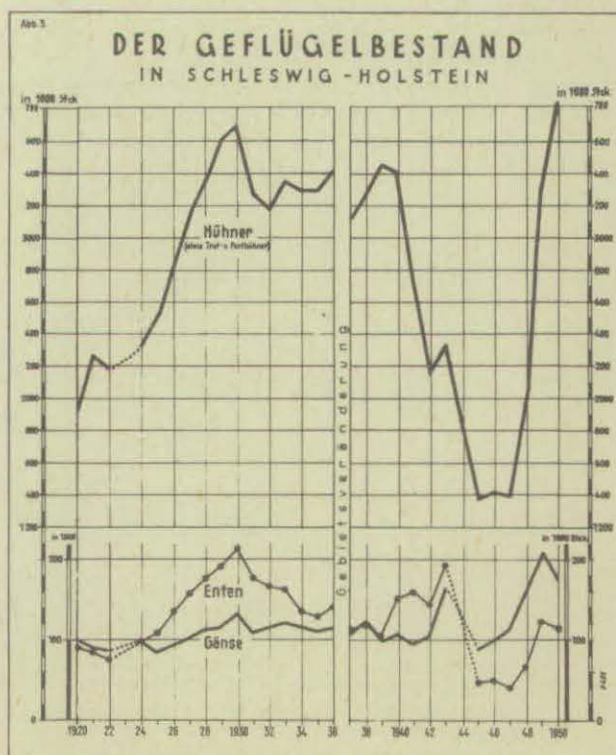
¹⁾ umgerechnet auf den neuen Gebietsstand vom 1.4.1937.

In Schleswig-Holstein werden jetzt auf 100 ha Ackerland im Durchschnitt 154 Schweine gehalten gegenüber 150 im Bund. Dieser Schweinebesatz ist in den Kreisen Pinneberg (338) und Steinburg (308) am höchsten, obwohl dort die gewerbliche Schweinemast noch nicht wieder voll aufgenommen ist. Die Zahl der Schweinehalter ist zwar gegenüber 1949 um 2 vH auf 130 000 zurückgegangen, ist aber im Vergleich zu früheren Zeiten noch immer sehr hoch.

V. Der Schafbestand ist weiterhin um ein Sechstel auf 129 000 Tiere verkleinert worden, und zwar besonders durch die Einschränkung der während der Kriegs- und Nachkriegszeit ausgeweiteten Kleinhaltung. Der grosse Rückgang der einzeln gehaltenen Milchschafe und der der Schafhalter von 25 700 auf 16 000 zeigt das recht deutlich. Damit hat die traditionelle Schafhaltung in der Marsch anteilmässig weiter an Bedeutung gewonnen, wenn auch diese jetzt im Gegensatz zu dem Vorjahr ebenfalls um ein Zehntel eingeschränkt wurde.

VI. Vom Federvieh wurden nur noch die Hühnerbestände vermehrt, während die Gänse- und Entenhaltung zurückgegangen ist.

Mit 3,8 Millionen Hühnern wurde ein absoluter Höchststand gegenüber 3,7 Millionen im besten Friedensjahr 1930 er-



¹⁾ Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein 1949, S. 149 ff.

reicht. Es wurde, ebenso wie im Vorjahre, die beachtlich hohe Zahl von 1,6 Millionen Junghennen aufgezogen.

Die Gänsehaltung ging zwar um ein Sechstel auf 210 000 Stück zurück, ist aber noch immer sehr hoch. Die früher in Schleswig-Holstein bedeutendere Entenhaltung wurde um 6 vH eingeschränkt, mit Ausnahme in den nordwestlichen Kreisen. Eiderstedt hat jetzt, auf die Nutzfläche berechnet, die stärkste bauerliche Entenhaltung aller Landkreise.

Die Hühnerdichte geht weitgehend mit der Bevölkerungsdichte parallel und ist daher in den Städten und deren Rand-

zonen bei weitem am grössten. Diese Abhängigkeit ist bei den Enten und Gänsen in nur viel geringerem Masse festzustellen.

VII. Bei der Allgemeinen Viehzählung im Dezember 1949 wurde eine Sonderfrage nach der selbstbewirtschafteten Fläche der Viehhalter gestellt, die weniger als 1 ha Boden bewirtschaften. Dadurch sollte Aufschluss über die Viehhaltung in Haushaltungen mit wenig Boden gewonnen werden.

Die Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Kleinbetrieben und Haushaltungen

mit einer selbstbewirtschafteten Bodenfläche unter 0,5 ha

Tab. 5

- Nach der Dezember-Viehzählung 1949 -

Tierart	Viehhalter	Tiere	Tiere je Viehhalter	Anteil der Viehhaltung in den Haushaltungen mit Bodenflächen unter 0,5 ha an der gesamten Viehhaltung	
				Viehhalter in vH aller Viehhalter der betr. Gattg.	Tiere in vH aller Tiere der betr. Gattg.
Pferde	1 628	2 455	1,5	3,5	1,4
Rindvieh insgesamt	3 118	4 515	1,4	5,1	0,5
darunter Milchkühe	3 030	3 869	1,3	.	0,9
Schweine	62 680	97 853	1,6	47,1	12,6
Schafe	5 970	15 534	2,6	23,3	10,1
Ziegen	7 439	11 076	1,5	.	68,6
Hühner	167 237	1 419 767	8,5	.	42,7
Gänse	18 812	47 857	2,5	.	22,8
Enten	9 573	29 313	3,1	.	24,0
Bienenvölker	3 956	47 262	11,9	.	49,2

Nach dieser Sonderauswertung²⁾ werden in Schleswig-Holstein in 290 000 Haushaltungen bzw. Betrieben Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Hühner, Gänse, Enten oder Bienen gehalten. Von diesen Haushaltungen bewirtschaften 50 000 keinen Boden und 177 000 nur Flächen bis zu einem halben Hektar. Fast alle diese Haushaltungen mit Kleinflächen halten Hühner und ein Drittel von ihnen Schweine. In diesen Betrieben stehen nur 0,5 vH aller Rinder - bei denen es sich zu 85 vH um Kühe handelt - 1,5 vH aller Pferde, 10 vH aller Schafe und 12,6 vH aller Schweine, dagegen ist ihre Bedeutung für die Kleintierhaltung wesentlich grösser. So haben knapp ein Viertel der Gänse und Enten, fast die Hälfte der Hühner und Bienen und gut zwei Drittel der Ziegen ihre Ställe in diesen

Kleinbetrieben und Haushaltungen. Bei den grösseren Tieren herrscht die Einzel- oder Zweierhaltung vor, während im Durchschnitt acht Hühner zusammen gehalten werden und zwölf Bienenvölker in einem Stand stehen.

VIII. Die Entwicklung der Viehbestände war in Schleswig-Holstein bei allen Tierarten mit Ausnahme der Enten der Richtung nach genau dieselbe wie im Bundesgebiet, nur dass in Schleswig-Holstein wie stets die Veränderungen grösser waren. So wurde hier der Schweinebestand am stärksten vermehrt und ist auch im Vergleich zur Vorkriegszeit, ebenso wie der Hühnerbestand, am höchsten. Der Pferdeabbau setzte hier am stärksten ein.

Entwicklung der Viehbestände im Bundesgebiet¹⁾

Tab. 6

- Nach den Dezemberzählungen -

Tierart	Schleswig-Holstein	Britische Zone ²⁾	US-Zone	Franz. Zone	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Britische Zone ²⁾	US-Zone	Franz. Zone	Bundesgebiet
	Stand 1950 in vH von 1938					Veränderung in vH 1950 gegenüber 1949				
Pferde	102	101	103	.	.	- 7,2	- 5,6	- 1,9	.	- 3,8
Rindvieh	93	94	92	88	92	+ 5,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,2
darunter Milchkühe	107	.	.	.	97	+ 8,3	.	.	.	+ 3,3
Schweine	126	97	102	87	97	+ 33,2	+ 23,3	+ 19,7	+ 23,7	+ 22,1
Schafe	71	85	74	74	78	- 16,1	- 22,6	- 15,4	- 17,4	- 19,0
Hühner	117	.	.	.	93	+ 15,1	.	.	.	+ 19,7

1) vorläufige Zahlen.

2) einschliesslich Bremen.

Quelle: Agrardienst Jahrgang V/5 vom 17.1.1951.

VELF: Statistik der Land- und Ernährungswirtschaft 1935 - 1947.

Stavewi: Statistische Berichte Arb.Nr. III F 10/4/1 v. 22.1.1950.

Stabu: " " " III/15/5a v. 15.1.1951.

2) siehe auch Seite 66.

IX. Die Allgemeine Viehzählung am 2. Dezember 1950 hatte denselben Umfang wie dieselben in den beiden letzten Jahren.

Aus der genauen Überprüfung der Zahlen der Eber ging hervor, dass bei den früheren Zählungen diese Zahlen durch

statistische Fehler verfälscht waren. Im Fragebogen wurden früher die Eber im Anschluss an die stark besetzten Altersgruppen: Ferkel und Jungschweine vor den Sauen und Mastschweinen erfragt. Dadurch wurden die Eintragungen für die am Schluss einzutragenden Mastschweine von den Zählern beim Erfragen der Bestände vielfach fälschlich in die Spalte "Jungeber" im Anschluss an die Jungschweinepalte eingetragen. Ebenso konnten die bei der dezentralisierten Aufbereitung stets vorkommenden Spaltenverschiebungen sich wegen der sehr verschiedenen starken Besetzung der Eber- und Jungschweine-Spalten nicht ausgleichen. Aus diesen Gründen werden in Schleswig-Holstein seit der Juni-Zählung 1950 und im übrigen Bundesgebiet seit der Dezember-Zählung 1950 die Schweine in der Reihenfolge Ferkel, Jungschweine, Mastschweine, Sauen, Eber erfragt, wodurch die früher beobachtete statistische Überhöhung der Eber- und besonders der Jungeberzahlen vermieden wird.

Ebenso zeigten Überprüfungen, dass die auf die mittel- und süddeutschen Verhältnisse zugeschnittene Frage nach den Arbeitskühen für Schleswig-Holstein unzuweckmässig ist, weil aus ähnlichen Gründen die Zahlen durch Spaltenverschiebungen überhöht sind oder auch in der Bewirtschaftungszeit zur Tarnung von ausschliesslich der Milchgewinnung dienenden Kühen verwendet wurden. Diese Frage ist daher seit der Dezember-Zählung 1949 in Schleswig-Holstein als Hauptfrage gestrichen und wird jetzt als Nebenfrage in der Form: "Werden Milchkühe zur Arbeit verwendet, ja oder nein?" gestellt. Die Auswertung erfolgt nach der Anzahl der Betriebe und nach Kuhzahlen. Da eine solche Fragestellung nur Mindestzahlen ergibt, werden die Zahlen nicht direkt veröffentlicht, sondern nur die Wahrscheinlichkeitsgrenzen.

Da bei der Allgemeinen Viehzählung die Bienenvölker von den Zählern wegen ihrer andersartigen Haltung leicht übersehen werden, wurden bei dieser Zählung die Unterlagen des Imkerverbandes zur Überprüfung herangezogen.

X. In diesem Jahre wurde wieder auf breiter Basis nach der Stichprobenmethode eine Feststellung des statistischen Fehlers der Viehzählung durchgeführt. Hierzu wurden die angegebenen Rinder-, Schweine- und Hühnerbestände von 400 Betrieben, in 31 Gemeinden, die vor der Kontrolle nach dem Zufallsprinzip ausgewählt worden waren, nach Augenschein überprüft.

Tab. 7

Die überprüften Betriebe mit dem von ihnen gehaltenen Vieh

Bezeichnung	Rindvieh				Schweine				Hühner
	Kälber	Kühe	Sonstiges Rindvieh	Rindvieh insgesamt	Ferkel	Jungschweine	Sonstige Schweine	Schweine insgesamt	
Zahl der Betriebe									
Betriebe mit richtigen Angaben	188	333	252	305	157	252	281	300	148
zu niedrigen Angaben	9	20	26	45	18	27	31	62	192
zu hohen Angaben	1	2	3	6	2	2	1	5	11
Betriebe insgesamt	198	355	281	356	177	281	313	367	351
Stück									
Vieh tatsächlich vorhandenes	529	3 464	3 029	7 022	2 110	3 404	1 930	7 444	13 334
zu wenig angegebenes	9	38	45	92	77	95	80	252	1 534
zu viel angegebenes	1	2	4	7	2	10	1	13	40
Berichtigungsfaktor									
Vorhandenes Vieh in vH des angegebenen Viehs 1950	101,5	101,1	101,4	101,2	103,7	102,6	104,3	103,3	112,6
dagegen 1949	103,4	101,3	102,9	102,1	101,3	102,8	102,7	102,4	118,6

Die Zuverlässigkeit der Ergebnisse hat sich bei Rindvieh und Hühnern gegenüber dem Vorjahr weiterhin verbessert, bei den Schweinen dagegen verschlechtert.

Die Genauigkeit der Angaben schwankte oftmals von Gemeinde zu Gemeinde auffallend stark. Es wurden dabei Gemeinden gefunden, in denen beinahe kein Stück Vieh verheimlicht oder zu zählen vergessen wurde, während es andererseits Gemeinden gab, in denen eine erheblich schlech-

tere Angabemoral festgestellt wurde. Diese unterschiedlichen Zählungsergebnisse sind weitgehend in der persönlichen Einflussnahme der Bürgermeister, Ortsbauernvorsteher und Zähler auf die Befragten zu suchen. Dort, wo die Notwendigkeit einer genauen Zählung allgemein erkannt wurde, konnte nur in seltenen Fällen festgestellt werden, dass Vieh verschwiegen wurde.

Dr. H. Kallmeyer

Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1950

Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1950

Tab. 1

Bezeichnung	Fremden- meldungen 1)	Fremden- übernäch- tungen	durchschnittl. Übernäch- tungen je Fremden
Fremde insgesamt	366 744	2 260 230	6,2
darunter			
aus Deutschland	346 520	2 211 976	6,4
aus dem Ausland	20 052	47 580	2,4
Ausserdem			
in Jugendherbergen	74 649	187 650	2,5
in Kinderheimen	37 141	992 818	26,7
Von den Fremden insgesamt waren in:			
3 Grosstädten	70 049	122 579	1,7
3 Heilbädern	9 876	95 421	9,7
23 Luftkurorten	38 598	183 808	4,8
23 Nordseebädern	72 097	893 359	12,4
23 Ostseebädern	97 991	850 409	8,7
35 sonstigen Fremden- verkehrsgemeinden	78 133	114 654	1,5

1) In der Berichtszeit neu angekommene Fremde.

Der Fremdenverkehr hat in der Wirtschaft Schleswig-Holsteins von jeher eine bedeutsame Rolle gespielt. Nachdem

hierüber im Sommerhalbjahr 1949 nur summarische statistische Angaben erstellt werden konnten, liegen für die vergangene Saison erstmalig umfassendere Zahlen vor, die in ihrer Detaillierung der Bedeutung des Fremdenverkehrs gerecht werden.

Im Ganzen zeigte der Fremdenverkehr gegenüber dem Vorjahre einen erfreulichen Anstieg. Rund 2 ¼ Millionen Übernachtungen wurden in den Monaten April bis September in den 110 Fremdenverkehrsorten gezählt. Zu ihnen kommen noch fast 1 Million Übernachtungen in Kinderheimen. Aus Tabelle 1 ist zu ersehen, wie die Gemeindegruppen an der Gesamtzahl beteiligt sind. Die durchschnittliche Übernachtungsdauer (siehe Tabelle 1, Spalte 3) lässt Schlüsse auf die Art des Fremdenverkehrs zu. In den Grosstädten und den "sonstigen Fremdenverkehrsgemeinden" herrscht der Berufsreiseverkehr mit seiner kurzen Aufenthaltsdauer vor, während sich die Gäste in den Bädern, die ja vorwiegend dem Erholungsaufenthalt dienen, länger aufhalten. Hierbei ist der Unterschied zwischen Nord- und Ostseebädern bemerkenswert. Aus der Tabelle auf Seite 57, in der die Angaben für einzelne Gemeinden gebracht werden, kann man ersehen, dass die Zahl der durchschnittlichen Übernachtungen stark schwankt. Hohe Zahlen sind im allgemeinen auf Erholungsheime zurückzuführen, wie dies auch an der Aufenthaltsdauer in den Kinderheimen zu sehen ist.

Tab. 2

Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1950 nach Monaten

Bezeichnung	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Halbjahr
Fremdenmeldungen 1)	29 645	37 368	55 726	99 015	97 230	47 760	366 744
Fremdenübernachtungen	95 274	121 842	256 535	744 713	812 647	229 219	2 260 230
davon in:							
Grosstädten	16 582	18 238	21 837	22 802	21 811	21 309	122 579
Heilbädern	12 890	14 182	15 582	17 700	17 688	17 379	95 421
Luftkurorten	19 649	21 846	27 602	43 994	43 044	27 673	183 808
Nordseebädern	22 585	32 845	77 414	298 833	373 571	88 111	893 359
Ostseebädern	9 385	18 388	95 414	338 759	334 495	53 968	850 409
sonstigen Fremdenverkehrs- gemeinden	14 183	16 343	18 686	22 625	22 038	20 779	114 654
ausserdem in Kinderheimen	101 256	134 423	157 509	217 864	217 626	164 140	992 818

1) In der Berichtszeit neu angekommene Fremde.

Da die Seebäder eine überragende Rolle im ganzen Fremdenverkehr spielen, ist es verständlich, dass die monatliche Entwicklung ihres Anteils das Gesamtbild bestimmt. Aus Tabelle 2 ist zu entnehmen, dass die Zahl der Übernachtungen in den Grosstädten, Heilbädern und sonstigen Fremdenverkehrsgemeinden nur wenig schwankt. Auch in den Luftkurorten ist die Zunahme der Übernachtungen in den Hauptmonaten der Saison nicht so stark wie in den Seebädern, bei denen das Hauptgewicht auf den Monaten Juli und August liegt. Im September ging der Verkehr erheblich zurück, da dieser Monat schon sehr unter der ungünstigen Witterung litt. Gegenüber dem allgemeinen Fremdenverkehr ist der Besuch der Kinderheime recht gleichmässig über die

ganze Saison verteilt. Nicht nur die Gesamtzahl der Übernachtungen zeigt eine jahreszeitliche Entwicklung, sondern ähnliche Verhältnisse zeigen sich bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Dies ist verständlich, da sich die Zahl der Reisenden nicht in dem Masse änderte wie die der Übernachtungen. In den meisten Gemeindegruppen ist die durchschnittliche Übernachtungsdauer ziemlich konstant. (Tabelle 3). Nur in den Seebädern steigt sie stark an und kulminiert im August. Auffällig ist wieder der Unterschied zwischen Nord- und Ostseebädern. In den Ostseebädern ist die Zahl der durchschnittlichen Übernachtungen geringer, dagegen ist der Anstieg der Aufenthaltsdauer viel grösser.

Tab. 3

Durchschnittliche Übernachtungsdauer 1950

Gemeindegruppe	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Sommer- halbjahr
Grosstädte	1,8	1,8	1,9	1,7	1,7	1,7	1,7
Heilbäder	12,9	11,0	10,2	7,5	8,6	10,6	9,7
Luftkurorte	4,3	4,5	4,7	5,2	4,5	5,1	4,8
Nordseebäder	10,2	8,7	9,1	12,1	14,2	12,7	12,4
Ostseebäder	3,0	3,2	6,3	9,9	10,7	7,4	8,7
sonstige Fremdenverkehrs- gemeinden	1,5	1,4	1,5	1,5	1,4	1,5	1,5
Fremdenverkehrsgemeinden insgesamt	3,2	3,3	4,6	7,5	8,4	4,8	6,2

Bei dem Umfang des Fremdenverkehrs versteht es sich, dass der überwiegende Teil der Gäste von ausserhalb Schleswig-Holsteins kommt. Dieser Teil interessiert besonders, da er Geld ins Land bringt. Tabelle 4 gliedert die Fremden nach ihrem ständigen Wohnsitz. Dabei bleibt die Staatsangehörigkeit unberücksichtigt. So ist ein Deut-

scher, der ständig in Holland wohnt und sich nur auf einer Geschäftsreise in Schleswig-Holstein befindet, unter "Niederlande" aufgeführt. Ein Angehöriger der britischen Besatzung, der seinen Urlaub an der Ostsee verbringt, ist dagegen mit dem Wohnsitz "Deutschland" registriert.

Tab. 4

Fremdenverkehr nach dem Wohnsitz der Fremden

Ständiger Wohnsitz der Fremden	Fremdenmeldungen		Fremdenübernachtungen im Sommerhalbjahr
	im Sommerhalbjahr neu angekommene Fremde	aus dem März verbliebene Fremde	
Deutschland insgesamt	346 431	1 892	2 211 449
davon:			
gleiche Gemeinde (Ortsansässige)	2 088	16	6 085
Schleswig-Holstein	97 005	676	501 271
übriges Deutschland	247 338	1 200	1 704 093
Saargebiet	89	.	527
Ausland	20 052	45	47 580
ohne Angabe	172	.	674
Fremde insgesamt	366 744	1 937	2 260 230
darunter in Privatquartieren	44 038	177	492 669
Ausserdem			
in Jugendherbergen	74 649	.	187 650
davon			
Deutsche	73 616	.	186 366
Ausländer	1 033	.	1 284
in Kinderheimen	37 141	1 288	992 818

Tab. 5

Fremde mit Wohnsitz im Auslande

Herkunftsland	Gesamtzahl der Fremden	vH der Fremden insges.	Gesamtzahl der Übernachtungen	vH der Übernachtungen insges.	durchschnittl. Übernachtungsdauer	Die Übernachtungen verteilen sich auf folgende Fremdenverkehrsgruppen						
						Grossstädte	Heilbäder	Luftkurorte	Seebäder	davon		Sonstige Fremdenverkehrsgemeinden
										Nordseebäder	Ostseebäder	
Afrika	105	0,5	424	0,9	4,0	131	5	65	182	15	167	41
Asien	71	0,4	163	0,3	2,3	64	-	-	96	32	64	3
Australien	73	0,4	101	0,2	1,4	51	1	51	5	-	5	39
Belgien-Luxemburg	391	1,9	1 082	2,3	2,8	168	85	61	661	171	490	107
Dänemark	7 255	36,2	12 616	26,5	1,7	4 509	1 195	524	3 957	2 767	1 190	2 431
Finnland	332	1,7	479	1,0	1,4	273	55	21	59	39	20	71
Frankreich	784	3,9	2 349	4,9	3,0	461	66	61	1 474	683	791	287
Grossbritannien und Nordirland	1 566	7,8	5 584	11,7	3,6	620	215	664	3 212	1 172	2 040	873
Irland	21	0,1	64	0,1	3,0	15	-	15	32	27	5	2
Italien	619	3,1	1 159	2,4	1,9	472	25	120	321	157	164	221
Kanada	35	0,2	124	0,3	3,5	30	3	51	34	23	11	6
Niederlande	953	4,7	2 019	4,3	2,1	598	77	128	827	207	620	389
Norwegen	857	4,3	1 785	3,8	2,1	1 075	135	36	251	195	56	288
Oesterreich	311	1,5	1 186	2,5	3,8	199	38	29	867	180	687	53
Polen	51	0,3	167	0,4	3,3	14	-	9	130	127	3	14
Schweden	3 259	16,2	6 013	12,6	1,8	2 459	391	200	1 679	763	916	1 284
Schweiz	1 192	5,9	5 203	10,9	4,4	701	86	126	4 048	3 024	1 024	242
Sowjet-Union	24	0,1	32	0,1	1,3	16	-	4	-	-	-	12
Spanien und Portugal	72	0,4	304	0,6	4,2	67	2	74	160	23	137	1
Süd- und Mittelamerika	261	1,3	1 032	2,2	4,0	201	16	106	656	225	431	53
Tschechoslowakei	36	0,2	80	0,2	2,2	12	1	5	20	17	3	42
Vereinigte Staaten von Amerika	1 543	7,7	4 809	10,1	3,1	1 010	327	383	2 394	910	1 484	695
Sonstiges Ausland	241	1,2	805	1,7	3,3	155	59	103	435	187	248	53
Ausland insgesamt	20 052	100	47 580	100	2,4	13 301	2 782	2 790	21 500	10 944	10 556	7 207
Durchschnittliche Übernachtungsdauer					2,4	1,7	1,2	2,4	6,2	7,2	5,4	1,3

Nach dieser Festlegung ergeben sich rund 48 000 Übernachtungen von etwa 20 000 Gästen aus dem Auslande. Ihre

Herkunft ist nicht nur aufschlussreich, weil sie Devisenbringer sind, sondern man kann auch daraus Schlüsse auf

die wirtschaftliche Verflechtung des Landes mit dem Ausland ziehen. In Tabelle 5 zeigt sich zunächst, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste in allen Gemeindegruppen niedriger liegt als die der deutschen. Besonders fällt dies bei den Heilbädern auf. Nur fast die Hälfte der Übernachtungen entfällt auf die Seebäder, die vom gesamten Fremdenverkehr nahezu 80 vH an sich ziehen. Auch hier vermittelt die durchschnittliche Übernachtungsdauer wertvolle Einblicke. Dänemark, Norwegen und Schweden liegen unter dem Durchschnitt. Hieraus und aus der Bevorzugung der Grosstädte erkennt man, dass bei ihnen der Berufsverkehr überwiegt. Grossbritannien, die Schweiz und die Vereinigten Staaten liegen dagegen über dem Durchschnitt. Bei ihnen entfällt über die Hälfte, bei

der Schweiz sogar vier Fünftel der Übernachtungen auf die Seebäder. Die Zahlen für die beiden Staaten, die Besatzungsmächte sind, können dadurch überhöht sein, dass die anschreibenden Beherbergungsbetriebe nicht das Herkunftsland, sondern die Staatsangehörigkeit zu Grunde gelegt haben. Ob die Zahlen der Tabelle eine grundsätzliche Bevorzugung der Ost- oder Nordsee durch die Angehörigen der einzelnen Länder erkennen lassen, kann man schwer entscheiden. Immerhin ist bemerkenswert, dass bei Grossbritannien und den Vereinigten Staaten das Übergewicht an der Ostsee lag, während die Gäste aus Dänemark und der Schweiz in stärkerer Masse die Nordsee aufsuchten.

Tab. 6

Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1949 und 1950

Gemeindegruppe	Fremdenmeldungen im Sommerhalbjahr neu angekommener Fremden						Fremdenübernachtungen im Sommerhalbjahr					
	insgesamt		Veränderung in vH	darunter Auslandsfremde		Veränderung in vH	insgesamt		Veränderung in vH	darunter Auslandsfremde		Veränderung in vH
	1949	1950		1949	1950		1949	1950		1949	1950	
2 Grosstädte	41 417	53 076	+ 28	1 854	5 226	+ 182	79 955	98 238	+ 23	4 270	9 761	+ 129
3 Heilbäder	3 724	9 876	+ 13	217	2 258	+ 941	94 065	95 421	+ 1	245	2 782	+ 1036
18 Luftkurorte	26 301	36 251	+ 38	242	1 038	+ 329	103 026	176 952	+ 72	474	2 481	+ 423
41 Seebäder	120 483	168 708	+ 40	1 320	3 465	+ 163	1 161 473	1 735 207	+ 49	6 858	21 407	+ 212
davon:												
20 Nordseebäder	54 127	71 514	+ 32	233	1 520	+ 552	550 415	889 959	+ 62	2 218	10 936	+ 393
21 Ostseebäder	66 356	97 194	+ 47	1 087	1 945	+ 79	611 058	845 248	+ 38	4 640	10 471	+ 126
31 sonstige Fremdenver- kehrsgemeinden	56 054	65 458	+ 17	1 201	3 670	+ 206	69 460	93 735	+ 35	1 523	4 669	+ 207
95 Fremdenver- kehrsgemeinden insgesamt	252 979	333 369	+ 32	4 834	15 657	+ 224	1 507 979	2 199 553	+ 46	13 370	41 100	+ 207

Tab. 7

Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1938 und 1950

Gemeindegruppe	Fremdenmeldungen ¹⁾ im Sommerhalbjahr neu angekommener Fremden						Fremdenübernachtungen ¹⁾ im Sommerhalbjahr					
	insgesamt		Veränderung in vH	darunter Auslandsfremde		Veränderung in vH	insgesamt		Veränderung in vH	darunter Auslandsfremde		Veränderung in vH
	1938	1950		1938	1950		1938	1950		1938	1950	
3 Grosstädte	123 832	70 049	- 43	15 758	7 747	- 51	226 564	122 579	- 46	23 398	13 301	- 43
2 Heilbäder	8 800	9 547	+ 9	249	2 215	+ 790	107 336	106 311	- 1	895	2 591	+ 190
8 Luftkurorte	39 665	30 977	- 22	938	907	- 3	260 443	185 925	- 29	4 322	2 107	- 51
27 Seebäder	237 091	159 093	- 33	5 204	3 182	- 39	3 072 285	1 972 772	- 36	37 517	18 854	- 50
davon:												
12 Nordseebäder	107 336	75 552	- 30	2 311	1 345	- 42	1 712 679	1 261 029	- 26	18 890	9 479	- 50
15 Ostseebäder	129 755	83 541	- 36	2 893	1 837	- 37	1 359 606	711 743	- 48	18 627	9 375	- 50
7 sonstige Fremdenver- kehrsgemeinden	42 265	49 290	+ 17	3 363	4 117	+ 22	84 077	69 422	- 17	3 945	5 376	+ 36
47 Fremdenver- kehrsgemeinden insgesamt	451 653	318 956	- 29	25 512	18 168	- 29	3 750 705	2 457 009	- 35	70 077	42 229	- 40

1) Einschl. der Kinderheime.

Der Vergleich des Fremdenverkehrs in den Jahren 1949 und 1950, wie ihn Tabelle 6 bringt, zeigt einen erfreulichen Anstieg. Bei diesem Vergleich mussten eine Reihe von Gemeinden ausgeschieden werden, für die nur Zahlen für ein

Jahr vorlagen. Da es sich hierbei durchweg um kleinere Gemeinden handelt, wird das Bild nicht sehr getrübt. In den Nordseebädern stieg die Zahl der Übernachtungen um 62 vH an. Da die Zahl der Fremdenmeldungen nicht in dem

Masse zugenommen hat, ist also auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer angestiegen. Das Gegenteil war in den Ostseebädern der Fall, wo die Übernachtungen nur um 38 vH zunahmen. Besonders erfreulich ist die starke Zunahme des Ausländerverkehrs, der sich in den Nordseebädern sogar vervierfachte. Die Frage, wie weit der Fremdenverkehr wieder einen normalen Umfang angenommen hat, kann der Vergleich mit dem Vorjahre allerdings nicht beantworten. Hierzu muss man mit 1938 vergleichen. Dabei ist es nötig, den Kreis der Gemeinden stark zu beschränken, da 1938 wesentlich weniger Gemeinden in der monatlichen Statistik erfasst wurden. Immerhin sind in den 47 vergleichbaren Gemeinden alle die enthalten, die einen starken Fremdenverkehr aufweisen. Von den Nordseebädern konnten als wesentliche Ausnahmen Hörnum, List, Rantum und Utersum, von den Ostseebädern Grömitz und Neudorf/Howacht nicht in den Vergleich einbezogen werden, da für diese Gemeinden keine Zahlen für 1938 vorliegen. Da 1938 die Kinderheime miterfasst waren, mussten sie in beiden Jahren mit einbezogen werden. Wegen ihrer anderen Entwicklung und

der unterschiedlichen Verteilung auf die Gemeindegruppen wird das Bild etwas geändert. Bei wenig gesunkener durchschnittlicher Aufenthaltsdauer erreichte die Zahl der Übernachtungen nur zwei Drittel des Standes von 1938. In den Gemeindegruppen bestehen aber grosse Unterschiede. So haben die Heilbäder praktisch den Stand von 1938 erreicht. Während die Nordseebäder wieder drei Viertel der früheren Übernachtungszahl aufweisen konnten, brachten es die Ostseebäder nur etwa auf die Hälfte.

Diesen geänderten Übernachtungszahlen stehen auch geänderte Verhältnisse bei den Beherbergungsstätten gegenüber. Es ist noch immer so, dass ein guter Teil der Betten und auch der Betriebe zweckentfremdet ist. Tabelle 8 zeigt die Verhältnisse, wie sie sich in den 110 Gemeinden am 1. Oktober 1950 darboten. Unter den verschiedenen Arten der Betriebe schneiden die Kinderheime am besten ab, bei denen 95 vH der Betten frei verfügbar sind. So drückend die zweckfremde Belegung der Betriebe auch noch immer ist, so hat sich doch schon eine gewisse Besserung gezeigt.

Halbjahreszählung der Beherbergungsstätten und ihrer Einrichtungen

Tab. 8

Stichtag: 1. Oktober 1950

Art der Betriebe	Zahl der			unter den aufgeführten Betrieben bzw. Betten waren									
				durch die Besatzungsmacht beschlagnahmt			mit Flüchtlingen, Evakuierten und eingewiesenen Mietern belegt				für den Fremdenverkehr frei verfügbar		
	Betriebe	Zimmer	Betten	Betriebe ganz	Betten teilweise	Betten	Betriebe ganz	Betten teilweise	Betten	Betriebe ganz	Zimmer teilweise	Betten	
1. Hotels und Gasthäuser	976 ¹⁾	9 934	17 567	10	-	733	41	270	2 907	585	320	6 981	12 778
2. Hospize, Pensionen, Fremdenheime	1 042 ¹⁾	8 395	19 380	12	-	247	60	556	6 268	377	580	4 743	11 269
3. Kurhäuser, Kuranstalten	6	244	395	-	-	-	-	2	9	1	4	120	206
4. Heilstätten, Sanatorien	10	715	1 932	-	-	-	1	2	364	7	2	538	1 568
5. Kur- und Erholungsheime	18	602	1 578	-	-	-	1	6	290	10	6	531	1 218
insgesamt (Nr. 1-5)	2 052 ¹⁾	19 890	40 852	22	-	980	103	836	9 838	980	912	12 913	27 039
6. Jugendherbergen	39	.	3 085	-	-	-	2	2	228	33	3	.	2 732
7. Privatquartiere	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 241	10 129 ²⁾
insgesamt (Nr. 1-7)	2 091 ¹⁾	19 890	43 937	22	-	980	105	838	10 066	1 013	915	18 154	39 900 ²⁾
8. Ausserdem Kinderheime	127	1 145	7 971	-	-	-	3	15	240	105	15	1 065	7 565

1) Darunter Betriebe, die durch verschiedene teilweise Belegungen ganz belegt sind

2) Ferner 340 Schlafmöglichkeiten in der Zelt-Hotelstadt Scharbeutz

Zweckentfremdete und verfügbare Betten

Tab. 9

Stichtag	Vorhandene Betten	davon vH			
		durch die Besatzungsmacht beschlagnahmt	mit Flüchtlingen, Evakuierten und eingewiesenen Mietern belegt	auf sonstige Art zweckentfremdet (Behördenunterbringung u.dgl.)	für den Fremdenverkehr frei verfügbar
1. 10. 1947	46 257	4,6	53,6	8,7	33,1
30. 9. 1949	39 930	3,2	35,9	10,4	50,5
1. 4. 1950	40 342	2,5	30,8	8,4	58,3
1. 10. 1950	40 852	2,4	24,1	7,3	66,2
davon in:					
Grosstädten	2 065	11,3	2,3	8,2	76,2
Heilbädern	1 115	-	16,4	13,7	69,9
Luftkurorten	4 325	-	26,5	6,9	66,6
Nordseebädern	16 402	1,1	21,3	7,2	70,4
Ostseebädern	13 510	3,7	33,0	7,8	55,5
sonstigen Fremdenverkehrsgemeinden	3 435	1,8	14,7	3,8	79,7

In Tabelle 9 ist die Zahl der belegten und der verfügbaren Betten für verschiedene Zeitpunkte zusammengestellt.

Hierbei sind 1947 alle Gemeinden erfasst, 1949 und 1950 nur die Fremdenverkehrsgemeinden mit den Betten der ge-

werbsmässigen Betriebe ohne die Kinderheime. Danach stehen jetzt rund zwei Drittel der Betten für den Fremdenverkehr zur Verfügung. In den Gemeindegruppen liegen die Verhältnisse aber unterschiedlich. In den Grosstädten und den sonstigen Fremdenverkehrsorten ist etwa ein Fünftel der Betten zweckentfremdet, in den anderen Gruppen sind es gut 30 vH mit Ausnahme der Ostseebäder, denen nur gut die Hälfte ihrer Betten zur Verfügung steht. Hier ist allein ein Drittel der Betten mit Flüchtlingen belegt, ein Satz, der weit über dem Durchschnitt liegt. Auch bei den durch die Besatzung beschlagnahmten und den sonstig zweckentfremdeten Betten liegen die Ostseebäder mit ihrem Anteil über dem Durchschnitt.

Zu wichtigen Erkenntnissen kommt man, wenn man die Zahl der verfügbaren Betten mit der der Übernachtungen verknüpft zur Kapazitätsausnutzung, wie es in Tabelle 10 geschehen ist. Als Kapazität wurde zu Grunde gelegt das Mittel aus der Zahl der am 1.4. und am 1.10. frei verfügbaren

Betten in den gewerblichen Betrieben ohne die Kinderheime und in Privatquartieren multipliziert mit der Zahl der Tage. Ihr gegenübergestellt wurde die Zahl der Übernachtungen in dem gleichen Kreis. Der monatliche Gang der Zahlen ist natürlich der gleiche wie in Tabelle 2 und bietet insoweit nichts Neues. Herauszuheben sind die Heilbäder, die wesentlich über dem Durchschnitt liegen, und die sonstigen Fremdenverkehrsorte, die unter dem Durchschnitt bleiben. Das Wichtigste ist aber die maximale Kapazitätsausnutzung in den Seebädern. Sie erreicht in den Ostseebädern im Juli 96 vH. Wir haben vorhin gesehen, dass die Ostseebäder noch am weitesten von normalen Verhältnissen, wie sie das Jahr 1938 widerspiegelt, entfernt sind. Jetzt sehen wir, dass sie an dem Erreichen dieses Zieles entscheidend gehindert werden durch die Tatsache, dass etwa 45 vH der Betten für den Fremdenverkehr nicht verfügbar sind. Hier muss also zuerst Wandel geschaffen werden, wenn normale Verhältnisse einkehren sollen.

Tab. 10 Kapazitätsausnutzung in vH der verfügbaren Kapazität

Gemeindegruppe	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Sommerhalbjahr
Gronstädte	31	33	41	42	40	40	38
Heilbäder	52	55	63	69	69	70	64
Luftkurorte	20	22	28	44	43	28	31
Seebäder	4	6	21	77	85	18	36
davon:							
Nordseebäder	5	7	17	63	78	19	32
Ostseebäder	3	5	28	96	95	16	41
sonstige Fremdenverkehrsgemeinden	18	20	24	28	27	26	24
Fremdenverkehrsgemeinden insgesamt	9	11	24	68	74	22	36

Ob ein weiteres Ansteigen des Fremdenverkehrs uns im Sommer dieses Jahres den normalen Verhältnissen näher bringt, lässt sich schwer abschätzen. Der verhältnismässig starke Anstieg von 1949 auf 1950 ist zweifellos nicht nur auf die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen. Es haben sich daneben auch psychologische Momente ausgewirkt. Die kritische Weltlage brachte dem Publikum wieder die Erfahrung nahe, dass in turbulenten Zeiten die Gesundheit das Gut ist, auf das man am meisten angewiesen ist. Eine Rolle spielt auch der Stand-

punkt: Was ich gehabt habe, kann mir keiner wegnehmen. Ob diese Einstellung bleiben wird, hängt von der allgemeinen Lage ab. Mit Sicherheit kann man aber annehmen, dass die Einspannung Deutschlands in die Verteidigungsvorbereitungen zu Einschränkungen auf vielen Gebieten des Verbrauchs führen wird. Die damit verbundene Konsumverlagerung kann dem Fremdenverkehrsgewerbe eine Chance geben, wenn nicht die durch die Einschränkungen frei werdende Kaufkraft in irgendeiner Weise abgeschöpft wird.

Dipl. Math. G. Schaub

Die Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität der Industrie Schleswig-Holsteins

— Erhebung im August 1950 —

Im April 1949 waren in der Industrie (ohne Bau) 84400 Arbeiter (ohne Lehrlinge) beschäftigt, im September 1950 hingegen rd. 96800. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich somit in eineinhalb Jahren um 12400 — das sind fast 15 vH — erhöht.

Die Zahl der Arbeiterplätze in der gesamten Industrie betrug im April 1949 rd. 147000, nach der im August 1950 durchgeführten Arbeiterplatz-Erhebung rd. 149800. Damit würde sich der in eineinhalb Jahren zu verzeichnende Zugang an Arbeiterplätzen theoretisch auf etwa 2800 bzw. rd. 2 vH belaufen.

Entsprechend dem grösseren Beschäftigtenzugang ist der Ausnutzungsgrad der in der gesamten Industrie vorhandenen Arbeiterplätze von rd. 57 vH im April 1949 auf rd. 65 vH im September 1950 gestiegen.

Von Bedeutung ist dabei auch die Steigerung der Ausnutzung des einzelnen Arbeitsplatzes. Im Dezemberheft der Statistischen Monatshefte wurde bereits darauf hingewiesen, dass gegenüber 1949 durch längere Arbeitszeit bzw. Verminderung der Fehlschichten die Ausnutzung des einzelnen Arbeitsplatzes sich etwa um 4 vH verbessert hat.

Methode:

Die Zahl der möglichen Arbeiterplätze lässt sich, wie bereits früher ¹⁾ einmal erwähnt, nicht genau festlegen. Wenn auch der grösste Teil der hier gemachten Angaben auf Meldungen der Betriebe basiert, so ist doch zu berücksichtigen, dass die Arbeiterplatzkapazität als nicht messbare oder genau auszählbare Grösse geschätzt werden muss. Oh-

1) siehe Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein 1950, Heft 4, S. 125.

ne unterstellen zu wollen, dass die beteiligten Firmen ihre Angaben nicht mit der notwendigen Sorgfalt ermittelt haben, kann doch behauptet werden, dass nicht in jedem Falle das richtige Verständnis für die Beantwortung der Frage nach der Zahl der vorhandenen Arbeiterplätze bestand. Schon hierdurch ergaben sich gewisse Ungenauigkeiten. Ausserdem sind aber noch folgende Umstände zu beachten:

Wenn sich auch die Methode der Erhebung der Arbeiterplatzkapazität 1950 gegenüber 1949 nicht geändert hat, so konnten doch die in der Zwischenzeit berichtspflichtig gewordenen Firmen aus technischen Gründen nicht aus der Arbeiterplatzkapazitäts-Erhebung herausgelassen und umgekehrt die nicht mehr berichtspflichtigen nicht mit in die Erhebung einbezogen werden. Ferner mussten die Betriebe unberücksichtigt bleiben, die infolge Betriebseinstellung z. Zt. der Erhebung 1949 oder 1950 ruhten und daher auch bei einer der jährlichen Totalerhebungen nicht mit erfasst werden konnten. Die für einen exakten Vergleich notwendige Konstanzhaltung des Firmenkreises ist also nicht durchführbar; eine einwandfreie Einzeluntersuchung ist aber nur unter grossem Aufwand an Zeit und Kosten möglich. Dass aber auch diese Arbeit keine befriedigenden Ergebnisse liefern würde, ist aus nachstehendem zu erkennen.

Zwischen den hier betrachteten Arbeiterplatzkapazitäts-

Erhebungen liegen etwa 18 Monate. Ein derartig grosser Zeitabstand kann allein schon die Ursache einer Abweichung der beiden Schätzungen sein, auch wenn sich innerhalb eines Betriebes die Zahl der Arbeiterplätze tatsächlich nicht verändert hat; besonders dann, wenn die beiden Schätzungen von verschiedenen Bearbeitern durchgeführt worden sind. Weitere Differenzen können sich aus der Änderung des Produktionsprogramms ergeben. Maschinen und betriebliche Einrichtungen, die auf die Fertigung eines bestimmten Erzeugnisses zugeschnitten sind, lassen sich nicht immer ohne weiteres für ein anderes Erzeugnis verwenden. Die jeweilig vorliegenden Aufträge sind also wesentlich für die Beantwortung der Frage, wieviel Arbeiter beschäftigt werden können. Dem Statistischen Landesamt sind jedoch all diese Umstände nicht bekannt und es muss daher die von den Betrieben gemeldeten Veränderungen der Arbeiterplatzkapazität als richtig hinnehmen.

Wenn also auch die Differenz zwischen beiden Erhebungen rechnerisch eine Zunahme der Arbeiterplatzkapazität um 2 vH ergibt, so wäre es doch gewagt, diese ohne weiteres als "echt" zu bezeichnen, weil aus den genannten Gründen mit einem Schätzungsfehler gerechnet werden muss, der unter Umständen grösser ist als 2 vH.

Tab. 1 Die Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität in den einzelnen Industriegruppen (nach örtlichen Einheiten)

Industriegruppe/-zweig	April 1949		August 1950	
	Arbeiterplatzkapazitätsausnutzung in vH	Arbeiter	Arbeiterplatzkapazitätsausnutzung in vH	Arbeiter
Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	100	955	100	1 063
Feinkeramik	88	1 465	bis	1 320
Papierzeugung	100	1 288	91	1 376
Milchverwertung	90	1 446		2 260
Eisen-, Stahl- und Temperierserei	90	2 134	90	2 492
Steine und Erden	75	5 248	bis	6 302
Druck	69	2 120	81	2 428
Gamml- und Asbestverarbeitung	52	170		337
Papierverarbeitung	43	741		669
Glas	64	309		410
Hochofen, Stahl- und Walzwerke	92	1 652	80	1 816
Textil	78	6 534	bis	7 230
Musikalien, Spiel- und Schmuckwaren	46	232	71	163
Sägerei und Holzbearbeitung	59	1 941		2 094
Fahrzeugbau (ohne Lokomotiven)	88	1 062	70	1 598
Bekleidung	62	4 201	bis	4 865
Wäscherei, Färberei, chemische Reinigung	78	1 082	61	897
Maschinenbau	61	7 716		9 100
Kunststoffverarbeitung	74	57		51
Schiffbau	46	6 411		10 297
Spiritus (einschl. Hefe)	79	397	60	479
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	53	3 863	bis	3 906
Schuhherstellung	66	872	51	947
Lederzeugung	60	2 417		2 642
Holzverarbeitung	48	3 246		3 137
Feinmechanik und Optik	46	1 934		1 480
Zucker	22	49		126
Elektrotechnik	48	3 215		3 423
Chemie	52	2 922		2 826
Stahlbau (einschl. Waggons)	38	1 066		1 411
Lebensmittel	53	11 551	50	10 687
Brauerei und Mälzerei	54	431	bis	463
Tabakverarbeitung	96	638	41	1 532
NE-Metallgieesserei	44	176		87
NE-Metallgewinnung	33	102	40	87
Torfgewinnung und -aufbereitung	22	119	bis	92
			31	
Lederverarbeitung	37	77	30	62
			bis	
			21	
Kohlenbergbau	14	5		
insgesamt	59	79 844	64	90 155

In der vorstehenden Aufstellung sind, um Fehlschlüsse von vornherein auszuschliessen, die Ausnutzungsgrade der Arbeiterplatzkapazität im August 1950 in Intervallen von 10 vH angegeben. Als Mass für das Gewicht der jeweiligen Industriegruppen an der Gesamtindustrie sind die Zahlen der im August 1950 beschäftigten Arbeiter (ohne Lehrlinge) mit aufgeführt. Im Vergleich dazu sind ausserdem die entsprechenden Zahlen der Erhebung 1949 ebenfalls genannt. Die Angaben beziehen sich lediglich auf die tatsächlich erfassten Firmen, sind also nicht auf sämtliche Firmen

umgerechnet, weshalb die hier genannten Gesamtzahlen von den eingangs aufgeführten geringfügig abweichen.

Bei einer Zusammenfassung nach Industriehauptgruppen fallen die erwähnten methodisch bedingten Umgruppierungen nicht so stark ins Gewicht. Die ermittelten Werte dürften von den tatsächlichen daher nur verhältnismässig gering abweichen.

Bei einem Vergleich der Ergebnisse 1950 mit denen des Vorjahres überrascht die starke Zunahme der Zahl der

Da das Ergebnis der Arbeiterplatzkapazitäts-Erhebung 1950, das der vorhergehenden in etwa bestätigt und der Zugang an Arbeitern durch die laufende monatliche Berichterstattung ebenfalls bestätigt wird, kann die Steigerung der Kapazitätsausnutzung innerhalb der gesamten Industrie von 57 vH im April des Vorjahres auf 65 vH im September dieses Jahres als ziemlich sicher angenommen werden.

Wenn schon ein Zugang von neuen Arbeiterplätzen in der gesamten Industrie nicht einwandfrei feststellbar ist, dann umso weniger in den einzelnen Industriegruppen. Noch mehr als in der gesamten Industrie machen sich die methodisch bedingten Änderungen des Firmenkreises in den Industriegruppen bemerkbar; so mussten z. B. auch einzelne Betriebe wegen der vorgenommenen Fabrikationsumstellungen oder Verlagerung des Produktionsschwerpunktes anderer Industriegruppen als bisher zugeordnet werden. Diese und ähnliche Veränderungen treten zwar in dem Gesamtergebnis nicht in Erscheinung, umso mehr aber bei den Zahlen der einzelnen Industriegruppen.

Die Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität
in den Industriegruppen

Tab. 2

Industrie- hauptgruppen	April 1949		August 1950	
	Arbeiterplatz- kapazitäts- ausnutzung in vH	Arbeiter	Arbeiterplatz- kapazitäts- ausnutzung in vH	Arbeiter
Verbrauchsgüter- Industrie	61	41 207	62	43 855
davon: Nahrungs- u. Genussmittel- Industrie	57	14 512	53	15 547
übrige Ver- brauchsgüter- Industrie	64	26 695	68	28 308
Investitionsgüter- Industrie	57	36 752	65	44 256
Produktionsgüter- Industrie	85	1 885	86	2 044
insgesamt	59	79 844	64	90 155

Arbeiter in der Investitionsgüter-Industrie (nahe-
zu 21 vH). Demgemäss ist hier die Kapazitätsausnutzung
von 57 vH auf 65 vH angestiegen. Die Produktionsgüter-
Industrie steht mit 86 vH weiterhin an erster Stelle,
allerdings umfasst sie nur wenig über 2 vH der Gesamtbe-
schäftigten. Im Gegensatz zu den genannten Hauptgruppen
nahm die Zahl der Arbeiter in der Verbrauchsgüter-
Industrie nur wenig zu, weshalb sich auch die Kapazi-
tätsausnutzung insgesamt nicht wesentlich gebessert hat.
Dies ist auf die geringer gewordene Ausnutzung der Nah-
rungs- und Genussmittelindustrie zurückzuführen, die als
einzige Gruppe einen Rückgang zu verzeichnen hat. Der
verhältnismässig niedrige Stand im April 1949 erklärte sich
aus den jahreszeitlichen Einflüssen, denen wesentliche
Zweige dieser Gruppe unterliegen. Auch bei der Erhebung
1950, die im August, also zu Beginn der Ernte, durchge-
führt wurde, dürfte die niedrige Kapazitätsausnutzung z.T.
hierin begründet sein.

Schw.

Zum Aufsatz "Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1950" Seite 51

Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1950 (1. April bis 30. September)

Fremdenverkehrsgemeinden	Fremde 1)	Über- nach- tungen insgesamt	§ Über- nach- tungs- dauer	darunter Personen mit Wohnsitz						Auf 100 deutsche Fremden- übernacht- kamen ... Auslands- fremden- übernachtg.	Betten 3)	Aus- nutzung der Kapa- zität in vH
				in Deutschland 2)			im Auslande					
				Fremde 1)	Über- nach- tungen	§ Über- nach- tungs- dauer	Fremde 1)	Über- nach- tungen	§ Über- nach- tungs- dauer			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
A Großstädte insgesamt	70 049	122 579	1,7	62 292	109 243	1,8	7 747	13 301	1,7	12,2	1 770	38
davon:												
Flensburg	16 973	24 341	1,4	14 445	20 789	1,4	2 521	3 540	1,4	17,0	467	29
Kiel	28 924	56 602	2,0	25 071	49 595	2,0	3 853	7 007	1,8	14,1	718	44
Lübeck	24 152	41 636	1,7	22 776	38 859	1,7	1 373	2 754	2,0	7,1	585	40
B Heilbäder insgesamt	9 876	95 421	9,7	7 617	92 638	12,2	2 258	2 782	1,2	3,0	827	64
darunter:												
Bad Dransfeld	6 624	86 119	13,0	4 548	83 921	18,5	2 076	2 198	1,1	2,6	597	80
C Luftkurorte insgesamt	38 598	183 808	4,8	37 377	180 892	4,8	1 175	2 790	2,4	1,5	3 258	31
darunter:												
Eutin	6 172	9 914	1,6	5 967	9 657	1,6	194	231	1,2	2,4	421	13
Malente	8 871	59 370	6,7	8 675	58 663	6,8	191	691	3,6	1,2	902	37
Mölln	2 873	41 672	14,5	2 781	41 511	14,9	86	149	1,7	3,6	491	47
Plön	6 018	14 827	2,5	5 619	13 939	2,5	392	867	2,2	6,2	257	32
Pönitzsee	1 011	8 209	8,1	1 002	8 147	8,1	9	62	6,9	0,8	138	33
Ratzeburg	2 851	6 134	2,2	2 825	6 037	2,1	26	97	3,7	1,6	145	24
Reinfeld	2 431	23 242	9,6	2 426	23 237	9,6	5	5	1,0	0,0	187	69
D I Nordseebäder insgesamt	72 097	898 359	12,4	70 575	882 415	12,5	1 522	10 944	7,2	1,2	15 433	32
darunter:												
Büsum	3 857	33 991	8,8	3 812	33 848	8,9	45	143	3,2	0,4	471	40
Hörnum	3 492	42 584	12,2	3 393	42 118	12,4	99	466	4,7	1,1	361	66
Kampen	4 994	67 897	13,6	4 885	66 281	13,6	109	1 616	14,8	2,4	949	40
List	4 581	54 019	11,8	4 532	53 328	11,8	49	691	14,1	1,3	1 293	23
Nebel	751	10 737	14,3	751	10 737	14,3	-	-	-	-	356	17
Norddorf	2 077	37 457	18,0	2 064	37 179	18,0	13	278	21,4	0,7	1 173	18
Ordung	1 626	19 789	12,2	1 610	19 713	12,2	16	76	4,8	0,4	363	30
Rantum	3 713	39 808	10,7	3 704	39 682	10,7	9	126	14,0	0,3	336	66
Sankt Peter	5 301	60 296	11,4	5 240	59 858	11,4	61	438	7,2	0,7	1 164	29
Utersum	430	27 168	63,2	416	27 002	64,9	14	166	11,9	0,6	306	49
Wenningstedt	4 955	69 054	13,9	4 927	68 684	13,9	28	370	13,2	0,5	1 500	26
Westerland	23 355	316 585	13,9	22 595	311 053	13,8	760	5 532	7,3	1,8	4 891	36
Wittödn	1 448	17 383	12,0	1 439	17 282	12,0	9	101	11,2	0,6	507	19
Wyk	4 879	77 894	16,0	4 829	77 229	16,0	50	663	13,3	0,9	1 130	38
D II Ostseebäder insgesamt	97 991	850 409	8,7	95 959	839 397	8,7	1 958	10 556	5,4	1,3	11 398	41
darunter:												
Burg a. Fehmarn	2 420	12 970	5,4	2 412	12 962	5,4	7	7	1,0	0,1	302	24
Dahme	4 096	57 348	14,0	4 089	57 341	14,0	7	7	1,0	0,0	681	47
Grömitz	14 304	179 661	12,6	14 192	178 515	12,6	112	1 146	10,2	0,6	1 985	50
Haffkrug	2 391	24 032	10,1	2 391	24 032	10,1	-	-	-	-	297	45
Heiligenhafen	4 122	36 109	8,8	4 117	36 084	8,8	5	25	5,0	0,1	834	24
Kellenhusen	4 692	62 762	13,4	4 692	62 762	13,4	-	-	-	-	582	60
Neudorf/Hohwacht	2 249	25 138	11,2	2 241	25 079	11,2	1	8	3,0	0,0	219	64
Neustadt	3 982	22 941	5,8	3 942	22 825	5,8	40	136	2,9	0,5	238	54
Niendorf	5 303	49 199	9,3	5 195	48 533	9,3	108	666	6,2	1,4	724	38
Scharbeutz	8 125	61 695	7,6	8 096	61 535	7,6	29	160	5,5	0,3	673	51
Timmendorfer Strand	16 060	165 112	10,3	15 805	163 111	10,3	242	1 965	8,1	1,2	2 217	41
Tresvünde	20 877	108 068	5,2	19 825	102 304	5,2	1 020	5 470	5,4	5,3	1 477	41
E Sonstige Fremdenverkehrsgemeinden	78 133	114 654	1,5	72 700	107 391	1,5	5 392	7 207	1,3	6,7	2 638	24
darunter:												
Elmshorn	3 549	5 966	1,7	3 270	5 373	1,7	279	393	1,4	7,1	98	34
Heide	5 471	8 030	1,5	5 372	7 875	1,5	94	136	1,4	1,7	125	36
Husum	11 628	14 194	1,2	11 391	13 875	1,2	237	319	1,3	2,3	266	30
Itzehoe	8 439	10 366	1,2	7 738	9 465	1,2	701	901	1,3	9,5	147	39
Neumünster	6 830	9 940	1,5	6 156	9 211	1,5	667	722	1,1	7,8	205	27
Rendsburg	6 976	9 577	1,4	6 254	8 797	1,4	721	779	1,1	8,9	183	29
Schleswig	7 788	14 687	1,9	6 147	12 230	1,9	1 641	2 457	1,5	20,1	213	38

1) In der Berichtszeit neu angekommene Fremde.

2) Einschl. Saargebiet.

3) Mittel des Bestandes am 1.4. und 1.10.1950.

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Dezember 1950

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein.

Bei lang anhaltender Schneedecke war der Dezember allgemein zu kalt, aber nur im Landesmittel etwas zu trocken; denn während Gebiete der Westküste übernormale Niederschlagsmengen empfingen, blieb der äusserste Südosten des Landes um die Hälfte hinter seinem langjährigen Niederschlagsdurchschnitt zurück. Im Witterungsablauf des Monats stand die Zufuhr polarer Kaltluft vorwiegend maritimen Ursprungs im Vordergrund. Bereits am 4. brachte sie uns eine Schneedecke, die ihren geschlossenen Charakter trotz anfänglicher Schwankungen

meist bis zum Monatsende bewahrte. Die Temperaturen lagen von 3. ab durchgehend unter ihren jahreszeitlichen Werten. Besondere Tiefstwerte erreichten sie dann, wenn sich – allerdings nur kurzzeitig – hoher Druck stärker durchsetzte. Im Mittel wurde Schleswig-Holstein bei $-0,2^{\circ}$ um $1,8^{\circ}$ zu kalt. Die entscheidenden Niederschläge lieferten in erster Linie die Tage vom 1. – 7. und der 11./12.. Das Mittel des Landes erreichte mit 56 mm nur 88 vH des langjährigen Durchschnitts.

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im Dezember 1950

Ort	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag in mm		Sonnenchein in Stunden		Zahl der					Zahl der Tage mit								
	Monatsumme	Abweichung von der Norm	Monatsumme	in vH der Norm	Monatsumme	in vH der möglichen Dauer	heiteren Tage	trüb. Tage	Bodenfrostage 1)	Frosttage 2)	Eistage 3)	Niederschlag		Schneedecke	Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke		
												1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr					6 und mehr	8 und mehr	
Westküste																				
Wyk a.Fßhr	0,7	- 1,5	86	120	41	18	3	17	22	20	4	13	20	6	3	-	2	12	4	
Husum	-0,6	- 2,2	50	69	36	16	3	13	26	24	8	10	18	15	-	1	7	8	2	
Glückstadt/Elbe	-0,6	- 2,2	40	66	45	19	3	17	27	23	7	8	13	-	-	4	-	-	-	
Mittelzone																				
Flensburg	0,0	- 1,8	66	89	31	14	3	17	25	21	5	13	18	18	-	1	7	5	2	
Schleswig	-0,5	- 2,0	70	92	33	15	4	19	29	27	5	13	22	24	-	-	4	7	2	
Neumünster	-0,5	- 1,8	57	80	-	-	2	16	29	25	6	10	23	28	-	-	5	-	-	
Grambek/Mölln	-1,0	- 1,9	31	52	-	-	3	14	26	28	8	9	21	15	-	1	4	5	2	
Ostküste																				
Arnis/Schlei	-	-	60	87	31	14	2	17	27	22	2	11	21	14	-	-	3	-	-	
Kiel-Holtensau	0,3	- 1,0	61	101	33	14	2	19	24	24	5	10	20	14	-	-	3	5	3	
Marienleuchte	0,8	- 1,3	28	61	29	12	1	21	28	18	2	8	15	7	-	-	2	15	2	
Lübeck	-0,1	- 1,5	42	76	34	15	3	15	22	21	6	9	23	18	-	-	6	9	4	
Mittel Schl.-Holst. 4)	-0,2	- 1,8	56 ⁵⁾	91 ⁵⁾	36	16	2,5	16,8	26,1	23,3	5,8	10,6 ⁵⁾	18,2 ⁵⁾	15,6	0,2	0,3	4,4	8,0	2,4	

1) Bodenfrosttage = niedrigste Temperatur unter $0,0^{\circ}$ C, gemessen in 2–5 cm Höhe über dem Erdboden.

2) Frosttage = niedrigste Tagestemperatur unter $0,0^{\circ}$ C, gemessen in 2 m Höhe.

3) Eistage = höchste Tagestemperatur unter $0,0^{\circ}$ C, gemessen in 2 m Höhe.

4) Mittel aus 21 Stationen. 5) Kreisweise Mittelung aus 145 Stationen.

Niederschlagsergebnisse im Dezember 1950

Kreis	Mittlere Niederschlagsmonatsumme		Mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH der Norm	
Südtondern	93	141	19
Flensburg Land/Stadt	56	82	20
Husum	64	97	20
Schleswig	64	94	20
Eckernförde/Kiel	58	91	21
Rendsburg/Neumünster	58	84	19
Eiderstedt	75	123	17
Norderdithmarschen	67	98	18
Süderdithmarschen	62	97	17
Steinburg	54	82	13
Pinneberg	48	76	16
Stormarn	42	65	15
Lauenburg	34	56	17
Segeberg	52	78	18
Futin/Lübeck	41	67	20
Plön	54	87	22
Oldenburg/Holstein	35	65	16
Mittel Schleswig-Holstein	56	88	18

Wetter und Landwirtschaft

Die bereits früh im Dezember eingetretenen Fröste machten die Beendigung der Feldarbeiten stellenweise unmöglich. Besonders in hackfruchtstarken Betrieben mussten einzelne Felder unbearbeitet bleiben, da in dem nassen Herbst sich die Rübenenernte meist verzögerte. Die rechtzeitig eingetretene Schneedecke schützte im allgemeinen die Wintersaat vor Kahlfrösten, lediglich der in diesem Jahr sehr hoch stehende Raps hat im Anfang des Monats bei der dünnen Schneedecke nicht genügend Schutz gefunden.

Die Mitte des Monats mit einer mässig starken Winterdecke versehenen Hackfruchtmieten wiesen im Lagergut sehr günstige Temperaturen auf; an einzelnen Mieten trat jedoch durch die Nässe des November geringer Schaden ein.

Bis auf Jungpferde konnte kein Vieh auf der Weide gehalten werden. Die Überschwemmungen im Nordwesten des Landes gingen etwas zurück, jedoch bildete sich über vielen Feldern eine Eisdecke.

Der Transport von frostempfindlichen Erzeugnissen war nur zeitweise möglich.

Die Legeleistung des Federviehs war während der kalten Witterung verhältnismässig gering.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	Seite
Bevölkerung	
Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl	60
Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen	60
Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen	61
Arbeitsmarkt	
Die Entwicklung des Arbeitsmarktes	61
Die Unterstützungsempfänger	61
Der Arbeitsmarkt nach Berufsgruppen	62
Landwirtschaft	
Die Getreide- und Kartoffelernte 1950	62-63
Die Winteraussaattieflähen Herbst 1950	63
Der Viehbestand am 2. Dezember 1950	64-66
Industrie	
Beschäftigte in der Industrie	67
Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie	67
Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie	68
Entwicklung der Industriegruppe Tabakverarbeitung	68
Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter u. Umsatz im Bauhauptgewerbe	69
Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe	69
Index der industriellen Produktion (ohne Baugewerbe)	70-71
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	71-72
Handel und Verkehr	
Aussenhandel	72
Güterumschlag im Binnenverkehr	73
Schiffverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	73
Löhne und Preise	
Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein	74-77
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	77
Finanz	
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	78
Geld und Kredit	
Monatsausweise von 185 Geldinstituten	79
Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund	
Beschäftigte und Arbeitslose in den Ländern der Bundesrepublik	80
Die Arbeitslosen in den Ländern der Bundesrepublik	80

Abkürzungen

0	Durchschnitt
- in einem Tabellenfach	nichts
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach	Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
... in einem Tabellenfach	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
P	vorläufige Zahlen.
r	berichtigte Zahlen.

Die Klassenintervalle rechnen — sofern nicht anders angegeben — einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 — 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").

Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugswahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungerundeten Zahlen zugrunde liegen.

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit bzw. kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung ¹⁾	darunter				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 ⁴⁾	
		Heimatvertriebene ²⁾		Zugewanderte ³⁾		absolut	in vH
		absolut	in vH der Wohn- bev.	absolut	in vH der Wohn- bev.		
		1	2	3	4	5	6	7
Vz. 17. Mai 1939 ⁴⁾	1 588 994	.	.	.	.	.	.
Vz. 29. Oktober 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 186	+ 61,9
Vz. 13. September 1950	2 593 617	894 855	34,5	103 070	4,0	+ 1 004 623	+ 63,2
1950 ⁵⁾							
September	2 587 383	889 821	34,4	102 915	4,0	+ 998 389	+ 62,8
Oktober	2 574 325	879 288	34,2	102 583	4,0	+ 985 331	+ 62,0
November	2 562 141	869 371	33,9	102 417	4,0	+ 973 147	+ 61,2
davon							
Flensburg	101 658	28 396	27,9	5 613	5,5	+ 30 787	+ 43,4
Kiel	254 889	48 683	19,1	6 573	2,6	- 18 846	- 6,9
Lübeck	237 212	75 242	31,7	13 127	5,5	+ 82 401	+ 53,2
Neumünster	73 389	18 217	24,8	1 925	2,6	+ 19 295	+ 35,7
Eckernförde	85 300	36 697	43,0	3 414	4,0	+ 42 505	+ 99,3
Eiderstedt	25 128	8 045	32,0	1 062	4,2	+ 9 992	+ 66,0
Eutin	105 295	42 736	40,6	6 497	6,2	+ 53 794	+ 104,5
Flensburg-Land	77 721	28 638	36,8	2 447	3,1	+ 33 047	+ 74,0
Hsgt. Lauenburg	147 743	58 472	39,6	8 808	6,0	+ 74 942	+ 102,9
Husum	76 146	22 187	29,1	2 430	3,2	+ 28 670	+ 60,4
Norderdithmarschen	76 037	27 504	36,2	2 611	3,4	+ 31 690	+ 71,5
Oldenburg	97 671	38 843	39,8	4 611	4,7	+ 44 717	+ 84,4
Pinneberg	198 299	67 122	33,8	6 568	3,3	+ 86 821	+ 77,9
Plön	122 984	41 549	33,8	4 747	3,9	+ 55 550	+ 82,4
Rendsburg	184 014	67 465	36,7	5 546	3,0	+ 84 680	+ 85,2
Schleswig	126 184	43 541	34,5	4 647	3,7	+ 48 589	+ 62,6
Segeberg	109 288	43 508	39,8	5 390	4,9	+ 55 617	+ 103,6
Steinburg	154 207	63 304	41,1	5 263	3,4	+ 68 066	+ 79,0
Stormarn	143 693	52 581	36,6	6 298	4,4	+ 75 804	+ 111,7
Süderdithmarschen	95 511	35 218	36,9	2 683	2,8	+ 41 521	+ 76,9
Südtondern	69 772	21 423	30,7	2 157	3,1	+ 23 505	+ 50,8

- 1) Fortschreibung der Wohnbevölkerung nach der Volkszählung am 13. 9. 1950 (vorläufiges, berichtiges Ergebnis).
 2) Heimatvertriebene aus den Gebieten östlich der Oder/Neiße-Linie und dem Ausland (Flüchtl.-Gruppe A).
 3) Zugewanderte aus der russischen Zone einschließlich Berlin (Flüchtl.-Gruppe B 1).
 4) Jetziger Gebietstand.
 5) Stand Ende des Monats.

Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen

Zeit	Umsiedlungs- transporte	Umsiedler		Aufnahmeland				
		ins- gesamt	darunter Erwerbs- personen	Württemberg- Hohenzollern	Baden	Rheinland- Pfalz	Württemberg- Baden	Hessen
		1	2	3	4	5	6	7	8
1949 Dezember	1	290	.	-	290	-	-	-
1950 Januar	-	-	-	-	-	-	-	-
Februar	-	-	-	-	-	-	-	-
März	7	2 122	892	-	2 122	-	-	-
April	10	3 307	1 370	-	1 519	1 788	-	-
Mai	22	7 650	3 069	712	2 500	4 092	346	-
Juni	27	9 331	3 602	707	2 588	5 392	370	274
Juli	26	8 839	3 611	1 832	1 785	4 321	-	901
August	22	7 623	2 756	1 383	2 587	3 653	-	-
September	22	8 150	2 931	725	3 321	3 134	333	637
Oktober	27	9 052	3 352	776	2 364	4 720	1 192	-
November	24	8 116	2 984	583	1 156	5 400	592	385
Dezember	10	2 580	969	62	793	1 725	-	-

Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen

Zeit	Ins- gesamt	davon starben an															
		Typhus und Paratyphus	Scharlach	Keuchhusten	Diphtherie	Tuberkulose	Krebs u. anderen bösert. Gewächsen	Gehirnblutg. Schlag- anfall u. Lähmungen	Herzkrankheiten	Lungenentzündg.	Frühgeb., Lebens- schw., angeb. Mißb.	Darmkatarrh unter 1 Jahr	Altersschwäche	Selbstmord	Mord	Verunglückungen	Übrigen Todesursachen
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1949 November	1 948	5	1	6	8	90	331	206	250	110	109	9	141	51	2	85	544
Dezember	2 094	7	-	3	7	92	358	229	266	159	114	15	174	45	-	90	535
1950 Januar	2 260	8	-	4	4	97	363	246	263	166	112	18	197	55	1	72	654
Februar	2 093	4	-	3	2	92	310	224	265	157	116	28	177	44	1	70	600
März	2 269	5	-	2	4	75	374	279	288	139	120	36	167	63	1	82	634
April	2 078	8	-	3	4	90	317	271	284	125	95	28	179	51	-	90	533
Mai	2 215	2	-	1	1	79	361	271	283	132	113	40	140	75	1	88	628
Juni	1 993	6	-	2	2	92	327	237	253	101	106	34	122	57	2	100	552
Juli	1 790	5	-	1	1	78	336	178	230	75	97	21	118	78	2	96	474
August	1 851	10	-	3	2	71	374	180	245	62	90	27	138	61	1	115	472
September	1 732	10	-	4	1	61	338	208	229	74	93	16	130	51	1	91	425
Oktober	1 951	6	-	7	1	83	379	242	274	82	88	15	126	54	1	82	511
November	2 062	2	-	2	1	77	340	245	318	99	97	11	139	59	-	82	590

ARBEITSMARKT

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit*	Arbeitslose			Offene Stellen		Vermittlungen	
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich
		Flücht- linge	weiblich				
	1	2	3	4	5	6	7
1950 Januar	244 458	141 225	70 105	1 235	715	18 058	5 926
Februar	246 352	140 992	70 759	2 086	1 050	25 074	6 966
März	235 158	135 144	69 899	2 685	1 195	34 926	8 431
April	231 727	132 672	70 091	2 534	1 205	30 725	10 601
Mai	219 599	125 852	68 036	2 321	1 194	30 146	10 338
Juni	203 450	115 354	64 611	2 429	1 116	31 125	10 355
Juli	193 152	109 107	62 605	2 595	1 186	33 171	10 700
August	180 821	102 622	59 531	2 726	1 277	31 808	11 126
September	178 082	101 085	57 412	2 973	1 378	27 808	10 295
Oktober	179 546	100 425	57 386	2 684	1 158	26 136	9 840
November	188 395	104 416	57 999	1 864	842	21 165	7 543
Dezember	217 220	117 957	62 603	1 330	735	14 728	4 940
1951 Januar	223 777	120 245	61 976	2 405	1 177	22 207	8 018

*) Stand Ende des Monats.

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

Die Unterstützungsempfänger

Stand: Ende Dezember 1950

Arbeitsamts- bezirke	Hauptunterstützungsempfänger						Unterstützte Kurzarbeiter			
	der Arbeitslosenversicherung			der Arbeitslosenfürsorge			in vH der Arbeits- losen	ins- gesamt	davon	
	insges.	davon		insges.	davon				männl.	weibl.
		männl.	weibl.		männl.	weibl.				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Bad Oldesloe	4 285	3 096	1 189	13 338	10 017	3 321	84,9	-	-	-
Elmshorn	5 942	4 307	1 635	16 177	11 262	4 915	84,1	665	244	421
Flensburg	5 659	4 293	1 366	19 492	13 830	5 662	91,1	31	9	22
Heide	3 478	2 847	631	12 506	9 778	2 728	92,9	6	3	3
Kiel	8 622	6 852	1 770	20 672	14 606	6 066	85,0	25	12	13
Lübeck	9 637	6 292	3 345	28 874	19 826	9 048	86,6	119	81	38
Neumünster	3 783	2 801	982	11 240	8 390	2 850	86,8	18	4	14
Rendsburg	2 509	1 999	510	8 590	6 203	2 387	90,1	62	56	6
Schleswig	2 998	2 159	839	11 969	9 301	2 668	89,1	14	12	2
Schleswig-Holstein	46 913	34 646	12 267	142 858	103 213	39 645	87,4	940	421	519

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

Der Arbeitsmarkt nach Berufsgruppen

- Stand 31. Dezember 1950 -

Berufsgruppen	Beschäftigte ¹⁾		Arbeitslos			Offene Stellen		Vermittlungen im Dezember 1950	
	ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich	vR der beschäft. und ar- beitsl. Arbeiter, Ang. und Beamten	ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	88 006	21 511	50 565	5 278	25,8	749	295	1 704	487
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	4 485	218	3 341	226	42,7	1	-	184	22
Bergmännische Berufe	277	8	259	47	48,3	-	-	13	-
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	3 077	495	1 444	200	31,9	-	-	88	2
Glassacher	644	291	223	100	25,7	4	1	17	10
Bauberufe	58 552	46	26 339	17	40,6	7	-	2 069	-
Metallerzeuger- und -verarbeiter	66 920	1 541	19 763	733	22,8	18	-	924	57
Elektriker	11 611	218	3 256	76	21,9	1	-	148	6
Chemiker	2 437	674	833	256	25,5	-	-	49	12
Kunststoffverarbeiter	52	30	27	21	34,2	-	-	-	-
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	19 266	678	6 400	434	24,9	4	-	410	25
Papierhersteller und -verarbeiter	2 038	1 149	516	325	20,2	4	1	77	75
Graphische Berufe	5 278	1 166	1 145	356	17,8	14	5	52	12
Textilhersteller und -verarbeiter	24 499	17 853	8 213	6 424	25,1	39	24	552	390
Lederhersteller, Leder- und Fellverarb.	6 910	1 360	3 838	302	35,7	5	4	91	25
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	27 407	7 537	12 005	5 450	30,5	27	9	807	402
Hilfsberufe der Stoffherzeugung u. -verarb.	15 074	5 315	11 128	3 903	42,5	7	6	868	410
Ingenieure und Techniker	10 584	126	2 476	56	19,0	7	-	88	1
Technische Sonderfachkräfte	1 270	799	273	78	17,7	8	8	26	13
Maschinen- u. zugehörige Berufe	5 518	1	1 896	-	25,6	-	-	66	-
Kaufmännische Berufe	58 689	22 062	14 602	4 959	19,9	31	14	917	621
Verkehrberufe	41 870	4 230	15 657	1 349	27,2	28	8	2 005	74
Hauswirtschaftliche Berufe	52 149	52 075	11 559	11 545	18,1	269	269	1 464	1 464
Reinigungsberufe	10 325	9 220	6 620	6 368	39,1	6	6	304	201
Gesundheitsdienst u. Körperpflegeberufe	14 240	9 010	2 979	1 396	17,3	43	39	267	177
Volkspflegeberufe	725	555	104	77	12,5	3	2	4	2
Verwaltungs- und Büroberufe	59 215	25 562	12 718	5 614	17,7	29	27	594	401
Rechts- und Sicherheitswahrer	8 637	908	928	79	9,7	4	4	12	2
Dienst- und Wachberufe	4 209	554	2 228	122	34,6	3	1	110	19
Erziehungs- u. Lehrberufe, Seelsorger	15 170	5 722	980	593	6,1	5	5	40	27
Bildungs- und Forschungsberufe	1 310	453	334	100	20,3	10	8	8	3
Künstlerische Berufe	2 290	460	2 387	287	51,0	2	1	767	4
Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufs	4 919	1 768	12 186	5 852	.	2	-	3	-
Berufstätige mit noch nicht bestimmten Beruf	237	41	-	-	-	-	-	-	-
Samtliche Berufsgruppen	607 890	193 636	217 220	62 605	26,3	1 330	755	14 728	4 940

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte.

Quelle: Statistische Abteilung des Landesamtes Schleswig-Holstein.

LANDWIRTSCHAFT

Die Getreide- und Kartoffelernte 1950

Kreisfreie Städte und Kreise	Brotgetreide												Futtergetreide	
	Winterroggen		Sommerroggen		Winterweizen		Sommerweizen		Wintermengengetreide		insgesamt		Wintergerste	
	ds/ha	in t	ds/ha	in t	ds/ha	in t	ds/ha	in t	ds/ha	in t	ds/ha	in t	ds/ha	in t
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Flensburg	21,4	509	19,0	46	25,0	20	22,1	2	20,4	2	21,3	579	25,5	28
Kiel	23,6	170	18,0	5	27,2	87	24,8	5	23,7	9	24,4	276	29,0	35
Lübeck	21,3	2 944	17,0	58	24,8	672	22,3	89	20,0	12	21,8	3 775	25,6	330
Naumünster	16,1	340	12,0	8	-	-	15,6	2	22,5	5	16,1	355	23,5	5
Eckernförde	23,1	14 909	20,0	212	27,9	8 297	25,0	1 252	25,5	110	24,6	24 780	28,2	2 707
Eiderstedt	22,7	136	16,7	13	26,5	1 894	24,7	605	23,0	16	25,7	2 664	27,8	1 093
Butin	22,4	9 120	18,4	160	26,3	7 968	24,1	566	25,0	43	24,0	17 857	27,2	3 265
Flensburg-Land	19,4	16 850	16,3	295	28,7	6 365	25,1	289	21,8	107	21,3	23 906	29,1	1 830
Rngt. Lauenburg	20,3	25 310	15,8	348	25,9	7 323	24,1	374	19,0	74	21,3	33 429	28,3	3 328
Husum	19,1	9 340	14,2	230	30,0	3 785	25,2	1 235	18,2	49	21,4	14 639	29,0	2 282
Wortherdithm.	19,6	5 037	19,2	173	28,0	3 846	25,2	4 485	23,0	32	25,3	13 573	28,6	3 368
Oldenburg	25,5	10 140	20,9	23	30,7	22 205	26,4	2 508	31,3	113	28,6	34 989	29,4	3 569
Pinneberg	19,3	8 790	16,3	372	28,4	1 666	23,0	191	21,9	42	20,2	11 061	28,6	521
Piön	23,7	17 480	18,5	265	28,1	18 186	25,0	1 045	22,7	117	25,6	37 093	28,4	7 035
Rendsburg	18,3	26 060	15,9	1 080	25,8	2 820	20,1	251	22,8	105	18,7	30 316	26,7	1 015
Schleswig	20,6	19 370	16,9	432	27,1	3 719	22,9	300	24,2	109	21,3	23 930	28,4	1 140
Sageberg	19,3	25 470	14,5	970	26,5	3 838	22,3	362	22,0	64	19,8	30 704	28,1	1 585
Steinburg	19,7	9 490	19,1	420	29,1	4 880	26,1	970	20,5	62	22,3	15 822	29,1	1 830
Stormarn	21,3	16 565	16,5	193	26,8	6 347	24,3	241	21,9	135	22,5	23 481	27,7	2 620
Süderdithm.	19,4	7 700	17,5	230	28,8	5 448	26,3	4 504	21,5	118	23,2	18 000	29,2	4 680
Südtondern	19,4	7 114	16,4	320	26,6	2 891	23,1	952	19,0	67	21,0	11 344	26,2	459
Schleswig-Holstein	20,4	232 844	16,4	5 833	28,1	112 257	25,2	20 228	22,5	1 391	22,4	372 573	28,4	42 725
dageg. Ernte 1949	23,6	285 048	18,6	7 183	31,4	95 186	25,6	14 372	23,6	2 115	25,0	403 904	29,4	29 371

noch: Getreide- und Kartoffelernte 1950

Kreisfreie Städte und Kreise	Futtergetreide								Getreide, insgesamt ¹⁾		Frühkartoffeln		Mittelfrühe u. Spätkartoffeln		Kartoffeln insgesamt	
	Sommergerste		Hafer		Sommergetreide		Insgesamt ¹⁾		dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t
	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t								
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Flensburg	21,8	65	22,0	218	22,4	368	22,3	679	21,8	1 258	152,9	107	220,5	2 073	215,8	2 180
Kiel	23,9	26	25,4	221	22,3	127	24,5	409	24,5	685	155,7	109	218,7	1 334	212,2	1 443
Lübeck	21,8	150	22,0	1 741	23,6	608	22,7	2 829	22,2	6 604	163,9	1 524	220,6	17 318	214,6	18 842
Neumünster	18,5	2	16,8	124	18,0	250	17,6	381	16,8	736	134,3	188	205,5	3 083	199,5	3 271
Eckernförde	24,6	2 900	24,3	10 462	23,4	11 188	24,3	27 237	24,4	52 037	175,5	5 493	222,4	78 356	218,6	83 849
Eiderstedt	23,1	444	24,1	2 152	23,1	333	24,8	4 022	25,2	6 686	164,3	115	219,6	2 569	216,5	2 684
Eutin	23,6	1 133	23,8	8 275	23,2	3 836	24,2	16 509	24,1	34 366	169,2	3 283	220,0	52 132	216,1	55 413
Flensburg-Land	23,2	1 494	22,0	12 946	20,8	15 468	21,7	31 738	21,5	55 644	160,0	4 815	213,0	88 041	209,4	92 856
Hsgt. Lauenburg	22,2	844	22,4	19 819	19,7	4 418	22,5	28 409	21,8	61 838	169,3	14 089	218,7	158 280	213,6	172 369
Husum	24,4	1 142	21,3	9 325	19,1	6 557	21,3	19 306	21,4	33 945	172,4	4 085	219,7	69 941	216,5	74 026
Norderdithm.	22,9	547	23,2	9 752	23,2	3 609	24,1	17 276	23,7	30 849	173,2	2 771	225,8	40 056	221,4	42 827
Oldenburg	27,8	9 119	27,0	14 150	26,9	8 245	27,4	35 083	28,0	70 072	182,6	3 981	214,3	57 208	211,9	61 189
Pinneberg	22,9	190	21,1	7 821	20,2	3 421	21,1	11 933	20,6	23 014	174,7	5 539	225,9	64 512	220,8	70 051
Plön	23,9	4 003	25,1	17 679	24,0	12 501	25,1	41 218	25,3	78 311	169,6	5 700	222,0	99 237	218,3	104 937
Rendsburg	21,9	1 016	19,9	13 155	19,3	16 842	19,9	32 028	19,3	62 344	164,9	12 167	216,9	174 816	212,6	186 983
Schleswig	22,4	795	22,4	13 385	20,9	14 818	21,8	30 138	21,6	54 068	172,0	4 232	224,0	96 711	221,2	100 943
Segeberg	22,4	598	21,0	16 736	19,9	11 224	20,9	30 143	20,3	60 847	165,9	7 218	216,7	148 352	213,7	155 570
Steinburg	24,0	722	22,6	8 751	21,8	7 450	22,8	18 733	22,5	34 575	173,8	9 696	223,4	73 169	216,2	82 865
Stormarn	22,9	708	22,8	11 777	20,8	5 685	22,7	20 790	22,6	44 271	170,5	8 029	222,0	107 783	217,4	115 812
Süderdithm.	24,1	1 154	23,8	11 238	23,9	6 106	24,7	23 178	24,0	41 178	174,7	2 935	225,5	63 063	222,7	65 998
Südtondern	22,0	1 971	21,7	11 229	18,0	5 809	20,5	19 468	20,7	30 812	174,2	2 769	224,3	65 411	221,7	68 180
Schleswig-Holstein	24,6	29 023	22,7	200 956	21,3	138 863	22,8	411 567	22,6	784 140	170,1	98 845	220,1	1 463 445	216,1	1 562 290
dageg. Ernte 1949	25,2	26 742	24,9	212 756	23,4	149 264	24,6	418 133	24,8	822 037	130,2	106 881	186,0	1 186 829	179,6	1 293 710

1) ohne Körnermais.

Die Winteraussaatflächen Herbst 1950
im Vergleich zum letztjährigen Anbau¹⁾

Kreisfreie Städte und Kreise	Winterroggen		Winterweizen		Wintergerste		Wintermengengetreide		Wintererbsen zur Samen Gewinnung			
	Anbau	Aussaat Herbst 1950 ¹⁾	Anbau	Aussaat Herbst 1950 ¹⁾	Anbau	Aussaat Herbst 1950 ¹⁾	Anbau	Aussaat Herbst 1950 ¹⁾	Anbau	Aussaat Herbst 1950 ¹⁾	Anbau	Aussaat Herbst 1950 ¹⁾
	Flächen in Hektar											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Flensburg	238	157	8	50	11	9	1	4	-	-	-	-
Kiel	72	66	32	29	12	10	4	-	-	-	-	-
Lübeck	1 382	1 232	271	346	129	144	6	4	99	81	4	-
Neumünster	211	199	-	-	2	-	2	-	-	-	-	-
Eckernförde	6 454	5 326	2 974	3 305	960	835	43	66	780	845	207	83
Eiderstedt	60	49	715	391	393	162	7	4	139	171	1	1
Eutin	4 070	3 345	3 024	3 361	1 200	1 290	17	43	632	836	54	26
Flensburg-Land	8 684	7 212	2 216	2 413	628	520	49	115	32	50	34	20
Hsgt. Lauenburg	12 474	11 839	2 827	3 294	1 176	1 240	39	20	965	1 136	64	40
Husum	4 888	3 840	1 263	867	787	512	27	4	483	499	2	6
Norderdithmarschen	2 565	2 116	1 373	1 070	1 177	833	14	5	595	566	5	-
Oldenburg	3 976	3 246	7 245	6 719	1 214	1 183	36	89	2 110	2 241	464	135
Pinneberg	4 562	4 105	586	518	182	143	19	9	208	195	-	-
Plön	7 386	6 350	6 483	6 626	2 476	2 577	52	127	1 533	1 510	416	236
Rendsburg	14 266	13 138	1 091	1 281	380	349	46	28	306	251	74	21
Schleswig	9 408	7 721	1 373	1 492	401	321	45	42	3	2	19	-
Segeberg	13 211	12 334	1 450	1 678	564	751	29	33	400	383	88	22
Steinburg	4 816	4 382	1 675	1 498	629	466	30	3	695	680	7	4
Stormarn	7 777	6 988	2 365	2 597	946	1 089	62	14	592	517	74	14
Süderdithmarschen	3 972	3 645	1 890	1 758	1 602	1 348	35	2	1 062	1 021	11	2
Südtondern	3 667	2 757	1 088	687	175	90	35	17	142	146	-	-
Schleswig-Holstein	114 139	100 047	39 949	39 960	15 044	13 872	618	629	10 976	11 130	1 524	610
Veränderung Aussaatfläche Herbst 1950 gegenüber Anbaufläche 1950 ¹⁾	aba. in vH											
	- 14 092	- 12	+ 11	+ 0	- 1 172	- 8	+ 11	+ 2	+ 154	+ 1	- 914	- 60

1) nach der Bodenbenutzungshebung im Mai 1950.

Der Viehbestand am 2. Dezember 1950

Kreisfreie Städte und Kreise	Pferdehalter	Pferde									Maultiere, Maulesel und Esel
		unter 1 Jahr alt (Fohlen)	1 - 2 Jahre alt	2 - 3 Jahre alt	3 - 4 Jahre alt	4 - 5 Jahre alt	5 - 9 Jahre alt	9 - 14 Jahre alt	14 Jahre alt u. älter	Pferde insgesamt (Sp. 2-9)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Flensburg	146	11	38	16	13	27	160	98	16	379	-
Kiel	215	11	18	10	14	23	176	190	59	501	1
Lübeck	471	89	95	92	87	77	532	405	102	1 477	1
Neumünster	122	19	23	27	19	27	134	84	14	347	-
Eckernförde	1 943	758	853	731	692	641	2 318	1 402	319	7 714	6
Eiderstedt	1 018	280	359	291	252	263	814	432	42	2 733	1
Eutin	1 359	491	557	460	449	429	1 781	1 154	300	5 621	1
Flensburg-Land	3 307	1 075	1 314	1 110	1 198	1 023	2 991	1 546	367	10 624	-
Hsgt. Lauenburg	2 747	586	881	716	690	611	2 908	2 515	659	9 566	6
Husum	3 097	1 393	1 529	1 074	1 004	924	2 947	1 353	261	10 485	2
Norderdithm.	2 356	958	1 105	926	891	703	2 479	1 388	257	8 707	1
Oldenburg	1 904	841	894	940	808	768	3 125	2 175	532	10 083	4
Pinneberg	2 418	540	727	671	571	525	2 226	1 838	573	7 671	3
Plön	2 582	995	1 181	1 002	861	809	3 529	2 740	556	11 673	9
Rendsburg	4 439	1 821	1 891	1 490	1 308	1 234	4 582	2 887	726	15 939	1
Schleswig	3 902	1 588	1 727	1 385	1 282	1 150	3 409	1 902	381	12 824	3
Segeberg	3 456	908	1 248	1 055	931	901	3 762	2 400	620	11 825	3
Steinburg	3 057	1 099	1 329	1 149	972	767	3 120	2 405	752	11 593	1
Stormarn	2 255	519	685	555	525	522	2 375	1 876	475	7 532	5
Süderdithm.	3 037	1 280	1 379	1 168	1 035	862	3 256	2 252	515	11 747	2
Südtondern	2 470	982	1 253	1 103	894	838	2 209	889	134	8 302	-
Schleswig-Holstein	46 301	16 244	19 084	15 971	14 496	13 124	48 833	31 931	7 660	167 343	50
dagegen											
Dezember 1949	46 774	24 669	20 491	16 839	12 168	14 762	51 160	32 304	7 913	180 306	69
Veränd. in vH											
1950 geg. 1949	- 1,0	- 34,2	- 6,9	- 5,2	+ 19,1	- 11,1	- 4,5	- 1,2	- 3,2	- 7,2	- 27,5

Kreisfreie Städte und Kreise	Rindviehhalter	Rindvieh												Rindvieh insgesamt (Sp. 13 - 24)	
		KHiber unter 3 Monate alt	Jungvieh						Rinder 2 Jahre alt und älter						
			3 Monate bis 1 Jahr alt		1 bis 2 Jahre alt		Bullen, Stiere und Ochsen		Fohlen, Kalbinnen, Starcken	Kühe					
			männlich	weiblich	Zucht-bullen	Übriges Jungvieh	Zucht-bullen	Zug-ochsen		Schlacht- und Mast-tiere	zur Milch-gewinnung ¹⁾	Schlacht- und Mast-kühe			
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25		
Flensburg	129	66	14	120	10	7	178	9	-	22	75	756	30	1 287	
Kiel	149	50	4	107	2	5	93	4	-	41	84	517	6	913	
Lübeck	406	390	24	775	11	18	794	50	-	15	468	3 185	1 346	7 076	
Neumünster	83	60	2	141	-	3	166	4	1	23	80	535	24	1 039	
Eckernförde	2 324	3 849	719	6 729	106	328	7 208	272	8	149	3 326	24 366	68	47 128	
Eiderstedt	1 902	1 247	2 282	3 305	69	1 526	2 991	64	-	800	1 162	9 006	767	23 221	
Eutin	1 516	2 659	136	4 314	80	63	4 995	214	2	39	2 147	16 749	52	31 450	
Flensburg-Land	4 277	5 099	2 770	10 529	127	1 637	10 423	274	2	555	4 621	34 523	191	70 751	
Hsgt. Lauenburg	3 723	3 065	219	6 726	63	99	7 548	254	5	100	3 642	27 594	59	49 379	
Husum	4 765	4 202	6 394	9 410	94	4 508	9 194	127	18	1 386	3 652	25 503	663	63 151	
Norderdithm.	3 204	3 450	5 957	7 282	102	4 669	7 351	134	-	2 620	2 912	17 719	608	52 804	
Oldenburg	2 626	4 914	791	5 550	144	474	6 807	265	22	93	3 690	24 218	69	47 037	
Pinneberg	2 965	3 273	1 732	7 176	125	1 346	7 720	170	6	774	3 472	22 664	358	48 816	
Plön	3 475	5 659	399	8 477	143	175	9 900	415	11	85	4 928	32 825	86	63 103	
Rendsburg	5 382	6 856	5 799	15 697	214	2 941	15 569	572	31	707	6 835	44 412	303	99 936	
Schleswig	5 279	5 469	4 327	12 705	146	2 298	12 027	296	37	480	4 887	38 142	410	81 224	
Segeberg	4 361	6 151	1 287	12 749	129	430	12 820	416	13	145	5 113	39 533	197	78 983	
Steinburg	3 649	5 535	5 592	11 302	218	3 082	11 166	279	13	1 113	4 542	31 205	904	74 951	
Stormarn	2 623	2 792	120	6 122	84	85	6 779	257	7	28	3 444	25 735	189	45 642	
Süderdithm.	3 836	3 699	6 956	8 968	139	4 821	8 939	131	-	2 143	3 360	21 735	690	61 581	
Südtondern	4 081	3 401	4 499	7 210	85	3 341	7 220	121	-	1 294	3 361	19 475	408	50 435	
Schleswig-Holstein	60 755	71 886	30 023	145 394	2 096	31 856	149 888	4 328	176	12 612	65 801	458 399	7 428	999 887	
dagegen															
Dezember 1949	60 960	52 073	41 013	147 496	2 448	35 004	151 305	4 926	255	9 866	76 479	423 083	6 132	950 080	
Veränd. in vH															
1950 geg. 1949	- 0,3	+ 38,0	+ 22,0	- 1,4	- 14,4	- 9,0	- 0,9	- 12,1	- 31,0	+ 27,8	- 14,0	+ 8,3	+ 21,1	+ 5,2	

1) darunter höchstens 300 Arbeitskühe.

Kreisfreie Städte und Kreise	Schweinehalter	Schweine										Schweine insgesamt (Sp. 27 - 36)
		Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen b. 1/2 Jahr alt	Schlacht- und Mastschweine		Zuchtsauen				Eber		
				1/2 bis 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		1/2 bis 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	
						trüchtig	nicht trüchtig	trüchtig	nicht trüchtig			
26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	
Flensburg	655	757	1 226	541	77	70	56	124	75	11	6	2 945
Kiel	1 280	368	1 234	1 111	77	22	23	52	27	5	-	2 919
Lübeck	2 658	1 918	3 384	5 584	294	109	83	309	119	7	20	11 827
Neumünster	1 537	423	1 444	1 221	94	12	30	50	35	6	5	3 318
Eckernförde	5 607	16 333	20 487	10 020	820	1 062	661	2 866	1 825	90	152	54 316
Eiderstedt	1 598	2 032	4 480	1 287	98	300	131	407	135	14	8	8 892
Eutin	6 041	7 355	12 945	6 973	756	612	357	1 264	756	66	106	31 190
Flensburg-Land	6 032	22 510	33 209	8 690	892	1 960	1 122	3 294	1 894	127	156	73 854
Hsgt. Lauenburg	9 469	17 831	28 111	15 315	2 094	990	733	3 452	2 035	112	209	70 882
Husum	5 686	15 893	22 189	5 277	687	1 536	762	2 058	1 184	71	58	49 715
Worderdithm.	4 987	12 417	15 078	5 650	967	1 421	639	2 395	1 172	62	58	39 859
Oldenburg	7 891	10 396	17 477	9 695	714	903	514	1 846	1 055	115	137	42 852
Pinneberg	9 597	14 744	33 865	16 032	1 778	1 244	634	2 182	1 337	74	75	71 963
Plön	9 396	18 066	24 498	13 791	1 264	1 191	848	3 270	2 111	148	211	65 398
Rendsburg	11 454	25 721	41 378	15 908	1 432	2 121	992	4 196	2 339	156	168	94 411
Schleswig	7 537	26 217	41 567	10 657	1 101	2 202	1 117	4 087	2 336	183	158	89 425
Segeberg	9 568	21 491	34 912	13 684	1 488	1 417	863	3 370	1 958	137	170	79 490
Steinburg	8 540	22 411	40 232	15 322	1 271	2 199	1 033	3 460	1 905	119	135	88 087
Stormarn	8 525	13 080	21 637	12 523	1 331	869	631	2 039	1 342	94	130	53 676
Süderdithm.	7 750	19 565	30 738	9 001	1 279	1 925	1 041	2 910	1 401	101	84	68 045
Südtondern	4 685	8 922	12 244	3 052	486	1 194	636	1 167	574	52	38	28 385
Schleswig-Holstein	130 473	278 450	442 135	181 334	19 000	23 361	12 926	44 798	25 615	1 750	2 080	1 031 449
dagegen Dezember 1949	133 103	189 518	313 866	164 047	29 795	17 480	11 689	26 650	17 089	2 616	1 739	774 489
Veränd. in vH 1950 geg. 1949	- 2,0	+ 46,9	+ 40,9	+ 10,5	- 36,2	+ 33,6	+ 10,6	+ 68,1	+ 49,9	- 33,1	+ 19,6	+ 33,2

Kreisfreie Städte und Kreise	Schafhalter	Schafe								Ziegen					Ziegen insgesamt (Sp. 47 - 51)
		unter 1 Jahr alt (einschl. Lämmer)		1 Jahr alt und älter				Schafe insgesamt (Sp. 39 - 44)	darunter Milchschafe im ostfries. Typ aller Alters- u. Geschl.-Klassen	unter 1 Jahr alt (einschl. Lämmer)		1 Jahr alt und älter			
		männlich	weiblich	Schafböcke zur Zucht	Hammel und übrige Schafböcke	Mutterschafe				männlich	weiblich	männlich	weiblich		
						trüchtig	nicht trüchtig	trüchtig	nicht trüchtig						
38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
Flensburg	13	5	8	2	2	34	11	62	3	-	22	4	69	62	157
Kiel	204	51	107	9	22	121	69	359	77	2	62	10	107	91	272
Lübeck	323	77	161	12	72	379	179	880	119	5	136	11	405	176	733
Neumünster	36	37	132	4	3	323	18	517	11	4	39	2	54	38	137
Eckernförde	324	699	1 062	69	322	1 711	261	4 124	65	31	82	8	197	121	439
Eiderstedt	1 199	674	2 700	380	144	8 684	404	12 986	1	1	13	3	24	18	59
Eutin	383	410	722	44	176	1 175	324	2 851	158	13	136	14	361	229	755
Flensburg-Land	329	338	812	29	49	897	282	2 407	24	12	59	11	136	96	314
Hsgt. Lauenburg	1 061	847	1 727	95	334	3 423	1 163	7 589	320	24	373	26	1 480	646	2 549
Husum	2 246	786	4 837	477	123	10 856	1 540	18 619	11	13	67	14	134	99	327
Worderdithm.	419	1 190	1 702	120	544	3 723	327	7 606	2	17	71	14	136	85	323
Oldenburg	361	794	1 211	70	152	2 383	839	5 449	57	11	124	9	290	228	662
Pinneberg	1 485	530	1 111	77	105	1 895	760	4 478	532	13	157	24	395	311	900
Plön	599	839	1 598	106	386	3 358	630	6 917	116	28	193	16	462	323	1 022
Rendsburg	660	411	1 139	62	168	1 812	432	4 024	100	20	242	18	487	419	1 186
Schleswig	610	437	1 249	119	95	1 500	289	3 697	14	11	100	18	206	152	487
Segeberg	663	746	1 118	77	322	2 445	657	5 365	144	24	159	12	387	299	872
Steinburg	1 180	533	1 624	203	259	3 085	430	6 134	71	20	231	37	685	423	1 396
Stormarn	1 116	385	938	85	241	2 100	807	4 556	392	23	165	14	447	333	982
Süderdithm.	662	1 267	2 850	238	297	5 378	489	10 519	26	18	119	12	210	211	570
Südtondern	2 095	879	5 385	381	188	11 740	1 454	20 227	18	6	72	9	112	128	327
Schles.-Holst.	15 968	11 915	32 193	2 859	4 004	67 030	11 365	129 366	2 261	296	2 622	286	6 775	4 488	14 467
dagegen Dezember 1949	25 653	14 269	41 248	3 453	4 109	75 235	15 906	154 220	4 309	319	3 910	327	6 822	4 778	16 156
Veränd. in vH 1950 geg. 1949	- 37,8	- 16,5	- 22,0	- 17,2	- 2,6	- 10,9	- 28,5	- 16,1	- 47,5	- 7,2	- 32,9	- 12,5	- 0,7	- 6,1	- 10,5

noch: Viehbestand am 2. Dezember 1950

Kreisfreie Städte und Kreise	Fiedervieh							Bienenstöcke (Bienenstöcker)		
	Hühner (ohne Trut-, Perl- u. Zwerghühner)				Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	Trut-, Perl-, Zwerghühner u. -hühner (einschl. Küken)	Völker in Kästen	Völker in Erben	Bienenstöcke insgesamt (Sp. 60 u. 61)
	Hennen		Hähne, Küken, Schlacht- u. Masthühner	Hühner insgesamt (Sp. 53 - 55)						
	Junghennen unter 1 Jahr (1950 ausge-schlüpft)	Legehennen 1 Jahr alt und älter								
53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	
Flensburg	15 865	24 363	3 285	43 513	454	356	383	925	12	937
Kiel	44 466	65 529	11 044	121 039	2 117	2 268	2 095	1 607	4	1 611
Lübeck	56 009	72 474	11 063	139 546	2 720	2 240	1 177	3 773	16	3 789
Neumünster	18 862	27 803	3 919	50 584	912	734	523	869	6	875
Hokernförde	77 301	80 069	11 195	168 565	10 528	6 792	3 896	5 725	146	5 871
Eiderstedt	21 689	25 890	3 540	51 119	2 263	5 019	589	1 011	29	1 040
Butin	60 893	79 158	8 289	148 340	6 085	5 504	2 671	4 086	58	4 144
Flensburg-Land	86 959	99 296	10 745	197 000	7 629	3 956	2 501	5 297	120	5 417
Hagt. Lauenburg	111 996	128 533	15 665	256 194	16 649	7 568	3 228	7 788	194	7 982
Husum	55 501	78 512	10 105	144 118	6 625	5 251	1 019	2 780	82	2 862
Norderdithm.	62 928	63 830	10 631	137 389	5 190	6 273	1 776	2 864	64	2 928
Oldenburg	88 405	96 494	15 938	200 837	9 333	6 740	5 333	6 239	22	6 261
Pinneberg	126 868	150 140	19 289	296 297	10 727	5 480	3 863	3 517	246	3 763
Plön	114 164	126 853	16 903	257 920	12 373	10 982	6 781	7 414	153	7 567
Rendsburg	134 006	156 047	21 481	312 534	16 914	9 130	6 156	8 242	444	8 686
Schleswig	95 008	112 610	13 543	221 161	8 029	5 126	3 175	5 809	131	5 940
Segeberg	117 210	119 632	14 391	251 233	16 479	7 433	5 258	7 667	215	7 882
Steinburg	105 904	121 842	15 716	243 462	9 652	5 614	3 623	4 355	164	4 519
Stormarn	97 734	122 149	14 584	234 467	13 619	6 633	3 770	6 167	133	6 300
Süderdithm.	102 133	105 897	15 967	223 997	9 201	7 331	2 249	3 218	86	3 304
Südtondern	49 835	69 123	9 193	128 151	7 172	6 798	976	2 520	142	2 662
Schleswig-Holstein	1 644 536	1 926 244	256 486	3 827 266	174 669	115 228	61 042	91 873	2 467	94 340
dagegen										
Desember 1949	1 640 076	1 401 457	284 261	3 325 814	209 497	122 060	63 570	93 152	2 963	96 115
Veränd. in vH										
1950 geg. 1949	+ 0,3	+ 37,4	- 9,8	+ 15,1	- 16,6	- 5,6	- 4,0	- 1,4	- 16,7	- 1,8

Die kleinen Viehhaltungen
nach der Dezember-Viehzählung 1949

Kreisfreie Städte und Kreise	Die Viehhaltung in den Kleingärten und Kleinbetrieben unter 0,5 ha Gesamtfläche																			Gesamtzahl der Viehhalter ohne Fläche
	Gesamtzahl der Viehhalter m. weniger als 0,5 ha Gesamtfl.	Bienenstöcke		Hühner		Gänse		Enten		Schweine		Ziegen		Schafe		Rindvieh		Pferde		
		Hal-ter	Völk-er	Hal-ter	Tiere	Hal-ter	Tiere	Hal-ter	Tiere	Hal-ter	Tiere	Hal-ter	Tiere	Hal-ter	Tiere	Hal-ter	Tiere	Hal-ter	Tiere	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		19	20
Flensburg	3 486	52	453	3 405	28 693	215	509	86	250	441	1 100	112	166	25	80	53	70	50	96	838
Kiel	10 468	86	958	10 311	82 677	937	2 137	575	1 593	1 151	1 531	188	247	144	212	4	4	38	47	4 110
Lübeck	11 916	212	2 067	11 596	90 232	848	1 964	507	1 567	2 305	3 246	442	647	272	412	20	27	88	142	3 654
Neumünster	4 788	63	742	4 513	35 762	365	885	168	465	1 275	1 674	81	127	35	257	10	14	30	55	1 072
Hokernförde	7 499	232	2 620	7 073	64 154	1 244	3 396	687	2 151	3 115	4 343	224	318	161	1 170	85	125	49	70	1 551
Eiderstedt	1 474	56	346	1 414	10 481	84	212	132	447	269	562	24	53	97	349	106	169	11	11	651
Butin	8 958	169	2 588	8 337	69 680	660	1 627	419	1 202	4 104	6 655	475	658	355	697	76	137	112	167	2 292
Flensburg-Land	3 934	210	2 150	3 762	34 495	337	850	175	602	1 384	2 023	145	193	97	121	81	117	23	30	1 247
Hagt. Lauenburg	13 543	295	4 212	12 360	101 984	1 856	4 964	760	2 316	5 241	7 776	1 197	1 978	707	1 198	447	501	147	226	2 355
Husum	5 251	99	1 028	2 978	24 517	148	402	107	370	905	1 361	124	188	74	219	197	254	29	37	1 346
Norderdithmarschen	4 474	111	1 453	4 190	35 644	320	848	366	1 190	1 805	2 806	131	186	63	866	229	380	67	88	1 243
Oldenburg	9 368	301	3 250	8 893	82 259	1 218	3 159	777	2 278	4 498	6 706	358	543	214	474	245	309	86	151	3 177
Pinneberg	15 812	162	1 737	14 717	131 081	1 525	3 909	525	1 701	3 439	10 211	504	744	1 194	1 775	91	167	123	191	4 588
Plön	12 461	296	4 307	11 916	109 881	1 569	3 960	1 084	3 258	5 693	8 482	601	836	337	1 096	394	526	148	248	3 230
Rendsburg	14 246	341	4 257	13 595	111 897	1 741	4 399	703	2 020	5 354	7 515	579	847	318	677	206	294	124	175	2 833
Schleswig	5 847	214	2 169	5 574	47 546	496	1 242	184	600	1 726	2 555	201	304	83	416	147	192	51	74	2 437
Segeberg	9 280	285	3 829	8 655	77 216	1 427	5 595	459	1 385	4 412	7 083	428	671	369	977	119	176	92	124	1 637
Steinburg	11 687	220	2 552	11 000	92 716	1 052	2 618	520	1 595	4 176	7 561	645	1 057	307	727	131	212	109	180	2 855
Stormarn	13 893	352	4 517	13 393	111 466	2 046	3 196	711	2 213	5 552	8 225	604	839	917	1 695	90	154	123	177	2 187
Süderdithmarschen	7 738	151	1 470	7 023	57 175	498	1 459	499	1 808	3 205	5 681	263	357	167	1 866	298	495	115	165	1 904
Südtondern	2 630	69	577	2 492	20 211	228	588	129	502	632	957	111	157	134	252	151	194	13	21	2 105
Schleswig-Holstein	176 753	3 956	47 262	167 237	1 419 767	18 812	47 857	9 573	29 313	62 680	97 853	7 459	11 076	5 970	15 534	3 118	4 513	1 628	2 455	47 492
dagegen																				
aktl. in Schl.-Holst. gehaltenen Tieren			96 115		3 325 814		209 497		122 060	774 489		16 156		154 220		950 080		180 306		
Anteil der in Betrieben unter 0,5 ha Gesamtfläche gehaltenen Tiere an sämtlichen Tieren			49,2vH		42,7vH		22,8vH		24,0vH	12,6vH		68,6vH		10,1vH		0,5vH		1,4vH		

INDUSTRIE

Beschäftigte in der Industrie¹⁾

Zeit	Inhaber und Angestellte ²⁾			Arbeiter ³⁾			Beschäftigte ⁴⁾		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1949 Dezember	17 464	12 451	5 033	84 693	60 292	24 401	102 157	72 723	29 434
1950 Januar	17 590	12 547	5 043	82 807	59 163	23 644	100 397	71 710	28 687
Februar	17 442	12 441	5 001	80 794	58 582	22 212	98 236	71 023	27 213
März	17 539	12 487	5 052	81 745	59 890	21 855	99 284	72 377	26 907
April	17 641	12 504	5 137	84 838	62 367	22 471	102 479	74 871	27 608
Mai	17 820	12 642	5 178	88 164	64 646	23 518	105 984	77 288	28 696
Juni	17 860	12 618	5 242	91 387	66 816	24 571	109 247	79 434	29 813
Juli	17 873	12 690	5 183	92 623	67 251	25 372	110 496	79 941	30 555
August	18 232	12 871	5 361	96 622	69 586	27 036	114 854	82 457	32 397
September	18 371	12 911	5 460	100 189	70 808	29 381	118 560	83 719	34 841
Oktober	18 486	12 945	5 541	100 067	70 336	29 731	118 553	83 281	35 272
November	18 635	13 031	5 604	97 815	68 930	28 877	116 450	81 969	34 481
Dezember	18 642	13 030	5 612	93 871	67 221	26 650	112 513	80 251	32 262

Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie¹⁾

Zeit	Erfasste Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte ⁴⁾	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne ⁵⁾ Bruttosumme	Gehälter ⁶⁾	Umsatz ⁷⁾		
						insgesamt	davon	
							Inlands-umsatz einschl. Umsatz an Bes.Macht	Auslands-umsatz
						1000 DM						7	8
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 Dezember	2 260	102 157	17 092	18 813	5 627	149 702	143 991	5 711
1950 Januar	2 234	100 397	16 382	17 542	5 265	137 283	132 297	4 986
Februar	2 228	98 236	15 382	16 729	5 251	140 931	136 451	4 480
März	2 216	99 284	16 537	18 051	5 280	162 243	155 785	6 458
April	2 205	102 479	16 124	17 964	5 348	159 485	154 561	4 924
Mai	2 207	105 984	17 166	19 303	5 433	182 718	175 657	7 062
Juni	2 192	109 247	18 166	20 341	5 545	201 127	190 442	10 685
Juli	2 165	110 496	17 723	20 770	5 521	215 655	206 048	9 607
August	2 154	114 854	19 534	22 114	5 714	247 032	233 994	13 038
September	2 141	118 560	20 343	22 829	5 774	247 101	235 527	11 574
Oktober	2 141	118 553	20 598	23 334	5 940	238 705	227 145	11 560
November	2 134	116 450	20 152	23 259	6 098	236 423	225 050	11 374
Dezember	2 129	112 513	18 743	22 924	6 562	233 565	222 512	11 053

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfs.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. Im allgemeinen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen: Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.
Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten.
Chemie, Glas und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.

2) einschl. kaufm. Lehrlinge.

3) einschl. gewerbl. Lehrlinge.

4) Arbeiter (ohne Heimarbeiter), Inhaber und Angestellte einschl. kaufm., techn. und gewerbl. Lehrlinge.

5) ohne Heimarbeiter, einschl. Löhne gewerbl. Lehrlinge.

6) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.

7) ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellte Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchsteuer und einschl. berechneter Kosten für Fracht und Verpackung usw.), Auftrags-Reparaturen, Lohnarbeiten und Montagen zum Brutto-Ausgangsrechnungswert.

Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie¹⁾

Zeit	Stromverbrauch in 1000 kWh	Brennstoffbestand ³⁾	Brennstoffverbrauch in Steinkohleeinheiten ²⁾								
			darunter in einzelnen Industriegruppen - örtliche Einheiten -								
			insgesamt	Steine und Erden	Hochofen-, Stahl- u. Walzwerke	Eisen-, Stahl- u. Tempergieß.	Chemie	Papier- erzeu- gung	Leder- erzeu- gung	Textil	Nahrungs- mittel
			3	4	5	6	7	8	9	10	11
1949 Dezember	27 960	.	80 779	20 258	18 301	2 077	3 569	6 074	2 521	2 057	13 572
1950 Januar	26 993	61 815	78 357	13 646	19 712	2 270	4 639	7 284	2 598	2 403	12 045
Februar	26 123	55 572	73 982	15 287	17 475	2 061	3 807	6 185	2 565	2 133	11 643
März	28 467	79 744	81 727	19 688	20 054	2 271	4 185	6 905	2 568	2 170	11 948
April	26 721	70 532	77 735	22 886	18 994	1 816	3 041	5 672	1 937	1 851	10 887
Mai	28 650	68 946	77 304	23 065	18 818	1 545	2 530	6 291	1 829	1 754	12 200
Juni	30 047	79 182	76 658	23 215	17 730	1 850	3 328	6 658	1 945	1 563	12 495
Juli	28 293	79 040	75 374	24 215	19 077	2 000	2 993	5 002	1 829	1 154	11 733
August	30 980	91 025	79 855	25 274	19 866	2 059	3 643	5 675	2 032	1 574	11 472
September	31 686	82 186	83 524	26 190	20 776	2 033	3 979	5 770	2 413	1 841	11 452
Oktober	33 925	65 112	90 226	28 144	19 283	2 609	4 242	6 482	2 910	2 107	13 383
November	33 924	59 527	89 988	26 179	18 477	2 533	4 796	6 420	2 394	2 205	14 065
Dezember	31 803	57 957	84 698	22 825	17 167	2 523	4 260	5 607	2 158	2 152	15 172

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfm.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. Im allgemeinen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen: Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.
Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten.
Chemie, Glas und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.

2) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlebriketts = 3 t Rohbraunkohle.

3) Lagerbestand in Steinkohleeinheiten am Ende des Berichtmonats (einschl. Einsatzkohle des Hochofenwerkes Lübeck).

Entwicklung der Industriegruppe Tabakverarbeitung¹⁾

Zeit	Beschäftigte ²⁾	Gelerntete Arbeiter- stunden ³⁾	Löhne ³⁾	Gehälter ³⁾	Brutto- produktionswert ²⁾
			Bruttosumme		
			RM/DM		
			3	4		5
1948 Mts. ø	214	29 721	22 485	10 043	708 700
1949 Januar	409	66 359	49 754	17 273	2 821 675
Februar	489	82 774	58 132	19 760	3 376 575
März	551	102 886	86 305	20 164	3 087 605
April	634	101 794	72 239	23 554	11 666 341
Mai	763	127 452	111 246	24 399	
Juni	748	142 088	128 236	26 812	
Juli	675	122 395	99 350	29 518	6 907 741
August	668	106 269	88 124	32 345	
September	1 073	155 674	150 632	50 415	
Oktober	1 249	200 388	194 323	55 426	12 186 278
November	1 325	199 410	193 696	59 862	
Dezember	1 272	209 827	205 030	62 186	
1950 Januar	1 128	171 755	163 785	61 016	9 602 892
Februar	1 096	156 798	153 952	60 978	
März	1 079	162 216	160 920	65 556	
April	1 221	201 233	213 642	65 395	18 597 522
Mai	1 312	212 036	216 703	67 604	
Juni	1 454	233 678	255 378	76 798	
Juli	1 672	243 220	271 428	83 296	33 018 741
August	1 835	316 837	354 468	89 573	
September	1 802	280 828	313 601	81 841	
Oktober	1 708	269 385	304 942	98 072	31 138 445
November	1 658	270 723	308 907	105 240	
Dezember	1 661	256 659	294 757	97 742	

1) nach Ergebnissen der Industrieberichterstattung. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.

2) nach technischen Einheiten.

3) nach örtlichen Einheiten.

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz im Bauhauptgewerbe¹⁾

Zeit	Beschäftigte			Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Löhne ⁴⁾	Gehälter ⁵⁾	Gesamtumsatz
	insgesamt ²⁾	darunter					
		Facharbeiter	Helfer, Hilfsarb., Umschüler, gew. Lehrlinge	in 1000	Bruttosumme		
	1	2	3	1000 DM		7	
1949 Dezember	19 436	9 329	8 511	3 552	4 577	421	14 596
1950 Januar	14 713	6 618	6 518	2 705	3 445	392	9 549
Februar	16 640	7 324	7 754	2 337	3 000	385	88 090
März	20 274	8 635	10 057	3 426	4 261	386	11 339
April	20 187	8 996	9 593	3 457	4 312	384	10 824
Mai	22 028	9 475	10 937	3 914	4 865	387	11 765
Juni	24 844	10 301	12 908	4 504	5 637	392	13 188
Juli	26 252	11 041	13 595	4 942	6 190	411	15 336
August	27 497	11 470	14 350	5 255	6 787	419	17 196
September	26 428	11 389	13 365	5 069	6 827	426	20 402
Oktober ⁶⁾	26 022	11 218	13 158	4 931	6 776	434	17 591
November	32 236	13 811	16 395	6 138	8 316	485	21 806
Dezember	29 433	13 167	14 225	5 413	7 369	485	20 046
Dezember	17 880	7 979	7 906	3 606	5 201	480	17 869

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe¹⁾

nach Bedarfsträgern - in 1000 -

Zeit	Insgesamt			Wohngebäuden		Landw. Bauten		Gewerbl. und Industrielle Bauten		Verkehrsbauten		Übrige öffentl. Bauten		Von den geleist. Arbeitsstunden entf. auf Arbeiten für die Bes. Macht
	Neubau	Instandsetzungen	Trümmerbeseitigung und Abbruch	Neubau	Instandsetzungen	Neubau	Instandsetzungen	Neubau	Instandsetzungen	Neubau	Instandsetzungen	Neubau	Instandsetzungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		14
1949 Dezember	2 200	1 240	112	1 168	392	80	80	440	208	184	256	328	304	176
1950 Januar	1 571	1 054	80	814	308	38	45	335	214	94	246	290	241	196
Februar	1 394	907	36	690	256	47	43	291	182	121	219	244	209	189
März	2 208	1 142	75	1 073	326	109	98	399	170	286	331	340	218	180
April	2 255	1 127	76	1 147	353	134	89	415	178	259	301	300	205	127
Mai	2 501	1 300	113	1 259	349	166	144	458	204	265	396	353	207	31
Juni	2 925	1 430	149	1 500	351	190	192	592	230	266	455	377	202	15
Juli	3 272	1 529	141	1 752	357	212	161	540	212	381	572	386	227	20
August	3 581	1 542	131	1 973	346	224	176	569	204	382	592	433	225	41
September	3 535	1 399	134	2 000	321	178	137	559	201	302	551	496	189	42
Oktober ⁶⁾	3 605	1 296	29	2 012	296	177	145	567	214	384	471	466	170	18
November	4 560	1 543	35	2 607	362	267	184	596	239	486	563	604	195	30
Dezember	4 003	1 383	27	2 315	332	194	146	521	231	438	475	535	200	32
Dezember	2 640	956	11	1 491	227	101	62	396	209	315	281	337	177	18

- 1) nach den Ergebnissen der Bauberichterstattung. Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, jedoch ohne Baunebengewerbe.
- 2) Tätige Inhaber, kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge, Facharbeiter, Poliere usw., Helfer, Hilfsarbeiter, Umschüler und gewerbl. Lehrlinge.
- 3) einschl. der Arbeitsstunden der auf den Baustellen mitarbeitenden Inhaber und Angestellten.
- 4) einschl. der Entgelte für Poliere, Schachtmeister usw. sowie Löhne gewerbl. Lehrlinge.
- 5) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingehälter.
- 6) Im Oktober 1950 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den bisherigen, in der unteren für den neuen Firmenkreis.

Index der industriellen Produktion (ohne Baugewerbe)

- arbeitstägliche Berechnung¹⁾ - 1936 = 100

Zeit	Gesamtindex* bezogen auf den Kopf d. Bevölkerung **	Gesamtindustrie					Allgemeine Produktionsgüter								
		mit		ohne			insgesamt		davon						
		Nahrungs- und Genussmittel					mit	ohne	Kohlenbergbau	Erdoil und Mineralöl	Kohlewertstoffe	Chem. Grundstoffe	Energie		
		mit	ohne	mit	ohne	Energie							ins-ges.	davon	
							Energie	Energie	Strom-ers.	Gas-ers.					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1948 Mts. Ø	-	-	-	53	58	140	104	49	175	42	72	175	239	136	
1949 Mts. Ø	48	88	85	82	77	159	125	59	233	57	69	193	262	150	
1949 4.Vtj. Mts. Ø	52	96	92	88	82	176	143	60	323	63	42	209	296	156	
1950 Januar	46	84	80	83	78	183	151	63	258	63	103	215	318	152	
Februar	48	89	84	87	80	196	164	63	295	62	103	227	338	159	
März	49	91	88	86	81	189	172	62	272	58	136	205	281	159	
April	56	102	99	95	91	188	185	71	348	65	106	191	259	149	
Mai	59	108	106	97	93	175	167	69	328	62	85	184	245	146	
Juni	60	108	106	97	93	169	159	60	287	55	100	180	246	139	
Juli	59	107	104	96	91	174	151	63	301	56	73	198	289	142	
August	56	119	116	104	99	186	162	65	302	52	94	210	318	143	
September	70	123	120	112	107	199r	177	67	336	52	101	221r	316r	162	
Oktober	68	120	117	113	108	199	186	63	340	49	117	213	343	132	
November	70r	122	119	114	109	212	196	60	357	51	127	228	373	139	
Dezember***	66	116	112	109	104	222	203	66	376	60	125	242	388	151	

Zeit	Investitionsgüterindustrie													
	ins-ges.	Rohstoffe und Halbwaren						Fertigwaren						Chemie ein-schl. Spreng-stoffe
		ins-ges.	davon				ins-ges.	davon						
			Steine und Erden	Eisen- und Stahl und -Gieß.	NE- und -Gieß.	SMgerei u. Holz-bear-beitung		Stahl-ein-schl. Waggon-bau	Maschi-nen-bau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elek-tro-technik	Fein-mech. und Optik	
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
1948 Mts. Ø	51	65	68	59	45	84	47	88	82	31	23	288	83	58
1949 Mts. Ø	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1949 4.Vtj. Mts. Ø	70	95	109	89	49	86	63	131	106	113	31	402	77	55
1950 Januar	67	73	69	90	54	69	65	127	106	79	38	412	79	58
Februar	68	67	56	92	51	65	68	128	107	105	43	407	75	61
März	68	80	79	95	56	72	64	119	97	111	44	365	73	78
April	80	95	107	95	53	78	75	150	114	148	50	412	92	73
Mai	82	101	121	89	53	82	76	164	102	159	55	419	79	72
Juni	94	110	134	93	72	84	77	184	107	171	55	390	78	76
Juli	85	113	140	93	73	83	77	166	102	168	58	388	92	60
August	89	117	149	95	65	79	79	162	104	174	60	454	77	83
September	93	122	149	105	96	81	85	161	110	187	63	508	88	85
Oktober	94	125	151	114	86	74	85	162	121	197	62	442	104	86
November	92	120	138	120	89	71	84	171	118	199	52	516	103	81
Dezember***	91	104	111	113	95	55	88	163	122	192	60	515	114	68

Zeit	Verbrauchsgüterindustrie													
	ins-ges.	Rohstoffe u. Halbwaren				Fertigwaren								
		ins-ges.	davon		ins-ges.	davon								
			Papier-erzeugung	Leder-erzeugung		Eisen-, Blech- und Metall-waren	Chem.-techn. Erzeug-nisse	Fein-keramik u. Glas	Holz-verar-beitung	Papier-verar-beitung u. Druck	Gummi-verar-beitung	Schuhe	Textil	Beklei-dung
	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42
1948 Mts. Ø	66	35	59	30*	76	77	94	98	112	83	69	353	45	175
1949 Mts. Ø	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239
1949 4.Vtj. Mts. Ø	96	60	99	53	108	99	105	178	110	127	68	400	107	269
1950 Januar	87	60	110	51	96	87	76	178	92	123	72	311	100	234
Februar	92	62	112	53	103	90	82	191	92	126	70	334	106	304
März	92	53	116	41	106	90	101	153	96	124	49	365	112	359
April	98	56	115	45	113	92	107	165	97	130	74	355	120	408
Mai	103	58	126	46	119	94	118	154	102	140	77	312	134	392
Juni	99	56	126	42	115	96	119	159	101	123	89	496	126	343
Juli	95	53	97	44	109	104	97	177	94	113	133	314	111	341
August	110	66	119	56	126	115	138	163	103	126	155	421	131	369
September	121	73	130	63	137	127	139	199	109	133	166	578	150	387
Oktober	123	73	139	61	140	126	132	245	116	137	145	586	149	423
November	127	74	145	60	145	140	114	242	121	162	102	561	148	459
Dezember ***	112	69	123	59	127	124	86	248	109	156	91	421	123	374

Anmerkung siehe Seite

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Baugewerbe)

Zeit	Nahrungs- und Genussmittelindustrie												
	ins-ges.	davon											
		Mühlen-gewerbe u. Fut-termit-tel	Nähr-mittel-Ind.	Bäckerei u. Brot-Ind.	Zucker u. Süß-waren-Ind.	Fleisch-verar-beitung	Fisch-verar-beitung	Marga-rine u. Speise-fett	Obst- u. Gemüse-verar-beitung	Brauer- und Mälzerei	Spiritus-einschl. Hefe	Milch-verwertg.	Tabak-verar-beitung
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1948 Mts. Ø	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	301
1949 Mts. Ø	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 638
1949 4.Vtj. Mts. Ø	119	100	719	152	221	37	80	118	208	35	123	125	2 175
1950 Januar	88	85	389	132	82	35	49	82	77	39	100	107	1 400
Februar	94	86	546	137	119	31	42	120	55	33	96	102	2 096
März	106	85	660	130	126	41	48	123	81	58	97	124	2 174
April	120	89	427	144	114	46	33	129	81	58	107	144	3 418
Mai	141	98	706	143	208	46	46	118	121	64	100	185	3 567
Juni	142	104	625	130	218	49	37	92	68	75	90	190	4 158
Juli	140	80	469	114	199	52	45	127	139	53	96	175	4 605
August	162	95	439	123	162	50	57	124	344	69	100	167	7 241
September	156	92	481	132	247	56	79	126	282	56	117	146	6 356
Oktober	140	89	397	127	280	61	83	113	215	27	126	117	5 620
November	146	102	356	138	319	57	59	116	156	34	145	109r	6 625
Dezember***	134	106	255	131	251	58	35	135	104	27	171	106	5 766

*) Gesamtindustrie mit Nahrungs- und Genussmittel und Energie.

***) Bis einschl. Aug. 1950 Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern, ab Sept. 1950 Wohnbevölk.

***) Vorläufige Zahlen.

1) Methodik und Gewichtungsschema siehe Statistische Monatshefte, Juni 1950.

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen-einheit	1949 Monats-durch-schn.	1950					Dezember	
			Monats-durchschnitt				Nov. (end-gültige Zahlen)	(vorl. Zahlen)	Anteil a. Bund in vH
			1. Vtj.	2. Vtj.	3. Vtj.	4.				6	7
Erdöl, roh	t	4 620	5 183	5 433	5 720	6 030	6 213	6,0	
Motorenbenzin	t	426	448	510	501	591	804	0,7	
Schmieröl	t	3 194	4 019	4 547	4 838	5 316	5 219	9,9	
Zement (einschl. zementähn. Bindemittel)	t	42 971	35 334	56 854	67 565	65 767	46 851	6,3	
Kohlensäurer Kalk, insgesamt	t	7 218	7 120	4 142	6 282	2 611	1 667	2,9	
Gebrannter Kalk, insgesamt	t	6 641	5 169	9 292	10 824	9 688	9 805	3,0	
Mauerziegel (gebrannt), insgesamt	1000 St.	9 827	5 418	9 823	15 685	13 186	11 199	3,5	
Dachziegel (gebrannt), holl. S-Pfannen	1000 St.	712	746	721	996	1 046	952	2,0	
Kalksandsteine	1000 St.	13 688	9 941	19 661	28 019	22 448	16 847	21,8	
Betonerzeugnisse für Tief- und Straßenbau	t	5 026	.	3 244	3 107	3 176	2 164	2,3	
Roheisen	t	14 365	15 787	16 638	17 558	16 645	15 016	1,9	
Eisenguss (unlegiert und legiert)	t	2 841	3 280	3 045	3 505	4 250	3 869	2,2	
Elektrolytkupfer	t	518	619	669	674	649	697	6,1	
Guss aus Kupfer und -legierungen	t	57	61	61	102	111	137	2,54)	
Guss aus Leichtmetall und -legierungen	t	14	13	18	24	32	34	1,04)	
Stahlhochbauten und sonstige Stahlbauten	t	244	338	276	323	332	316	1,0	
Holzbohle- und -verarbeitungs-maschinen	t	45	73	81	68	132	127	3,4	
Lokomotiven und Tender (Neuproduktion)	t	13	51	124	98	38	48	1,9	
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	148	155	228	213	183	283	8,2	
Flüssigkeitspumpen	t	92	63	136	119	180	109	6,0	
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	48	55	41	61	214	183	4,6	
Landmaschinen, insgesamt	t	184	82	151	142	82	118	1,0	
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	47	42	42	36	43	51	6,3	
Maschinen f.d. Nahrungsmittelindustrie u. verw.Geb.	t	107	109	69	101	71	116	1,8	
Kräne u. Hebezeuge einschl. Kleinhebezeuge u. -kräne	t	114	129	127	198	199	254	4,9	
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	157	234	212	195	315	300	6,4	
Armaturen	t	69	56	67	86	137	127	2,4	
Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge	t	36	52	62	57	86	88	0,7	
Geräte u. Einrichtungen d. Drahtnachrichtentechnik	t	.	17	19	24	28	21	4,5	
Rundfunkröhrenempfänger	St.	3 438	2 156	2 684	3 023	4 254	3 857	1,6	
Elektroakustische Geräte	t	.	.	7	11	14	10	.	
Elektrische Glühlampen (allg. Lampen), insgesamt	1000 St.	187	165	79	126	227	215	2,8	
Elektrische med. Geräte und Einrichtungen	t	.	8	3	2	4	4	1,7	
Augenkläser aller Art	1000 St.	84	111	94	97	112	97	7,6	
Kohlenherde	St.	2 883	3 091	1 804	2 865	3 181	2 469	3,1	
Kochtöpfe (ohne solche f. elektrische Herde)	1000 St.	43	37	21	47	85	92	9,4	
Konservendosen (1 kg)	1000 St.	.	117	192	926	277	150	1,9	
Phosphordüngemittel insges. (berechn.auf P2O5)	t - P2O5	2 222	3 856	2 988	3 038	4 153	3 875	13,8	
Lacke u. Anstrichmittel, insgesamt	t	365	251	428	413	293	225	1,7	
Seife in jeder Form	t	54	59	59	110	57	59	0,8	
Zündhölzer	Normalkist.	1 984	2 114	2 000	2 397	2 782	1 938	22,6	
Dachpappe	1000 m ²	709	374	691	998	596	410	5,8	

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung (ab 1950 Produktions-Mitberichterstattung).

4) Anteil am Bund im November 1950.

noch: Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1949 Monats- durch- schn.	1950					Dezember (vorl. Zahlen)	Anteil a. Bund in vH
			1. Vtj.	2. Vtj.	3. Vtj.	Nov. (end- gültige Zahlen)			
			Monatsdurchschnitt						
			1	2	3	4	5			6	7
Wirtschaftsteingut	t	318	336	238	256	317	298	30,6	
Wandplatten	1000 m ²	56	67	59	56	82	84	16,4	
Schnittholz	cbm	11 771	8 912	9 969	10 751	8 920	6 613	1,0	
Papier (unveredelt), insgesamt	t	2 812	3 497	3 842	3 687	4 476	3 605	3,8	
Pappe (unveredelt), insgesamt	t	408	404	149	308	275	230	0,7	
Weich- und Hartgummiwaren, insgesamt	t	.	.	.	200	119	90	1,0	
Oberleder	t	171	183	156	212	245	234	15,4	
Futterleder	t	35	39	46	49	59	48	21,7	
Unterleder	t	412	431	349	478	438	421	13,9	
Straßenschuhe	1000 Paar	30	31	42	37	36	22	0,5	
Hilfsschuhe ²⁾	1000 Paar	56	44	48	67	79	63	2,2	
Streichgarn	t	.	279	329	374	409	334	6,9	
Handstrickgarne aus Wolle ²⁾	t	.	20	14	15	29	26	2,8	
Gespinnstverarbeitung in Wollwebereien ²⁾	t	349	291	334	372	397	313	6,1	
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien u. Strickereien ²⁾	t	.	81	82	104	119	97	2,1	
Herren- und Knabenansüge	St.	.	6 771	6 008	4 023	6 465	6 656	.	
Herren- und Knabenmäntel	St.	21 151	24 145	25 545	31 929	44 445	37 197	.	
Damen- und Mädchenkleider (ohne Kostüme)	St.	.	2 947	5 554	3 947	4 426	4 852	.	
Damen- und Mädchenmäntel	St.	18 446	33 740	40 926	53 852	54 720	31 311	.	
Zigaretten	Mill. St.	107	113	242	438	455	380	20,0	
Rauchtabak	t	16	19	17	15	15	15	1,0	
Kautabak	1000 Roll.	321	449	487	541	563	445	4,0 ⁴⁾	
Mehl (aus Vermahlung)	t	14 712	12 859	14 186	13 238	13 154	13 736	4,0 ⁴⁾	
Teigwaren	t	236	90	72	74	65	57	0,7 ⁴⁾	
Nährmittel	t	544	189	214	170	111	92	0,4 ⁴⁾	
Dauerbackwaren	t	70	18	31	45	61	43	.	
Schokoladenerzeugnisse	t	88	214	235	328	309	190	.	
Zuckerwaren	t	629	500	631	734	920	574	.	
Kunsthonig	t	68	75	86	83	107	93	.	
Fleischwaren	t	448	703	890	1 142	1 093	1 017	.	
Fleischkonserven	t	162	205	234	198	206	239	.	
Talg, Schmalz	t	52	170	166	231	309	297	.	
Bearbeitete Fische und Fischwaren	t	2 824	1 517	1 200	1 912	1 849	1 068	.	
Butter ³⁾	t	2 473	1 944	4 174	3 915	2 504	2 400	4,4)	
Milchpulver (ohne Sauermilchnahrung) ³⁾	t	444	200	221	228	100	112	9,1 ⁴⁾	
Milchkonserven ³⁾	t	1 599	2 952	3 611	3 700	1 947	2 172	35,4 ⁴⁾	
Schmelkäse ³⁾	t	380	132	27	32	37	40	1,2 ⁴⁾	
Margarine und Kunstspeisefette	t	1 568	2 368	2 540	2 746	2 706	2 930	7,6 ⁴⁾	
Zucker	t	649	-	1 737	1 292	2 872	2 495	0,9 ⁴⁾	

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung (ab 1950 Produktions-Eilbericht).

2) für eigene Rechnung.

3) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

4) Anteil am Bund im November 1950.

HANDEL UND VERKEHR

Außenhandel

Ausfuhr nach den wichtigsten Warengruppen

Zeit	Ernährungs- güter	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren	Ausfuhr insgesamt	Anteil in vH an der Gesamtausfuhr des Bundes*
	1000 DM					
	1	2	3	4	5		6
1949 November	1 669	101	549	1 129	3 448	1,0
Dezember	666	46	3 467	1 758	5 937	1,3
1950 Januar	425	24	2 040	1 775	4 264	1,0
Februar	190	141	1 654	1 907	3 892	0,8
März	1 125	151	1 544	2 400	5 220	0,9
April	375	145	982	2 157	3 659	0,7
Mai	913	152	2 444	2 282	5 791	1,0
Juni	900	139	3 127	2 984	7 150	1,1
Juli	562	196	1 898	6 201	8 857	1,2
August	692	179	2 824	4 030	7 725	1,0
September	705	200	1 710	3 769	6 384	0,9
Oktober	581	167	3 856	5 661	10 265	1,1
November	1 269	149	4 027	7 546	12 991	1,3

*) bis einschl. Dezember 1949 Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Güterumschlag im Binnenverkehr

nach wichtigsten Gütergruppen

Zeit	Ins-gesamt	davon															
		Ge-treide	Mehl u. Mül-lererzeugn.	Zuk-ker	Eisen-erse	Andere Erze	Steink-ein-schl. Koke u. Brik.	Braunk-ein-schl. Koke u. Brik.	Mine-ralöl	Natur- und Kunst-stein	Erden, Kies und Sand	Kalk und Zement	Dünge-mittel	Holz	Rohe-isen, Roh-stahl	Alt-eisen	Übrige Güter
		Tonnen															
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
A n k u n f t																	
1949 November	58 959	26 851	247	-	301	548	9 293	-	5 990	931	6 364	1 470	90	-	-	-	6 874
1949 Dezember	43 105	16 609	291	400	-	-	12 535	-	1 169	567	5 777	1 837	100	625	-	-	6 195
1950 Januar	42 527	16 939	859	-	-	-	2 295	-	3 492	206	1 630	393	-	581	-	1 366	14 766
1950 Februar	28 448	8 562	424	-	-	-	4 806	-	1 878	770	2 116	392	40	154	-	1 106	8 200
1950 März	34 050	5 997	392	-	2 222	-	8 615	-	1 703	1 580	5 475	290	85	146	-	2 466	5 079
1950 April	28 775	9 479	630	819	-	2 019	5 482	-	1 401	1 908	4 050	-	80	387	-	537	1 983
1950 Mai	40 487	8 421	1 341	1 395	300	-	5 652	-	2 071	4 565	3 646	195	187	2 579	5	519	9 611
1950 Juni	43 807	4 358	840	2 594	-	-	6 393	-	4 128	3 581	5 802	155	-	8 023	-	105	7 830
1950 Juli	41 258	5 630	1 525	-	-	-	5 370	-	2 029	2 229	10 520	1 512	-	6 590	-	346	5 507
1950 August	52 388	10 783	1 578	-	1 741	-	5 846	-	2 235	3 551	13 793	3 309	-	4 123	101	692	4 636
1950 September	38 939	4 927	889	782	1 000	-	7 578	-	1 368	3 278	8 629	2 802	549	939	-	1 064	5 134
1950 Oktober	53 774	10 273	493	-	-	-	3 543	-	1 727	2 759	15 949	1 509	318	1 150	29	1 717	14 307
1950 November	43 048	11 901	1 680	-	-	-	3 731	-	2 377	1 063	10 167	2 171	-	579	-	1 186	8 193
A b g a n g																	
1949 November	71 366	764	-	-	-	-	394	-	-	1 037	57 873	2 859	596	-	6 214	-	1 629
1949 Dezember	65 643	942	-	300	-	-	5 438	-	238	660	51 904	3 716	200	-	1 545	-	700
1950 Januar	37 766	355	-	1 156	-	-	9 376	-	-	330	16 637	8 320	155	140	650	-	647
1950 Februar	28 908	800	-	-	-	-	579	-	409	-	22 037	4 486	135	-	-	-	462
1950 März	65 912	976	-	-	-	-	7 483	-	-	1 455	43 194	11 087	435	-	50	421	811
1950 April	77 757	2 040	315	30	-	-	6 185	-	-	1 336	44 912	17 590	623	75	775	920	2 956
1950 Mai	84 003	1 571	200	-	-	-	1 238	-	-	1 421	55 583	17 998	68	-	1 995	1 719	2 210
1950 Juni	87 455	2 116	189	-	-	-	135	-	115	1 389	65 124	14 885	70	335	610	620	1 867
1950 Juli	91 338	1 351	350	-	-	705	200	-	-	3 705	60 933	17 186	85	170	-	519	6 138
1950 August	122 117	2 991	74	-	-	-	3 308	-	-	1 451	78 145	24 558	580	220	4 048	356	6 406
1950 September	99 204	2 673	-	-	-	-	2 666	-	-	1 652	72 966	16 520	396	-	75	789	1 467
1950 Oktober	100 415	704	-	-	-	-	176	-	-	1 920	75 617	19 705	165	423	295	582	828
1950 November	89 608	1 522	35	300	-	-	305	-	-	2 043	60 347	20 865	700	766	1 279	240	1 206

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal*

Zeit	Alle Schiffe								Handelschiffe							
	insgesamt				darunter deutsche				insgesamt				darunter deutsche			
	An-zahl	Raumgehalt		An-zahl	Raumgehalt		Anteil in vH		An-zahl	Raumgehalt		An-zahl	Raumgehalt		Anteil in vH	
		1000 NRT	Mitt-lere NRT		1000 NRT	Mitt-lere NRT	an der Zahl	am Raum-gehalt		1000 NRT	Mitt-lere NRT		an der Zahl	am Raum-gehalt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1949 Oktober	3 778	1 479	391	2 347	263	112	62,1	17,8	3 613	1 471	407	2 185	257	118	60,5	17,5
1949 November	3 451	1 478	428	1 963	240	122	56,9	16,2	3 342	1 465	438	1 866	233	125	55,8	15,9
1949 Dezember	3 487	1 513	434	2 016	273	135	57,8	18,0	3 386	1 504	444	1 917	265	138	56,6	17,6
1950 Januar	3 056	1 256	411	1 786	218	122	58,4	17,4	2 973	1 248	420	1 703	210	123	57,3	16,8
1950 Februar	2 470	1 125	456	1 408	210	149	57,0	18,6	2 385	1 119	469	1 324	204	154	55,5	18,2
1950 März	3 186	1 237	388	2 048	264	129	64,3	21,4	3 088	1 231	399	1 954	259	132	63,3	21,0
1950 April	3 330	1 165	350	2 240	263	117	67,3	22,6	3 191	1 157	362	2 102	255	121	65,9	22,1
1950 Mai	3 870	1 318	341	2 620	339	129	67,7	25,7	3 527	1 309	371	2 287	332	145	64,8	25,4
1950 Juni	4 521	1 495	331	2 981	377	127	65,9	25,2	4 076	1 482	364	2 579	371	144	63,3	25,1
1950 Juli	5 400	1 748	324	3 675	438	119	68,1	25,1	4 539	1 740	383	2 857	432	151	62,9	24,8
1950 August	4 914	1 655	337	3 341	410	123	68,0	24,7	4 206	1 646	391	2 671	404	151	63,5	24,5
1950 September	4 630	1 790	387	2 936	435	148	63,4	24,3	4 340	1 782	411	2 652	429	162	61,1	24,1
1950 Oktober	4 294	1 786	416	2 533	409	162	59,0	22,9	4 172	1 782	427	2 415	405	168	57,9	22,7

*) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Quelle: Bundesministerium für Verkehr - Abteilung Seeverkehr -

LÖHNE UND PREISE

Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein

(Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden)

Waren bzw. Leistungen	Mengen- einheit	Preise						Veränd. in vH 15.1.1951 gegenüber 15.1.1950	Meßziffern 1950 = 100	
		Ø	Vor der Währ.- reform Mai/Juni 1948	Ø	Ø	am 15.1. 1950	am 15.1. 1951		Ø	15.1.
		1938	1949	1950	1950	1950	1951		1950	1951
		RM		DM						
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Nahrungsmittel										
Roggenbrot	1 kg	0,30	0,33	0,37	0,38	0,37	0,43	+ 16,2	126,7	143,3
Mischbrot	1 kg	0,35	0,36	0,45	0,48	0,46	0,52	+ 13,0	137,1	148,6
Weißbrot										
z.Zt. aus Mehl Type 1050	1 kg	0,53a)	0,53b)	0,60	0,61	0,58	0,68	+ 17,2	115,1	128,3
Kleingebäck, Brötchen aus Mehl Type 1050	1 kg	0,69a)	0,70b)	0,81	0,82	0,80	0,87	+ 8,8	118,8	126,1
Backwerk, einfaches Hefegebäck aus Mehl Type 1050	1 St.	0,05a)	.	0,13	0,12	0,12	0,12	-	240,0	240,0
Weizenmehl, Type 1050	1 kg	0,44a)	.	0,52	0,54	0,50	0,58	+ 16,0	122,7	131,8
Kinderstärkemehl	1 kg	1,32	1,68	2,08	2,08	2,08	2,08	-	157,6	157,6
Puddingpulver	50 g									
Sahne oder Vanille	Beutel	0,08	0,11	0,14	0,14	0,15	0,14	- 6,7	175,0	175,0
Weizengrieß	1 kg	0,53r	0,46	0,58	0,60	0,55	0,67	+ 21,8	113,2	126,4
Graupen, mittel	1 kg	0,49	0,53	0,65	0,67	0,65	0,75	+ 15,4	136,7	153,1
Haferflocken, entspelzt, lose	1 kg	0,56	0,68	0,80	0,82	0,80	0,86	+ 7,5	146,4	153,6
Schnitt- oder Bandnudeln	1 kg	0,85	0,89	1,00	1,02	1,00	1,10	+ 10,0	120,0	129,4
Suppenwürfel, 50 g	1 St.	0,10	0,11	0,15	0,15	0,15	0,15	-	150,0	150,0
Kaffee-Ersatz, gepackt	1 kg	0,85	0,90	1,14	1,24	1,17	1,37	+ 17,1	145,9	161,2
Speiseerbsen, gelbe, ungeschält, I. Sorte	1 kg	0,67	0,82	1,18	0,91	0,95	0,92	- 3,2	135,8	137,3
Verbrauchszucker, weiß	1 kg	0,76	1,14	1,15	1,15	1,15	1,15	-	151,3	151,3
Marmelade, Mehrfrucht, lose	1 kg	0,64a)	1,82	1,80	1,37	1,84	1,26	- 31,5	214,1	196,9
Kunsthonig, gepackt	1 kg	0,88	1,60	1,67	1,67	1,91	1,59	- 16,8	189,8	180,7
Süßwaren, einfache Fondants, lose	1 kg	2,35	3,58	3,83	3,27	4,04	3,05	- 24,5	139,1	129,8
Speisekartoffeln, gelbfleischige, ab Laden	5 kg	0,47r	0,60	0,70	0,72	0,80	0,60	- 25,0	153,2	127,7
Mohrrüben (Speiseöhren od. Wurzeln)	1 kg	0,22	.	0,24	0,40	0,25	0,20	- 20,0	181,8	90,9
Weißkohl	1 kg	0,15	0,35	0,19	0,29	0,28	0,14	- 50,0	193,3	93,3
Wirsingkohl	1 kg	0,19	0,65	0,22	0,23	0,24	0,16	- 33,3	121,1	84,2
Zwiebeln, inländisch	1 kg	0,28	.	0,56	0,59	0,58	0,39	- 32,8	210,7	139,3
Kohlrüben	1 kg	0,10	.	0,14	0,13	0,12	0,11	- 8,3	130,0	110,0
Sauerkraut	1 kg	0,29	0,50	0,44	0,60	0,55	0,46	- 16,4	206,9	158,6
Gemüsekonserven, Erbsen, mittl. Güte	1 kg	0,75	1,42	1,54	1,10	1,27	1,25	- 1,6	146,7	166,7
Obatkonserven, Mirabellen	1 kg	1,44r	.	2,73	1,82	2,14	1,72	- 19,6	126,4	119,4
Frischobst, Apfel, I. Sorte	1 kg	0,73	.	1,73	0,99	0,93	0,94	+ 1,1	135,6	128,8
mittlere Preislage	1 kg	0,70	.	1,40	0,74	0,66	0,66	-	105,7	94,3
Trockenobst, Sultaninen, I. Sorte	1 kg	1,11	1,50	1,63	2,26	2,18	2,33	+ 6,9	203,6	209,9
Pflaumen, I. Sorte	1 kg	1,11	1,53	1,39	1,55	1,68	2,20	+ 31,0	139,6	198,2
Seefisch, frisch										
Kabeljau, ohne Kopf	1 kg	0,78	1,12	0,91	0,78	0,76	0,85	+ 11,8	100,0	109,0
Kabeljau, Filet	1 kg	1,03	1,83	1,59	1,33	1,43	1,35	- 5,6	129,1	131,1
Salzheringe, inländisch	1 kg	0,63r	1,10	1,10	1,03	1,08	1,01	- 6,5	163,5	160,3
Rollmops	1 kg	1,35	.	2,36	2,11	2,18	2,17	- 0,5	156,3	160,7
Rindfleisch, Koch- (Sied-), Querrippe	1 kg	1,76	1,74	3,22	3,24	3,22	3,37	+ 4,7	184,1	191,5
Schmorfleisch, Blatt, Bug	1 kg	1,83	1,77	3,53	3,67	3,62	3,71	+ 2,5	200,5	202,7
Schweinefleisch, Kotelett	1 kg	2,08	2,05	4,15	4,16	4,48	4,44	- 0,9	200,0	213,5
Schweinebauch, frisch	1 kg	1,60	1,61	3,62	3,83	4,22	4,14	- 1,9	239,4	258,8
Kalb- und Bratenfleisch	1 kg	2,43	2,39	3,30	3,47	3,32	3,68	+ 10,8	142,8	151,4
Leberwurst	1 kg	2,49	2,65	4,99	4,28	4,84	4,32	- 10,7	171,9	173,5
Jagdwurst	1 kg	2,75	2,80	5,26	4,77	5,11	4,93	- 3,5	173,5	179,3
Mettwurst, feine	1 kg	3,15	3,18	5,82	5,30	5,77	5,40	- 6,4	168,3	171,4
Suppenhuhn, unausgenommen	1 kg	2,14	.	6,16	3,77	3,70	3,91	+ 5,7	176,2	182,7
Gans, Mast-, unausgenommen	1 kg	7,53	.	6,35	3,56	3,50	3,68	+ 5,1	140,7	145,5
Vollmilch	1 itr.	0,22	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34	-	154,5	154,5
Entrahmte Frischmilch	1 itr.	0,11	0,22	0,22	0,17	0,22	0,16	- 27,3	154,5	145,5
Deutsche Markenbutter	1 kg	3,19	5,12	5,12	5,48	5,12	5,84	+ 14,1	171,8	183,1
Margarine, Mittelsorte	1 kg	1,96	2,44	2,42	2,24	2,39	2,20	- 7,9	114,3	112,2
Käse, Quark	1 kg	0,70	0,92	1,08	0,91	1,07	0,88	- 17,8	130,0	125,7
20 % Fett	1 kg	1,45	3,00	3,06	2,04	2,80	2,07	- 26,1	140,7	142,8
30 % Fett	1 kg	2,41	.	3,86	2,75	3,54	2,90	- 18,1	114,1	120,3
Eier, Klasse B	1 St.	0,12	0,13	0,42	0,21	0,22	0,22	-	175,0	183,3
Genußmittel										
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	5,42	.	28,09	29,95	29,95	30,65	+ 2,3	552,6	565,5
Lagerbier, Glasgröße 5/20 l	1 Glas	0,25	0,35	0,42	0,42	0,43	0,37	- 14,0	168,0	148,0
Branntwein, einfacher, 38 %	(0,7 l)	2,70	.	9,36	6,30	7,18	5,96	- 17,0	233,3	220,7

a) Mehltyp 812

b) Mehltyp 1600

c) reichsverbilligte Konsumware

noch: Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein

Waren bzw. Leistungen	Mengen- einheit	Preise						Veränd. in vH 15.1.1951 gegenüber 15.1.1950	Meßsiffern 1938 = 100	
		φ	Vor der Währ.- reform Mai/Juni 1948	φ	φ	am	am		φ	15.1.
		1938		1949	1950	15.1. 1950	15.1. 1951		1950	1951
		RM		DM						
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zigaretten, inländisch										
billigste Sorte	1 St.	0,025	0,16	0,10	0,10	0,10	0,10	-	400,0	400,0
mittlere Sorte	1 St.	0,04	.	0,125	0,125	0,125	0,125	-	312,5	312,5
teuerste Sorte	1 St.	0,08	0,20	0,15	0,15	0,15	0,15	-	187,5	187,5
Tabak, billigster Feinschnitt	50 g	0,46	3,25	1,75	1,75	1,75	1,75	-	380,4	380,4
Reinigungsmittel										
Kernseife, Markenware	200 g	0,22	.	0,86	0,60	0,60	0,60	-	272,7	272,7
Konsumware	200 g	0,20	1,17	0,76	0,45	0,56	0,46	- 17,9	225,0	230,0
Feinseife, Toilettenseife, 100 g	1 St.	0,32	.	0,80	0,50	0,58	0,52	- 10,3	156,3	162,5
Rasierseife	1 St.	0,18	0,30	0,38	0,40	0,38	0,44	+ 15,8	222,2	244,4
Einweichmittel, 250 g	1 Pckg.	0,13	0,15	0,18	0,18	0,18	0,19	+ 5,6	138,5	146,2
Spülmittel, 250 g	1 Pckg.	0,17	0,21	0,23	0,23	0,23	0,24	+ 4,3	135,3	141,2
Waschpulver,										
für Grobwasche, 250 g	1 Pckg.	0,25	0,25	0,32	0,32	0,32	0,32	-	128,0	128,0
für Feinwasche, 100 g	1 Pckg.	0,47	.	0,75	0,75	0,75	0,75	-	159,6	159,6
Rasierklingen										
billigste Sorte	1 St.	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	-	100,0	100,0
beste Sorte	1 St.	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20	-	100,0	100,0
Scheuertuch	1 St.	0,30	.	0,97	0,61	0,68	0,63	- 7,4	203,3	210,0
Scheuerpulver, 250 g	1 Pckg.	0,17	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	-	147,1	147,1
Zahnpasta, große Tube	1 St.	0,80	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	-	125,0	125,0
Schuhcreme, schwarz	1 Dose	0,21r	0,30	0,33	0,34	0,33	0,34	+ 3,0	161,9	161,9
Rasieroren	1 mal	0,24	0,27	0,30	0,30	0,29	0,32	+ 10,3	125,0	133,3
Haarschneiden für Männer	1 mal	0,70	0,80	0,85	0,83	0,83	0,85	+ 2,4	118,6	121,4
für 12 Jährigen Knaben	1 mal	0,50	0,60	0,61	0,60	0,60	0,60	-	120,0	120,0
Frisieren, Waschen und Legen										
für Frauen	1 mal	2,03	2,50r	2,49r	2,50	2,49r	2,53	+ 1,6	123,2	124,6
Wannenbad	1 mal	0,56	0,65	0,80	0,78	0,81	0,76	- 6,2	139,3	135,7
Bekleidung und Wäsche ¹⁾										
Straßenanzug für Männer										
dreiteilig	1 St.	61,57	111,22	120,60	117,60	119,41	127,16	+ 6,5	191,0	206,5
zweiteilig	1 St.	44,39	98,68	104,37	101,33	102,00	108,93	+ 6,8	228,3	245,4
Winterlodenjoppe oder										
Bauernjacke	1 St.	33,66	63,51	68,38	59,46	59,36	63,40	+ 6,8	176,6	188,4
Herreneinzelhose	1 St.	17,05	.	.	25,81	26,48	26,98	+ 1,9	151,4	158,2
Arbeitsanzug	1 St.	8,54	23,76	21,12	17,89	18,27	18,21	- 0,3	209,5	213,2
Damenkleiderstoff, wollhaltig	1 m	6,39	10,18	13,30	10,65	10,82	11,15	+ 3,0	166,7	174,5
Kunstseide	1 m	3,82	10,13	7,06	4,72	5,06	4,57	- 9,7	123,6	119,6
Frauenkleid										
aus Kunstseide, einfarbig	1 St.	17,00	39,55	30,87	25,91	29,81	25,46	- 14,6	152,4	149,8
aus wollhaltigem Stoff	1 St.	21,90	53,71	44,66	37,85	39,25	41,13	+ 4,8	177,8	187,8
Sportbluse, Kunstseide	1 St.	6,31	13,63	13,63	10,30	12,62	9,27	- 26,5	163,2	146,9
Kittelschürze	1 St.	8,34	22,34	16,20	12,67	13,51	12,66	- 6,3	151,9	151,8
Knabenanzug f. 12 Jährigen Knaben,										
Sportform, kurze Hosen	1 St.	21,30	45,93	46,56	42,37	43,04	45,67	+ 6,1	198,9	214,4
Mädchenkleid für 7 Jährigen Mäd- chen, aus wollhaltigem Stoff	1 St.	8,84	19,74	19,54	15,55	15,54	17,68	+ 13,8	175,9	200,0
Herrenhut, Haarfilz	1 St.	10,91	.	23,77	17,64	18,29	17,32	- 5,3	161,7	158,8
Oberhemd aus einfachem Stoff	1 St.	4,97	16,27	15,83	15,25	15,51	15,08	- 2,8	306,8	303,4
Arbeitshemd, baumwollgewebt	1 St.	3,96	10,54	9,46	8,38	8,81	8,37	- 5,0	211,6	211,4
Unterhemd für Männer										
wollgemischt, lange Ärmel	1 St.	4,28	9,80r	8,54r	7,58	7,93	7,43	- 6,3	177,1	173,6
Baumwolle, kurze Ärmel	1 St.	3,59	6,02	5,92	5,14	5,55	5,06	- 8,8	143,2	140,9
Unterhose für Männer										
wollgemischt, lange Form	1 St.	3,18	8,35	7,53	6,26	6,55	6,27	- 4,3	196,9	197,2
Frauentaghemd, Kunstseide	1 St.	1,66	4,38	4,10	3,30	3,54	3,25	- 8,2	198,8	195,8
Frauenchulpf, Kunstseide	1 St.	1,98	4,29	4,20	3,19	3,53	3,16	- 10,5	161,1	159,6
Wolle	1 St.	5,37	9,83	9,14	8,78	8,83	9,85	+ 11,6	163,5	183,4
Knabenunterhose, Baumwolle	1 St.	1,37	3,88	2,87	2,56	2,69	2,55	- 5,2	186,9	186,1
Mädchenhemd, Kunstseide	1 St.	1,54	3,13	2,87	2,47	2,43	2,71	+ 11,5	160,4	176,0
Mädchenchulpf, Kunstseide	1 St.	1,61	3,62	2,82	2,22	2,43	2,29	- 5,8	137,9	142,2
Pullover für Männer, wollhaltig	1 St.	9,28	16,70	14,14	12,50	12,42	14,06	+ 13,2	134,7	151,5
Pullover für Frauen, wollhaltig	1 St.	10,80	23,54	20,17	16,81	17,49	18,14	+ 3,7	155,6	168,0
Pullover für Knaben, wollhaltig	1 St.	6,10	12,15	11,71	10,98	11,37	11,81	+ 3,9	180,0	193,6
Männersocken, Wolle	1 Paar	1,90	3,55	3,90	3,36	3,41	3,63	+ 6,5	176,8	191,1
Männersocken, Wolle mit Baumwolle	1 Paar	1,27	2,76	3,12	2,70	2,85	2,87	+ 0,7	212,6	226,0
Damenstrümpfe, Kunstseide	1 Paar	1,58	3,18	7,13	3,78	4,15	3,76	- 9,4	239,2	238,0
Kinderstrümpfe, Gr. 7, lange, wollhaltige	1 Paar	1,68	3,71	4,08	3,94	3,86	4,25	+ 10,1	234,5	253,0
Strumpfgarn, wollhaltig	100 g	1,19	2,29	2,33	2,45	2,41	2,76	+ 14,5	205,9	231,9
Babygarn, Baumwolle	100 g	0,68	1,35	1,72	1,55	1,57	1,58	+ 0,6	227,9	232,4
Bettbezug aus Linon 130x200 cm	1 St.	5,38	15,44	18,13	15,11	16,48	15,33	- 7,0	280,9	284,9
Bettlaken, Haustuch	1 St.	4,37	7,33	13,35	10,09	11,50	10,49	- 8,8	230,9	240,0
Handtuch, Gerstenkorn	1 St.	0,85	2,13	2,33	1,80	2,11	1,73	- 18,0	211,8	203,5
Geschirrtuch, reinleinen	1 St.	1,16	2,69	2,49	2,01	2,13	2,06	- 3,3	173,3	177,6
Oberbett	1 St.	43,63	87,75	83,23	89,12	90,89	92,33	+ 1,6	204,3	211,6

1) Auf genaueren Sortenbezeichnung mußte wegen Platzmangel verzichtet werden.

noch: Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein

Waren bzw. Leistungen	Mengen- einheit	Preise						Veränd. in vH 15.1.1951 gegenüber 15.1.1950	Meßziffern 1938 = 100		
		Ø 1938	Vor der Währ.- reform Mai/Juni 1948	Ø 1949	Ø 1950	am 15.1. 1950	am 15.1. 1951		Ø 1950	15.1. 1951	
		RM		DM							
		1	2	3	4	5	6		7	8	9
Matratze, dreiteilig mit Federeinlage	1 St.	104,88	.	152,16	116,58	132,26	110,19	- 16,7	111,2	105,1	
Seegrasmatratze, Dreillbezug	1 St.	32,21	56,86	55,33	49,63	52,80	48,59	- 8,0	154,1	150,9	
Schlafdecke, wollhaltig	1 St.	12,13	23,25	22,00	21,19	21,24	23,42	+ 10,3	174,7	193,1	
Arbeitsschuhe für Männer	1 Paar	11,96	23,92	28,01	23,61	25,44	25,97	+ 2,1	197,4	217,1	
Herrenstraßenschuhe, Rindbox	1 Paar	11,41	22,93	25,21	23,66	23,13	26,80	+ 15,9	207,4	234,9	
Boxcalf	1 Paar	16,97r	23,87	34,37	30,93	32,49	33,04	+ 1,7	182,3	194,7	
Damenstraßenschuhe, Rindbox	1 Paar	9,64	19,55	22,03	21,47	20,29	24,63	+ 21,4	222,7	255,5	
Boxcalf	1 Paar	14,31	21,07	31,69	29,33	30,52	31,30	+ 2,6	205,0	218,7	
Kinderstiefel, Gr. 35, Rindbox	1 Paar	8,58	16,09	19,80	17,68	17,55	19,41	+ 11,9	206,1	226,2	
Kinderstiefel, Gr. 24, Roßcheveau	1 Paar	6,06	11,71	13,51	11,29	11,75	12,49	+ 6,3	186,3	206,1	
Beschlen mit Absätzen, für Männer, Ledersohle	1 Paar	4,41r	6,68	8,50	7,39	7,53	7,96	+ 5,7	167,6	180,5	
für Frauen, Ledersohle	1 Paar	3,86r	5,72	6,36	5,76	5,76	6,20	+ 7,6	149,2	160,6	
für Frauen, Gummisohle	1 Paar	3,35	4,78	4,80	4,38	4,33	4,65	+ 7,4	130,7	138,8	
für Kinder, Ledersohle	1 Paar	3,45	5,21	5,80	5,26	5,24	5,79	+ 10,5	152,5	167,8	
für Kinder, Gummisohle	1 Paar	2,75	4,35	4,39	4,98	4,10	4,45	+ 8,5	148,4	161,8	
Damenüberschuhe, halbhoch	1 Paar	6,05	9,84	10,75	10,46	10,77	10,94	+ 1,6	172,9	180,8	
Lederaktentaschen, Vollrind	1 St.	14,02	.	34,74	24,96	28,20	24,06	- 14,7	178,0	171,6	
1)											
<u>Hausrat</u>											
Küchenschrank, 70 x 110, mit Schubkasten, Lino-Belag	1 St.	27,11	.	.	40,00	40,93	42,39	+ 3,6	147,5	156,4	
Küchenstuhl, Buche, naturlasieret	1 St.	6,00	11,32	12,89	11,99	12,49	12,59	+ 0,8	199,8	209,8	
Holzbett, 90x 190 cm, ohne Stahlfeder- matratze	1 St.	31,92	.	.	47,77	46,94	50,60	+ 7,8	149,7	158,5	
Stahlfeder- matratze	1 St.	15,87	.	.	22,76	23,75	23,09	- 2,8	143,4	145,5	
Kinderbett, Kiefer, gestrichen, 120 x 60 cm	1 St.	27,46	40,33	39,57	36,63	36,68	38,40	+ 4,7	133,4	139,8	
Kleiderschrank, ohne Wäsche- fach, 120 cm breit	1 St.	91,83r	149,00	183,35	150,67	160,78	153,33	- 4,6	164,1	167,0	
Teller, Porzellan, glattweiß, 23,5 cm Ø	1 St.	0,45	1,17	1,19	1,02	1,10	1,03	- 6,4	226,7	228,9	
einfach dekoriert, 24 cm Ø	1 St.	0,73	1,42	1,56	1,32	1,38	1,32	- 4,3	180,8	180,8	
Tasse mit Untertasse, Porzellan, glattweiß	1 St.	0,47	1,60	1,18	0,88	0,96	0,84	- 12,5	187,2	178,7	
dekoriert	1 St.	0,52	.	1,43	1,19	1,28	1,20	- 6,2	228,8	230,8	
Kaffeekanne, Porzellan, 2 Ltr.	1 St.	2,68	4,38	4,94	3,95	4,36	3,90	- 10,6	147,4	145,5	
Teller, Steingut, einfach dekoriert, 25 cm Ø	1 St.	0,34	1,00	1,01	0,79	1,06	0,71	- 33,0	232,4	208,8	
Schüssel, Steingut, weiß, 21,5 cm Ø	1 St.	0,53	1,36	1,28	1,19	1,28	1,17	- 8,6	224,5	220,8	
einfach dekoriert	1 St.	0,82	1,72	1,78	1,49	1,61	1,49	- 7,5	181,7	181,7	
Haushaltskonservenglas mit Glaseckel, 1 Ltr.	1 St.	0,44	0,65	0,55r	0,53	0,56	0,54	- 3,6	120,5	122,7	
Dessertteller, gepreßt	1 St.	0,19r	0,47	0,35	0,34	0,35	0,35	-	178,9	184,2	
Ofen, Allesbrenner, 60 cm Raum- leistg., in Guß, schwarz	1 St.	48,48	.	.	76,69	76,97	83,11	+ 8,0	158,2	171,4	
Dauerbrandofen, 60 cm Raumleistg. in Guß, emailliert	1 St.	79,97	123,73	128,17	122,36	124,12	130,17	+ 4,9	153,0	162,8	
Dauerbrandherd, emailliert	1 St.	105,58	171,67	178,62r	178,74	177,81	186,87	+ 5,1	169,3	177,0	
Kochtopf, emailliert, 24 cm Ø	1 St.	3,01	6,66	6,28	5,98	6,25	6,25	-	198,7	207,6	
Aluminium, 24 cm Ø, Ausf. III	1 St.	3,14r	7,04	6,20	5,01	4,88	5,73	+ 17,4	159,6	182,5	
Schmortopf, Aluminium, 20 Ø, Ausf. II	1 St.	2,30	5,28	4,29	3,49	3,59	3,96	+ 10,3	151,7	172,2	
Bratpfanne, 26 cm Ø	1 St.	1,92	3,57	3,93r	3,90	3,86	4,21	+ 9,1	203,1	219,3	
Waschtopf, Eisen, versinkt, 42 cm Ø	1 St.	5,61	7,20	12,97	12,38	12,38	14,83	+ 19,8	220,7	264,3	
Eimer, versinkt, 28 cm Ø	1 St.	1,32	.	4,04	3,41	3,58	3,89	+ 8,7	258,3	294,7	
Wanne, oval, 70 cm Ø	1 St.	4,53	.	12,09	11,15	11,24	13,13	+ 16,8	246,1	289,8	
Schüssel, emailliert, 34 cm Ø	1 St.	2,04	4,21	3,63r	3,69	3,69	3,92	+ 6,2	180,9	192,2	
ESbesteck, vierteilig, Aluminium, geprägt oder gerollt	1 St.	1,33r	2,03	2,15	1,97	2,01	2,02	+ 0,5	148,1	151,9	
Wecker, einfache Ausf.	1 St.	4,47	.	10,37	7,32	8,73	6,69	- 23,4	163,8	149,7	
Glühbirne, 40 Watt	1 St.	0,87	1,28	1,30	1,18	1,35	1,10	- 18,5	135,6	126,4	
Hügelstein, vernickelt, 3 kg	1 St.	6,10	14,75	13,36	11,02	12,25	10,71	- 12,6	180,7	175,6	
Wäschekorb	1 St.	7,31	20,11	16,15	15,48	14,72	16,82	+ 14,3	211,8	230,1	
Scheuerbürste	1 St.	0,47	1,41	1,08	0,77	0,90	0,74	- 17,8	163,8	157,4	
Herrenfahrrad, Marken-, mit Bereifung	1 St.	71,24	149,30	160,65	146,98	150,32	147,65	- 1,8	206,3	207,3	
Fahrradbereifung, zwei Decken, zwei Schläuche	1 Ber.	9,22	19,23	18,29	15,61	16,12	18,30	+ 13,5	169,3	198,5	
<u>Sonstige Waren u. Dienstleistg.</u>											
Zellstoffwatte in Packungen	250 g	0,64	0,97	0,98r	0,94	0,91	1,00	+ 9,9	146,9	156,3	

1) Auf genaue Sortenbezeichnung mußte wegen Platzmangel verzichtet werden.

noch: Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein

Waren bzw. Leistungen	Mengen- einheit	Preise						Veränd. in vH 15.1.1951 gegenüber 15.1.1950	Meßziffern 1938 = 100	
		Ø 1938	Vor der Währ.- reform Mai/Juni 1948	Ø 1949	Ø 1950	am 15.1. 1950	am 15.1. 1951		Ø 1950	15.1. 1951
		RM			DM					
		1	2	3	4	5	6		7	8	9
Briefpapier, Bedarfspackung 25 Bogen, 25 Briefumschläge, holzfrei	1 St.	1,30r	-	2,63r	2,00	2,14	2,16	+ 0,9	155,8	166,2
Bleistift	1 St.	0,09	0,14	0,13	0,12	0,13	0,13	-	133,3	144,4
Kopierstift	1 St.	0,19	0,23	0,24	0,23	0,23	0,25	+ 8,7	121,1	131,6
Schreibtinte (Glas 1/32 Ltr.)	1 St.	0,26r	0,36	0,39	0,41	0,41	0,43	+ 4,9	157,7	165,4
Schulheft	1 St.	0,10	0,18	0,19	0,16	0,16	0,19	+ 18,8	160,0	190,0
Kinoplatz	1 Platz	0,79	1,05	1,09	1,08	1,08	1,09	+ 0,9	136,7	138,0
Straßenbahn oder Omnibus bis zu 6 Teilstrecken für einen Erwachsenen	Einsel- fahrt	0,17	0,19	0,19	0,20	0,20	0,20	-	117,6	117,6
Steinkohle, frei Keller	50 kg	1,86	3,51	3,95	3,95	4,00	4,52	+ 13,0	212,4	243,0
Braunkohlenbrikette, frei Keller	50 kg	1,72	2,53	2,51	2,56	2,50	2,94	+ 17,6	148,8	170,9
Brennholz, geschnitten in Klöt- zen, frei Haus	50 kg	2,70	4,45	4,14	3,78	3,80	3,86	+ 1,6	140,0	143,0
Gas	1 cbm	0,17	0,18	0,20	0,20	0,20	0,20	-	117,6	117,6
Gasessermiete	mtl.	0,40	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	-	120,0	120,0
Elektrischer Strom, Licht- strom, Arbeitspreis	1 kWh	0,10a)	0,08	0,11	0,11	0,11	0,11	-	110,0	110,0
Grundgebühr in einer Wohnung von zwei Zimmern u. Küche	mtl.	1,78	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	-	101,7	101,7

a) Durchschnitt aus 8 Berichtsgemeinden, da es 1938 in zwei Städten noch keinen Haushaltstarif gab

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien*
Neuberechnung (Verbrauchsschema 1949)

Zeit	In- gesamt	davon								
		Ernäh- rung	Genuss- mittel	Miete	Heizung und Beleuch- tung	Beklei- dung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Vierteljahr 1949 = 100										
1949 Durchschnitt	95,2	94,9	98,9	100,2	98,7	88,0	99,2	98,8	91,7	98,9
1950 Januar	90,5	89,4	98,3	100,3	98,1	78,0	94,5	98,1	85,8	97,6
Februar	89,8	88,6	98,4	100,3	97,8	76,6	93,3	97,9	84,8	97,2
März	89,4	88,4	98,3	100,3	97,9	75,5	92,3	97,5	83,7	96,9
April	90,2	90,5	98,0	102,1	97,2	75,0	91,9	97,1	82,6	96,6
Mai	91,7	94,3	97,6	103,4	97,2	74,6	91,7	97,0	82,0	96,7
Juni	91,0	92,6	97,8	104,3	97,2	74,2	91,7	97,2	81,9	96,5
Juli	88,8	87,6	97,9	105,0	97,4	73,0	91,6	97,0	81,1	96,5
August	87,1	83,8	98,0	105,3	97,2	72,3	91,6	96,9	79,9	96,4
September	86,9	83,5	94,9	105,3	97,0	75,0	91,7	96,9	79,8	96,9
Oktober	87,7	84,7	94,8	105,3	98,8	74,0	92,3	97,1	80,6	97,2
November	88,3	85,7	94,8	105,3	99,9	74,6	92,4	97,2	80,9	97,2
Dezember	89,1	86,8	94,3	105,3	99,9	76,0	93,1	98,2	81,7	97,2
1950 Durchschnitt	89,2	88,0	96,9	103,5	98,0	74,7	92,3	97,3	82,1	96,9
1951 Januar	90,6	87,5	94,4	105,9	102,4	78,1	93,7	99,6	85,3	107,9
umbasiert auf 1938 = 100										
1949 Durchschnitt	157,3	158,5	282,6	101,8	117,7	219,5	147,2	144,6	188,7	135,9
1950 Januar	149,6	149,2	280,9	101,9	116,9	194,5	140,2	143,6	176,5	134,1
Februar	148,4	147,9	281,1	101,9	116,6	191,0	138,4	143,3	174,5	133,5
März	147,8	147,6	280,9	101,9	116,7	188,3	136,9	142,8	172,2	133,1
April	149,1	151,1	280,0	103,8	115,9	187,0	136,4	142,2	170,0	132,7
Mai	151,6	157,4	278,9	105,1	115,9	186,0	136,1	142,0	168,7	132,8
Juni	150,4	154,6	279,4	106,0	115,9	185,2	136,1	142,3	168,5	132,6
Juli	146,8	146,2	279,7	106,7	116,1	182,0	135,9	142,0	166,9	132,6
August	144,0	139,9	280,0	107,0	115,9	180,3	135,9	141,9	164,4	132,4
September	143,6	139,4	271,1	107,0	115,6	182,0	136,1	141,9	164,2	133,1
Oktober	145,0	141,4	270,9	107,0	117,8	184,5	136,9	142,2	165,8	133,5
November	146,0	143,1	270,9	107,0	119,1	186,0	137,1	142,3	166,5	133,5
Dezember	147,3	144,9	269,4	107,0	119,1	189,5	138,1	143,8	168,1	133,5
1950 Durchschnitt	147,5	146,9	276,9	105,2	116,8	186,4	137,0	142,5	168,9	133,1
1951 Januar	149,8	146,1	269,7	107,6	122,1	194,8	139,0	145,8	175,5	148,2

*) vierköpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren.

Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund
Beschäftigte und Arbeitslose in den Ländern der Bundesrepublik

- Stand 31. Dezember 1950 -

Land	Beschäftigte*		Arbeitslose			Hauptunterstützungsempfänger			Offene Stellen (Ende des Monats)	Stellenbesetzungen im Dezember 1950	
	insgesamt	in vH des Bundes	insgesamt	darunter Heimatvertriebene**	in vH d. beschäft. und arbeitsl. Arbeitnehmer	insgesamt	davon in der				in vH der Arbeitslosen
							Arbeitslosenversicherung	Arbeitslosenfürsorge			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Schleswig-Holstein	607 890	4,3	217 220	117 957	26,3	189 771	46 913	142 858	87,4	1 330	14 728
Hamburg	591 635	4,2	96 220	2 679	14,0	83 103	24 443	58 660	86,4	1 629	49 762
Niedersachsen	1 773 369	12,5	383 208	154 284	17,8	330 445	96 347	234 098	86,2	5 336	34 467
Nordrhein-Westfalen	4 453 787	31,4	212 332	27 719	4,6	161 221	75 405	85 816	75,9	30 297	69 868
Bremen	191 998	1,4	26 607	2 261	12,2	22 602	9 228	13 374	84,9	864	23 330
Hessen	1 262 654	8,9	131 837	37 785	9,5	104 144	43 605	60 539	79,0	5 166	15 606
Württemberg-Baden	1 291 371	9,1	68 581	26 573	5,0	36 752	19 350	17 402	53,6	7 726	21 379
Bayern	2 486 906	17,6	424 542	137 099	14,6	278 716	122 288	156 428	65,7	13 449	38 658
Rheinland-Pfalz	741 666	5,2	98 300	19 673	11,7	70 016	37 541	32 475	71,2	1 895	10 745
Baden	391 777	2,8	17 579	5 928	4,3	10 266	4 974	5 292	58,4	2 034	3 248
Württemberg-Hohenz.	370 022	2,6	13 563	5 604	3,5	8 086	4 607	3 479	59,6	2 124	3 921
Bund	14 163 075	100	1 689 989	537 562	10,7	1 295 122	484 701	810 421	76,6	71 850	285 712

* Arbeiter, Angestellte und Beamte.

** Flüchtlinge aus dem Reichsgebiet östlich der Oder-Neiße und dem Ausland (Flüchtl.-Gr. A).
 In Schleswig-Holstein außerdem noch die Flüchtlinge aus der russischen Zone einschl. Berlin.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit.

Die Arbeitslosen in den Ländern der Bundesrepublik

- Stand 15. Januar 1951 -

Land	Arbeitslose				Veränderung 15. Januar 1951 gegenüber 31. Dezember 1950	
	insgesamt	davon		in vH aller Arbeitnehmer*	absolut	in vH
		männlich	weiblich			
1	2	3	4	5	6	
Schleswig-Holstein	227 391	164 071	63 320	27,6	+ 10 171	+ 4,7
Hamburg	100 137	62 154	37 983	14,6	+ 3 917	+ 4,1
Niedersachsen	430 978	327 216	103 762	20,0	+ 47 770	+ 12,5
Nordrhein-Westfalen	264 831	200 262	64 569	5,7	+ 52 499	+ 24,7
Bremen	28 268	19 436	8 832	12,9	+ 1 661	+ 6,2
Hessen	162 242	127 784	34 458	11,6	+ 30 405	+ 23,1
Württemberg-Baden	79 257	57 500	21 757	5,8	+ 10 676	+ 15,6
Bayern	465 547	344 128	121 419	16,0	+ 41 005	+ 9,7
Rheinland-Pfalz	116 163	98 622	17 541	13,8	+ 17 863	+ 18,2
Baden	19 977	16 028	3 949	4,9	+ 2 398	+ 13,6
Württemberg-Hohenzollern	16 358	13 401	2 957	4,3	+ 2 795	+ 20,6
Bund	1 911 149	1 430 602	480 547	12,1	+ 221 160	+ 13,1

* Arbeitnehmer = Beschäftigte und arbeitslose Arbeiter, Angestellte und Beamte.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit.

Berichtigungen

zu Heft I/1951

Seite 3, Spalte 1, Zeile 11, streiche "Einkommens" setze "Einkommen".

Seite 4, " 1, " 2, muß es heißen: "40 ($\frac{1}{2}$ 2)".

Seite 6, " 1, " 38, streiche "deren Umsatz" setze "deren Umsatzsteuer".

Seite 7, " 1, " 4 ff, muß es heißen: "Da die statistisch erfassten Umsätze schätzungsweise 75 vH der Gesamtumsätze ausmachen, dürften sie sich im Jahre 1949 in Schleswig-Holstein auf einen Wert zwischen 7,5 und 8 Milliarden DM belaufen."

SCHLESWIG-HOLSTEIN

GRENZEN der Finanzamtsbezirke UND DER POLITISCHEN KREISE



Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts Schleswig-Holstein

Im Januar 1951 sind erschienen:

Sonderdienst:

Bevölkerung

Natürliche Bevölkerungsbewegung – Oktober und November 1950 –
Wanderungsbewegung – Oktober 1950 –
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung am 30.9. und 31.10.1950
Umsiedlung von Heimatvertriebenen – November 1950 –

Gesundheitswesen

Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten – November und Dezember 1950 –

Preise

Einzelhandelspreise in Kiel – Dezember 1950 –
Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden) – Dezember 1950 –
Preisindexziffern für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien – Dezember 1950 –
Preisindexziffern für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft – November 1950 –
Erzeuger- und Grosshandelspreise für Getreide und Futtermittel am 22. und 29.12.1950, 5., 12. sowie 19.1.1951

Löhne

Industriearbeiterlöhne – September 1950 –

Handel

Einzelhandelsumsätze – November 1950 –
Schnellbericht zur Einzelhandelsumsatzstatistik – Dezember 1950 –

Verkehr

Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr (April–Sept.) 1950 – Endgültiges Ergebnis –

Fürsorge

Unterstützte und Leistungen der Offenen Fürsorge – November 1950 – Vorläufiges Ergebnis
Schwerbeschädigte und diesen gleichgestellte Personen sowie Leichtbeschädigte und Kriegshinterbliebene am 30.9.1950

Industrie

Industrieberichterstattung – November 1950 –
Beschäftigungsstand im Handwerk – September 1950 –

Landwirtschaft

Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten und Futterpflanzen zur Samengewinnung 1950
Winteraussaatlflächen nach der Erhebung vom 6. Dezember 1950
Gewerblicher Gemüseanbau 1950 – Vorläufiges Ergebnis –
Pflanzenbestände in Baumschulen 1950 (ausserhalb der Forstbetriebe)
Rübenernte 1950 – Wachstumsstand des Wintergetreides Ende November 1950
Ernte des Gemüses – Stand Ende November 1950 –
Allgemeine Viehzählung am 2. Dezember 1950 – Endgültiges Ergebnis –
Schlachtungen und Fleischanfall – November 1950 –
Milcherzeugung und -verwendung – November 1950 –
Getreideablieferung und -vermahlung – Oktober 1950 –
Milchwirtschaft – Oktober, November und Dezember 1950 –
Übergebietliche Lieferung von Vieh und Fleisch – Oktober 1950 –

Finanzen

Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen (Kommunal-) Verwaltung – Rechnungsjahr 1949 – Vorläufiges Ergebnis
Warenlieferungen und Werkleistungen an die Besatzungsmacht im 2. Vierteljahr 1950 und im Laufe eines Jahres
(Juli 1949 bis Juni 1950)
Schulhaushalt der Gebietskörperschaften und öffentlichen Schulverbände – Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1949 –
I. Volks- und Hilfsschulen
II. Mittelschulen
Personal der Landesverwaltung unter besonderer Berücksichtigung der Flüchtlinge – Stichtag 2.10.1950 – Endgültiges Ergebnis
Konkurse und Vergleichsverfahren im 3. Vierteljahr 1950
Hypothekenbewegung im 1. Vierteljahr 1950

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" wird Quellenangabe erbeten